Nr. 183. Samstag, den 7. August 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 2. bis 15. August 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Hoest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag: Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die deutschen Forderungen in der Besatzungsfrage.

Schwierigkeiten bei den Genfer Abrüstungsverhandlungen. — Abschluß der Einzelhandelstagung in Düsseldorf.

Die geforderte Aenderung des Besatzungsregimes.

Berlin, 6. August.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" mitteilt, ist es das Hauptbestreben der deutschen Vertreter, die die gegenwärtigen diplomatischen Verhandlungen mit den Besatzungsmächten führen, daß gleichsam mit der Truppenverminderung auch die mehrfach zugesagte grundsätzliche Aenderung des Besatzungsregimes durchgeführt wird. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwerth v. Simmern, hat bei den Verhandlungen mit der Rheinlandkommission auf diese Dinge hingewiesen. Seit dem Erlaß der Ordonnanz 308 ist monatelang in Koblenz verhandelt worden, ohne daß allerdings bis jetzt über diese Ordonnanz hinaus die zugesagte Besatzungsreform zustande gekommen wäre. Das liegt nicht zuletzt daran, daß die Vertreter der Interalliierten Rheinlandkommission sich im wesntlichen

auf die rein juristische Arbeit beschränkt

haben. Es ist zwar zugesagt worden, daß vor dem Erlaß neuer Ordonnanzen die Vertreter der deutschen Regierung gehört werden sollen. Von deutscher Seite sind in ausführlichen Denkschriften auch die Hauptforderungen herausgestellt, die juristische Durchprüfung der deutschen Vorschläge durch die Rheinlandkommission hat sich indessen verzögert. Nach den jetzt vorliegenden Mitteilungen glaubt man aber damit rechnen zu dürfen, daß in absehbarer Zeit — es wird angenommen, kurz nach Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, — die Interalliierte Rheinlandkommission ihr geplantes Reformwerk vorlegen wird. Unabhängig davon werden die Vertreter der deutschen Regierung bei den Genfer Besprechungen erneut die deutschen Wünsche über die Besatzung vorbringen.

Diese Wünsche gehen, abgesehen von der Truppenverminderung um 35 000 Mann, auf die unsichtbare Besetzung des Rheinlandes hinaus, während jetzt über die zweite und dritte Zone ein Netz von Garnisonen und von Gendarmerieabteilungen gelegt worden ist, wird von deutscher Seite gefordert, daß die Besatzungstruppen auf wenige Hauptplätze konzentriert werden und daß nur dort noch Truppen untergebracht werden sollen, wo die Besatzungsmächte aus militärischen Gründen glauben, eine Sicherung ihrer rückwärtigen Linien vornehmen zu müssen. Bei einem solchen Besetzungsregime würde eine große Zahl der Rheinländer überhaupt nicht in Berührung mit den Truppen kommen, und es würden dann ohne weiteres auch die viel zu vielen Ordonnanzen in Wegfall kommen können. Es darf hinzugefügt werden, daß ein solches Besatzungssystem auch im Waffenstillstandsvertrag vorgesehen ist. Nach der Meinung deutscher Sachkenner dürfte es vollständig genügen, wenn statt 500 Besatzungsartikel

etwa 25 in Gültigkeit blieben.

Für die Zwecke der Besatzung genügt es vollkommen, wenn Verfügungen über Angriffe auf Truppen, über Waffenbesitz, Sprengstoffe und örtliche Unruhen von seiten der Besatzungsbehörden herausgegeben werden. Diese deutsche Forderung wird dadurch begründet, daß im Laufe von acht Besatzungsjahren, die Zeit des Ruhrkampfes ausgenommen, keinerlei Angriffe gegen die Besatzungstruppen unternommen worden sind. Man hat im Gegenteil den Eindruck gewonnen, daß die Sicherheit der Besatzungstruppen in jeder Weise auf das Beste gewährleistet ist.

Räumung von Montabaur durch die Franzosen.

Koblenz, 6. August.

Die Kreisstadt Montabaur, aus der am 1. April 1926 bereits eine französische Kompagnie zurückgezogen wurde, wird nunmehr auch von den damals zurückgebliebenen Gendarmeriekommando verlassen werden, so daß die Stadt bald von jeder Besatzung frei sein wird.

Die deutsch-polnischen Niederlassungsverhandlungen.

Berlin, 6. August.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" mitteilt, sind am Freitag in Berlin die deutsch-polnischen Verhandlungen über das Niederlassungsrecht wieder aufgenommen worden. Die polnische Abordnung legte den Text des polnischen Ausländergesetzes vor, der von den beteiligten deutschen Stellen geprüft werden wird.

Deutsch-polnischer Notenwechsel über die Saisonarbeiter.

Berlin, 6. August.

Die polnische Note gegen die Ausweisungen polnischer Saisonarbeiter ist von der deutschen Regierung beantwortet worden. In dieser Antwortnote werden die deutschen Interessen in vollem Umfange gewahrt, gleichzeitig hat sich die deutsche Regierung zu Verhandlungen mit Polen bereit erklärt.

Der Inhalt des Handelsprovisoriums mit Frankreich.

Berlin, 6. August.

Ueber den Inhalt des mit Frankreich abgeschlossenen vorläufigen Handelsvertrages werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Das Handelsprovisorium stellt nur ein Teilabkommen dar, das nur einen Teil des deutsch-französischen Handelsverkehrs regelt. Von französischer Seite war bereits von Beginn der zuletzt eingeleiteten Handelsvertragsverhandlungen an ein gleicher Wert auf die Unterbringung verschiedener Konzessionen für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, vor allem für Gemüse, Obst und Weintrauben gelegt worden. Diesen Wünschen ist von deutscher Seite Rechnung getragen worden. Weiterhin sind gewisse Konzessionen für die Einfuhr von Seidenwaren, Automobilen, und Vorzugssätze für Seifen, Parfümerien und Konfektionswaren den Franzosen gemacht worden.

Abgewiesen wurden Frankreichs Wünsche,

soweit sie Wolle, Baumwolle, also Textilwaren, und Eisen betrafen. Die bisherige Kontingentierung der französischen Automobileinfuhr ist aufgehoben worden. Die deutsche Abordnung hat sich dabei von dem Gedanken leiten lassen, daß bei dem starken Wettbewerb, der schon jetzt bei der amerikanischen Automobilindustrie festzustellen ist, kaum eine Schädigung der einheimischen Erzeugung durch die Erleichterung der Einfuhr französischer Wagen zu befürchten ist, besonders auch wegen der an sich schon geringen Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes.

Für Deutschland ist erreicht worden, daß die Franzosen von ihrer ursprünglichen Forderung nach der Regelung der Einfuhr französischer Weine nach Deutschland Abstand genommen haben. Im übrigen hat Frankreich Zugeständnisse gemacht für eine Reihe von Erzeugnissen der deutschen Landwirtschaft sowie für Leder, Schuhe, eine Reihe von Posten der Maschinenindustrie, vor allem Dieselmotoren, ferner Chemikalien und Erzeugnisse der Elektrizitätsindustrie. Auch für Keramik, Glas, Papier, Möbel, Hölzer, Musikinstrumente, Spielwaren und eine Anzahl von Kleineisenwaren wurde eine Besserung des bisherigen Zustandes erreicht.

Die deutsche Abordnung hat sich bei ihren Verhandlungen wesentlich von der Rücksicht auf die für den kommenden Winter zu erwartende Arbeitslosigkeit in Deutschland leiten lassen und deshalb auf Zugeständnisse für diejenigen Teile der deutschen Industrie hingearbeitet, die besonders als große Arbeitgeber in Frage kommen.

Das Handelsprovisorium enthält auch Klauseln allgemeiner Natur, und zwar sind die Bestimmungen über das Niederlassungsrecht in dem Provisorium erschöpfend geregelt. Deutschland ist in dem Abkommen in bezug auf das Niederlassungsrecht Deutscher das volle Meistbegünstigungsrecht eingeräumt worden. Demnach werden in Zukunft deutsche Einzelpersonen und deutsche Gesellschaften in steuerrechtlicher und auch zivilrechtlicher Beziehung dasselbe Recht genießen wie andere Staatsangehörige. Besonders bedeutungsvoll ist, worauf Deutschland aus politischen Gründen höchsten Wert legen muß: daß auch die

Zulassung in alle französischen Kolonien und Mandatsgebiete

bewilligt wurde, zunächst aber nur für den Warenverkehr. Auch der Schiffsverkehr nach den französischen Ueberseebesitzungen ist nunmehr zugelassen, und zwar auf der Grundlage der Meistbegünstigung. In allen Kolonien und Mandatsgebieten, also auch nach Kamerun und Togo, werden deutsche Schiffe jetzt in französischen Häfen an der Westküste Afrikas anlegen können. In Syrien wird die bisher geübte Diskriminierung wegfallen. In gewisser Hinsicht, aber auch nur mit Einschränkungen, ist Deutschen der Zutritt in französische Kolonien gewährleistet.

Weiter wird zu dem Abkommen mitgeteilt: Es ist ungefähr die Hälfte der Fragen geregelt worden, die in den Verhandlungen zur Sprache gekommen sind. Es ist das erste Abkommen, das auf Grund des Ermächtigungsgesetzes zum Abschluß von Handelsverträgen zustande gekommen ist. Es wird am Montag abend

im „Reichsanzeiger" veröffentlicht

und den gesetzgebenden Körperschaften, dem Reichsrat und den Reichsratsausschüssen zugeleitet werden, sodaß, wenn nicht besondere Schwierigkeiten eintreten, das Abkommen am 20. August in Kraft treten kann. Das Provisorium gilt auf sechs Monate. Wichtig ist in dem Abkommen eine gewisse automatische Sicherung gegen Zollerhöhungen. Danach können die französischen Zölle um 10 Prozent nur dann erhöht werden, wenn der französische Großhandelsindex eine Steigerung von 30 Prozent und um 20 Prozent, wenn der Index eine Steigerung von 50 Prozent aufweist. Die Zulassung von Aktiengesellschaften, soweit diese überhaupt erforderlich ist, geschieht vollkommen paritätisch. Aus wirtschaftlichen Gründen dürfen solche Zulassungen nicht abgelehnt werden. Für die französischen Mandatsgebiete gelten mit Ausnahme der Kolonien Marokko und Indochina dieselben Abmachungen wie mit dem Mutterlande. In Kolonien mit eigenen Zolltarifen genießt Deutschland die Meistbegünstigung. In der Niederlassungsfrage konnte endgültiges nicht abgemacht werden. Deutschland hat sich mit der Zusage des möglichsten Wohlwollens begnügt. Es ist aber kaum Zweifel darüber gelassen worden, daß dieser Zustand nur während der sechs Monate des Provisoriums erträglich ist. Auch auf dem Gebiete der konsularischen Vertretungen besteht die Meistbegünstigung Deutschlands. Generalkonsulate sind für Marseille, Algier, ein Konsulat für Le Havre vorgesehen.

Das zweite sogenannte Saarabkommen stellt keine umfassende Regelung des äußerst schwierigen Saarproblems dar, sondern bedeutet vielmehr nur eine Teilregelung, die in keiner Weise den endgültigen Regelungen der deutsch-saarländischen Handelsbeziehungen vorgreift. Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen zum Abschluß eines endgültigen Abkommens werden fortgesetzt werden, sobald der neue französische Zolltarif von der französischen Regierung veröffentlicht worden ist.

Französische Pressestimmen zur Unterzeichnung.

Paris, 6. August.

Die Blätter begnügen sich zumeist mit der Veröffentlichung der Inhaltsangabe des Handelsabkommens. Der „Gaulois" nimmt jedoch Stellung und schreibt, das provisorische Abkommen sichere Deutschland sehr beträchtliche Vorteile, da Deutschland in Frankreich billig Gemüse und frische Früchte kaufen und die Mehrzahl seiner Manufakturwaren in Frankreich werde absetzen können. In der Inhaltsabgabe über das Abkommen sei nicht ausdrücklich hervorgehoben worden, daß sich die deutschen Staatsangehörigen, die deutschen Handelshäuser und die deutschen Gesellschaften in Frankreich und in seinen Kolonien mit dem gleichen Recht wie die französischen Staatsangehörigen und Gesellschaften, genau wie vor 1914, niederlassen könnten. Allerdings genössen die französischen Staatsbürger, der französische Handel und die französische Industrie dieselben Vorrechte in Deutschland. Aber es werde dies keine Gleichheit bedeuten; denn die französische Expansion sei weit weniger machtvoll als die deutsche. Das Wirtschaftsblatt „Journée Industrielle" bedauert, daß eine Anzahl wichtiger Kategorien in dem Vertrag noch nicht geregelt worden sei, so, was Frankreich vor allem interessiere, Wein, Baumwolle und Eisen.

Der Stand der Abrüstungsverhandlungen.

Genf, 6. August.

Der militärische Unter-Ausschuß A des vorbereitenden Abrüstungs-Ausschusses hat in seiner zweiten Tagung wieder bereits fünf Sitzungen abgehalten. In der Aussprache über Punkt 4 des bekannten Fragenprogramms „Auslegung des Begriffes offensiver und defensiver Rüstungen" kam es bekanntlich zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen Amerika und Frankreich. Amerika verlangte, daß grundsätzlich bei der Beurteilung des Charakters der Rüstungen der technische Standpunkt allein maßgebend sein soll und hatte bisher mit dieser Ansicht die Mehrheit für sich gegen Frankreich. Frankreich verlangte dann die Einfügung eines Zusatzes, wonach bei Beurteilung des Rüstungsgrades auch die internationalen Verpflichtungen eines Staates berücksichtigt werden sollen. Bei der Abstimmung hierüber erzielte dann der französische Standpunkt sieben gegen null Stimmen bei elf Enthaltungen. Amerika zeigte sich über die Durchkreuzung seiner Anschauung recht ungehalten und England unterstützte es. Am Donnerstag nachmittag ist insofern eine bemerkenswerte Entscheidung gefallen, als erklärt wurde, daß bei Rüstungen jeder Art die unbeweglichen Teile als defensiv anzusehen seien, während die beweglichen als offensiv angesehen werden könnten. Befestigungen an Landesgrenzen, von denen auf große Entfernung geschossen werden kann, wurden als offensiv erklärt, ausgenommen solche Befestigungen, die wichtige Teile des eigenen Landes schützen.

Es scheint aus den bisherigen Beratungen hervorzugehen, daß die französische Abordnung weiter danach strebt, selbst möglichst scharf angriffsfähig zu bleiben, um Deutschland möglichst wehrlos gegen Angriffe von Ost und West zu machen. Das plötzliche Eintreffen des französischen Völkerbundsreferenten, des Grafen Clauzel, machte beträchtliches Aufsehen. Er erschien in der Sitzung des Unterausschusses, beteiligte sich jedoch nicht an der Verhandlung.

Polen fordert ein Kolonialmandat.

Berlin, 6. August.

Nach einer Meldung aus Warschau erklärt die „Rzeczpospolita", daß in dem Augenblick, in dem die Frage der Zuteilung eines Kolonialmandats an Deutschland aktuell werden sollte, auch Polen den gleichen Anspruch erheben müßte. Angesichts der Gefahr der Entnationalisierung, der die polnischen Auswanderer in fremden Staaten unterlägen, sei der Erwerb eines Kolonialmandats eines der wichtigsten Probleme der polnischen Politik.

Briand als Erzieher.

Die außenpolitische Aktion der Reichsregierung.

Die sommerliche Pause in der Politik hat in den letzten Tagen eine nicht unwesentliche Unterbrechung erfahren. Die deutsch-französischen Beziehungen wurden erneut in den Vordergrund gerückt, nachdem in Frankreich selbst die innerpolitische Krisis durch die Berufung des Kabinetts Poincaré vorläufig beschwichtigt worden war. Irgendwelche Zusammenhänge zwischen den finanziellen Schwierigkeiten Frankreichs und der Regelung der deutsch-französischen Beziehungen lassen sich kaum konstruieren, obwohl der Berliner Berichterstatter der „Humanité" einen solchen Versuch unternommen hat. Er ging hierbei von der Ansicht aus, daß das valutastarke Deutschland seine Hilfe angeboten habe, um das Sinken des Frankenkurses in Frankreich und Belgien hintanzuhalten. Namentlich Belgien sollte durch Aufwertung alter Verbindlichkeiten bewogen werden, Eupen und Malmedy an Deutschland zurückzugeben. Auch Polen sollte vom Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht eine Anleihe in Aussicht gestellt worden sein, falls als Entschädigung Polen in der Korridorfrage Konzessionen gemacht hätte. Für Frankreich begnügte sich der erfindungsreiche Berichterstatter mit allgemeinen Andeutungen, allerdings wußte er davon zu erzählen, daß Deutschlands finanzielle Hilfe als Gegengewicht bei der Behandlung der Besatzungfrage in die Wagschale geworfen werden sollte. Von allen diesen schönen Dingen ist in der vorliegenden Fassung kein Wort wahr. Der Herr Berichterstatter hatte wohl etwas läuten hören, aber seine Kombinationen, die er daran knüpfte, entbehrten jeder tatsächlichen Unterlage. Wahr ist vielmehr nur, daß die deutsche Regierung eine große Aktion in allen schwebenden Fragen der Außenpolitik eingeleitet hat, ohne daß jedoch von dem metallenen Beiklang der Reichsmark etwas zu spüren gewesen wäre.

Als erstes positives Produkt liegt der Abschluß der Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich vor. Man hat ein Handelsprovisorium auf sechs Monate abgeschlossen, das die Möglichkeit für eine spätere dauernde Grundlage bieten soll. Selbstverständlich kann es sich ein Teil der Pariser Presse nicht versagen, dieses Abkommen, das beiden Teilen gerecht zu werden versucht, als besonders günstig für Deutschland hinzustellen. Ueberall hegt man Verdacht, daß sich Deutschland seine günstige Finanzlage gegenüber Frankreich zunutze machen könne. Man braucht kein großer Psychologe zu sein, um diese Einstellung der französischen Volksseele verstehen zu können; denn während man die schweren Zeiten der Inflation, die Deutschland zu überstehen hatte, in Frankreich als eine gerechte Folge des von Deutschland verlorenen Krieges ansah, erfährt man jetzt in Frankreich am eigenen Leibe, daß die Inflation eine allgemeine Nachkriegserscheinung ist und auch die Siegerstaaten nicht verschont. Alle die großen und kleinen Nutznießer des Weltkrieges, wie Frankreich, Belgien, Italien und Polen haben jetzt die Schwere der Inflation zu spüren bekommen. Kein Wunder, daß sie mit Neid auf Deutschland blicken, das sich aus eigener Kraft wieder eine stabile Währung verschafft hat. Dieses Ziel, aus eigener Kraft die Währung zu stabilisieren, verfolgt natürlich auch Frankreich, und deshalb wehrt sich fast jede französische Regierung mit verständlichem Eifer gegen die Notwendigkeit, durch Auslandsanleihen dem notleidenden Franken wieder auf die Beine zu helfen. Jedenfalls wäre es für das stolze Frankreich der allerletzte und schlimmste Ausweg, wenn es sich um finanzielle Hilfe an Deutschland wenden müßte. Von diesen Erwägungen werden alle Verhandlungen beschattet, die jetzt zwischen Deutschland und Frankreich schweben. Im deutschen Unterbewußtsein brauchen natürlich solche Bedenken keinen Raum zu haben. Wir sehen die Dinge nur so, wie sie wirklich sind. Deshalb ist es durchaus zu begrüßen, daß jetzt die Reichsregierung den Schleier etwas gelüftet hat, der über der Gesamtaktion der letzten Tage geschwebt hat. Danach stellt sich heraus, daß man sich nicht mit einzelnen Schritten in einzelnen Hauptstädten begnügt hat, sondern daß man fast gleichzeitig in Paris, London und Brüssel zu einem bemerkenswerten Vorstoß angesetzt hat.

Ein solches Vorgehen war unbedingt notwendig, wenn die deutsche Außenpolitik nicht gewissermaßen im Sande verlaufen sollte; denn in der letzten Zeit sind wir leider auf keinem Gebiete irgendwie vorangekommen. Der vielgerühmte Geist von Locarno hatte anscheinend seine Sommerferien sehr zeitig angetreten, so daß man von ihm überhaupt nichts mehr merkte. Im besonderen traf dies auf die Rheinlandfrage zu, in der wir eigentlich zu allererst ein Entgegenkommen unserer Feinde bewiesen erhalten sollten. Leider war dem nicht so! Im Gegenteil, die ungeheure Besatzungslast ruht nach wie vor in fast [illegible] vermindertem Grade auf der zweiten und [illegible]. Nirgends machen sich Anzeichen bemerk[illegible] auf der Gegenseite in dieser Frage einz[illegible] sichtige. Deshalb war es notwendig, do[illegible] landkommissar mit der Interalliierten[illegible] kommission in Koblenz erneut Fühlung [illegible] wichtiger aber war es, daß gleichzeitig au[illegible] und London nach dieser Richtung hin Au[illegible] versuche unternommen wurden. Auch in [illegible] Frage, die gegenwärtig zur Erörterung [illegible] Entwaffnungsfrage, vermissen wi[illegible] irgendwelche Bereitwilligkeit, auf Deutsc[illegible]

sicht zu nehmen, ja, wie nicht anders zu erwarten war, ist die Note des Generals Walch sogar von der Botschafterkonferenz gedeckt worden. Daraus ergab sich für uns die Notwendigkeit, auch mit der Botschafterkonferenz und vor allem mit ihrem Vorsitzenden, dem französischen Außenminister Briand, in Verhandlungen einzutreten. Erfreulicherweise hat man auf deutscher Seite unseren Vertragsgegnern keinen Zweifel darüber gelassen, daß solche Nadelstiche, wie die Entwaffnungsnote, nicht dazu angetan sind, Deutschlands Verständigungswillen zu stärken. Auf ein solches Ziel müssen aber die Bestrebungen aller derer gerichtet sein, die für eine Entspannung der europäischen Gesamtpolitik arbeiten.

Ehe jedoch eine solche Vereinigung eintreten kann, muß vor allem die dritte Frage, die Völkerbundfrage, zweifelsfrei geklärt sein. Der Völkerbundsrat tritt am 3. September, die Völkerbundsversammlung am 6. September in Genf zusammen. Nur noch wenige Wochen trennen uns demnach von dieser bedeutungsvollen Tagung, aber bisher hat Deutschland noch nicht einmal eine Einladung erhalten, ein Beweis dafür, daß man es auf der Gegenseite bis jetzt noch nicht vermocht hat, die Voraussetzungen für Deutschlands Eintritt in den Völkerbund völlig zu klären. Das aber muß unbedingt der Fall sein, bevor sich der deutsche Reichsaußenminister abermals nach Genf begibt. Denn darüber ist sich wohl niemand im Zweifel, daß eine Wiederholung des peinlichen Zwischenfalles vom März dieses Jahres dem Völkerbundsgedanken einen derben Stoß versetzen würde. Die vom Völkerbund eingesetzte Studienkommission, an der auch deutsche Vertreter teilgenommen haben, hat offenbar ihren Zweck nicht erreicht; denn sieht man von dem endgültigen Austritt Brasiliens aus dem Völkerbunde ab, so bleiben immer noch die Ansprüche Spaniens und Polens übrig. Hier hat man noch keine Lösung gefunden, obwohl man die Berechtigung der deutschen Ansprüche unmöglich verkennen kann.

Deshalb ist es zu begrüßen, daß jetzt die deutsche Regierung von sich aus in den Gang der Ereignisse eingegriffen und eine außenpolitische Gesamtaktion in die Wege geleitet hat; denn nur auf diese Weise können wir unseren ehemaligen Gegnern klar machen, daß Deutschland auf keinen Fall gewillt ist, sich durch die französische Verschleppungstaktik noch länger hinhalten zu lassen. Darum war es vollständig fehl am Platze, daß sich der französische Außenminister Briand einem Pressevertreter gegenüber in einer sonst sehr vernünftigen Auslassung über die deutsch-französischen Beziehungen veranlaßt sah, Deutschland einen Moralspiegel vorzuhalten; denn wer im Glashause sitzt, soll bekanntlich nicht mit Steinen werfen. In erster Linie haben es dem französischen Minister die Befreiungsfeiern im Rheinland angetan, was man ja allenfalls verstehen kann; denn eine gründlichere Quittung für seine verfehlte Rheinlandpolitik konnte Frankreich nicht gut erhalten. Wenn Briand seine Selbständigkeit gegenüber Poincaré zu betonen sucht, so können wir das nur begrüßen, andererseits aber müssen wir Briand als Erzieher unbedingt ablehnen. Was nationale Leidenschaft und Erregung betrifft, so sollte Frankreich erst einmal vor der eigenen Türe kehren, bevor es den Versuch unternimmt als Lehrmeister Europas aufzutreten.

Dr. F. K.

Geringer Rückgang der Großhandelsinderziffer.

Berlin, 6. August.

Die auf den Stichtag des 4. August berechnete Großhandelsinderziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 28. Juli um 0,4 Prozent auf 126,3 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Inderziffer der Agrarerzeugnisse um 0,5 Prozent auf 127,8, die der Industriestoffe um 0,2 Prozent auf 123,4 nachgegeben. Im Durchschnitt Juli lagen die Agrarerzeugnisse — infolge der zu Anfang des Monats gestiegenen Getreidepreise — mit 129,2 um 3,4 und die Industriestoffe mit 124,0 um 0,2 Prozent höher als im Juni. Die Gesamtinderziffer stellte sich im Durchschnitt Juli auf 127,4.

Abschluß des Studententages in Bonn.

Bonn, 6. August.

In der Schlußsitzung des deutschen Studententages wurde weiterhin der Bericht des Ausschusses für Leibesübungen behandelt. Es folgte hierauf der Bericht des Ausschusses für Auslandsarbeiten, den Dr. Vogel erstattete. In einer Entschließung wurde die Bildung von deutschen Studentenvereinigungen im Auslande begrüßt und für enge Zusammenarbeit mit ihnen eingetreten. In gleicher Weise wurde die Bildung von nationalen Vereinigungen ausländischer Studierender in Deutschland und ihre Zusammenarbeit mit der deutschen Studentenschaft für wünschenswert gehalten. Für das kommende Amtsjahr wurde zum Vorsitzenden der Deutschen Studentenschaft cand. ing. Guntherthen gewählt.

Tagung der Hauptgemeinschaft des Einzelhandels.

Düsseldorf, 6. August.

Die diesjährige Tagung des deutschen Einzelhandels fand heute ihren Abschluß mit einer außerordentlich gut besuchten Mitgliederversammlung der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels. Der bisherige Vorsitzende, Heinrich Grünfeld, wurde einstimmig wiedergewählt. Dann erstattete das geschäftsführende Vorstandsmtglied, Oberregierungsrat Dr. Tiburtius, den Geschäftsbericht, in dem er auf

die allgemeine Lage des Einzelhandels

einging und betonte, daß die in den letzten Wochen eingetretene Besserung im Wirtschaftsleben sich im einzelnen noch nicht besonders ausgewirkt hätte. Es lägen leidliche Berichte aus der Damenkonfektion vor, während andere Branchen vor allem über Verlustkäufe aus Anlaß der Saisonausverkäufe klagten. Die Statistik des Reichsbundes lasse günstige Umsatzverhältnisse, namentlich in den mittleren Betrieben erkennen. Die Zinslast sei infolge der gewissen Entspannung des Kreditmarktes etwas gemildert worden. Große Schwierigkeiten aber bereite die Frage der Deckung der Kredite. Die endliche Aufhebung der Preistreibereiverordnung sei ein späterer Erfolg der Bemühungen der Spitzenverbände. Im Schankstättengesetz gelte es das Uebertreiben polizeilicher Beschränkung des Handels mit geschlossenen Flaschen, vor allem mit Wein und Bier, zu verhüten. Beim Spiritusmonopol müsse eine Differenzierung des Preises für den zu pharmazeutischen Zwecken verwandten Spiritus erreicht werden. Dringend notwendig sei die lang gewünschte Aenderung der Gewerbeordnung.

Alsdann ging Reichskunstwart Dr. Redslob in seinen Ausführungen über die Stellung des Einzelhandels im kulturellen Leben unserer Gegenwart besonders auf die kulturellen Pflichten und Leistungen des Einzelhandels ein. Nach einer historischen Uebersicht schilderte der Redner den modernen Einzelhändler als Vermittler zwischen Hersteller und Verbraucher, der jetzt immer mehr auf Seiten des Verbandes stehe. Der neue Kaufmann sei aber auch durch und durch Gestalter des neuen Geschäftslebens, der als Bauherr, Aussteller und Spezialfachmann überall seinen guten Geschmack durchsetzen könne.

Im Anschluß an die Rede des Reichskunstwarts ergriff Staatssekretär Professor Dr. Hirsch (Berlin) das Wort über die Verschiedenartigkeit der deutschen und der amerikanischen Absatzmethoden.

Entschließungen zu den Steuerfragen.

Zu den schwebenden Steuerfragen nahm die Tagung des deutschen Einzelhandels folgende Entschließung an:

„Die Vertreterversammlung des Einzelhandelsverbandes für Rheinland und Westfalen (Sitz Köln) hat sich eingehend mit den Klagen und Beschwerden beschäftigt, die aus allen Teilen Rheinlands und Westfalens über Art und Höhe der Einkommensteuer-Veranlagungen der Gewerbetreibenden erhoben werden.

Es ist festgestellt, daß nicht nur die Schätzung der Reineinkommen nicht buchführender Gewerbetreibender in Prozentsätzen vom Umsatz erfolgt, die tatsächlich als wesentlich zu hoch angesehen werden müssen, sondern daß auch ohne besondere Begründung bei der Veranlagung von dem Bilanzergebnis abgewichen wird. Gegen diese Handhabung der Veranlagungen, die zum Teil in direktem Widerspruch zu den geltenden gesetzlichen Bestimmungen und den dazu erlassenen Durchführungsverordnungen stehen, wird entschieden Einspruch erhoben und verlangt, daß den berechtigten Forderungen der Gewerbetreibenden Geltung verschafft wird. Diese Forderungen sind:

Anpassung der Netto- und Bruttoverdienstsätze, die von den Finanzbehörden der Veranlagung zugrunde gelegt werden, in die tatsächlichen Verdienstverhältnisse des Jahres 1925 unter Mitwirkung der Berufsvertretung;

uneingeschränkte Anerkennung der Beweiskraft einer ordnungsmäßigen Buchführung und der daraus ermittelten Bilanzergebnisse sowie Einstellung der Schätzungsverfahren, die ohne stichhaltigen Gründe eingeleitet worden sind.

Ueberdies wird bestimmt erwartet, daß hinsichtlich der auch bei Berücksichtigung der vorstehenden Forderungen etwa sich ergebenden Steuernachforderungen Stundungsgesuche weitgehendst berücksichtigt und tragbare Ratenzahlungen von den Finanzbehörden zugestanden werden."

Zur Gewerbesteuerveranlagung

wurde eine besondere Entschließung gefaßt, die folgendermaßen lautet:

„Die Vertreterversammlung des Einzelhandelsverbandes für Rheinland und Westfalen Köln stellt fest, daß die Gewerbesteuerveranlagung für das Jahr 1925/26 derartige Härten für den gewerblichen Mittelstand mit sich bringt, daß darin eine ernstliche Gefahr für die Existenz weiter Kreise des gewerblichen Mittelstandes erblickt werden muß. Diese ungeheuren Härten sind in erster Linie zurückzuführen auf eine Scheinertragsberechnung, die durch die geltende Gewerbesteuergesetzgebung festgelegt ist. Auf die Beseitigung der für den gewerblichen Mittelstand völlig untragbaren Bestimmungen der Gewerbesteuergesetzgebung kann nicht gewartet werden; denn die bisherigen Auswirkungen der Veranlagung, vor allem die unerwartet hohen und untragbaren Nachforderungen beschweren den gewerblichen Mittelstand derart, daß mit weiteren Zusammenbrüchen gerechnet werden muß, wenn nicht die außergewöhnlichen Härten der vorliegenden Veranlagung durch Erfüllung unserer Forderungen beseitigt werden. Diese Forderungen sind:

Aufrechterhaltung des Paragraphen 4 des Gewerbesteuergesetzes vom 23. März 1926. Gegen den vom preußischen Staatsrat bereits angenommenen Antrag Dr. Jarres' auf Aufhebung dieses Härteparagraphen wird schärfste Verwahrung eingelegt.

Da in dem Antragserfordernis des Paragraphen 4 eine Spekulation auf die Unkenntnis des Steuerpflichtigen gesehen werden muß, ist es notwendig, daß die Gewerbesteuerausschüsse von sich aus beschließen, daß die über zweihundert Prozent der geleisteten Vorauszahlungen hinausgehenden Veranlagungsbeträge allgemein niedergeschlagen werden.

Eine vorliegende Härte im Sinne des Paragraphen 50 Absatz zwei der Gewerbesteuernotverordnung vom November 1923 ist dann gegeben, wenn die zugerechnete Miete 50 Prozent des wirklich erzielten Reinertrages übersteigt. Eine Härte wird auch dann als vorliegend erachtet, wenn bei einem Gewerbetreibenden, der seinen Gewerbebetrieb in seinem eigenen Hause führt, eine Heranziehung zur Gewerbesteuer erfolgt, trotzdem der Reinertrag nicht sechs Prozent des Grundvermögenssteuerwertes des für gewerbliche Zwecke benutzten Gebäudeteiles erreicht.

Falls der Umsatz des ersten Halbjahres 1926 um mindestens ein Fünftel gegenüber derselben Zeit des Vorjahres zurückgegangen ist, sind die nach der Veranlagung für 1925 auch für das Jahr 1926 zu leistenden Gewerbesteuerzahlungen entsprechend herabzusetzen.

Zinslose Stundungen und Ratenzahlungen sind bei Nachforderungen in weitestgehendem Maße zu gewähren. Auf soziale Momente ist dabei besondere Rücksicht zu nehmen.

In der Begründung ihrer Forderungen

weist die Vertreterversammlung darauf hin, daß die Kommunen die nachgeforderten Steuerbeträge nicht unbedingt in voller Höhe notwendig haben, da die bisher geleisteten Vorauszahlungen den Steuerbedarf bereits in vielen Fällen gedeckt haben.

Endlich fordert die Vertreterversammlung gegenüber gewissen Bestrebungen, die darauf abzielen, die Entlastung der Gewerbesteuern durch Wiedereinführung des Zuschlagsrechts zur Einkommensteuer zu hintertreiben, die Einlösung des von der Regierung gegebenen Versprechens, weil nur durch Wiedereinführung des Zuschlagsrechts zur Einkommensteuer und Schaffung einer bestimmten Relation zwischen Einkommen und Realsteuerbelastung eine Sicherung gegen Gewerbesteuerüberspannung in das gemeindliche Abgabenrecht eingebaut werden kann."

Die Stabilisierung der europäischen Währungen.

Neuyork, 6. August.

Die „Neuyork Worlb" meldet, in Berliner maßgebenden Kreisen werde augenblicklich die Frage erörtert, ob es nicht besser sei, wenn die deutschen Reparationen sofort fixiert und unverzüglich eingezogen werden würden. Frankreich ständen zwei Milliarden Dollar von den deutschen Eisenbahnen und Industriebonds zu, die zur Wiederherstellung des französischen Kredits genügen würden, wenn sie sofort zur Verfügung ständen. Die Bonds könnten zur Flüssigmachung von Geldmitteln jeder Zeit auf den ausländischen Märkten verkauft werden. Es sei die Frage angeschnitten worden, wie alle europäischen Währungen zur Goldwährung zurückgebracht werden könnten. Soweit Deutschlands Gläubigerstaaten in Betracht kämen, könne diese Frage gelöst werden, wenn die betreffenden Staaten sofort über die Reparationen verfügen könnten.

Im Zusammenhang hiermit weist die Meldung auf die Besprechungen Mellons mit Gilbert und Strongs mit Dr. Schacht hin.

Frankreichs Auslandsschulden.

Paris, 6. August.

Die Frage der Ratifizierung der Schuldenabkommen von London und Washington, die bisher Gegenstand politischer Beunruhigung war, scheint nunmehr einer gewissen Klärung entgegenzugehen. Das „Echo de Paris" kündigt in bestimmter Form an, die Regierung Poincarés habe sich immer mehr von der Notwendigkeit überzeugt, daß das Werk der finanziellen Wiederaufrichtung die Ratifizierung der Schuldenabkommen von London und Washington erforderlich mache. Die Regierung habe die Absicht, die Kammer aufzufordern, nach der Nationalversammlung von Versailles noch einige Tage zusammenzubleiben, um diese besonders schwierige Angelegenheit zu behandeln. Das „Echo de Paris" teilt mit, der Präsident der Finanzkommission der Kammer habe auf eine hierauf bezügliche Frage erklärt, daß die Finanzkommission der Regierung nicht zuwiderhandle und ihren Bericht schon in den ersten Tagen der kommenden Woche fertigstellen werde. In Regierungskreisen zeigt man sich in der Frage sehr zurückhaltend, aber man dementiert die Nachricht nicht. Die Minister werden am Montag über diese Frage beraten. Wenn es zu einer Einigung kommt, so wird die Debatte am Mittwoch oder Donnerstag vor der Kammer beginnen, und Berenger, der Botschafter in Washington, wird am Samstag seine Rückreise nach Washington antreten. Die Dinge liegen für die Regierung umso günstiger, als das Parlament auch gegenüber der Ratifizierung des Abkommens von Washington keine ernsthaften Schwierigkeiten machen wird, obwohl die Opposition gegen das Abkommen unter den Abgeordneten bisher außerordentlich stark gewesen ist. Das Projekt werde jetzt, wenn die Ratifizierung von Poincaré vorgeschlagen werde, so heißt es, anders aussehen als vorher.

Das Devisenankaufsgesetz von der Kammer angenommen.

Paris, 6. August.

Die Donerstag-Nachtsitzung der Kammer, die um ½10 Uhr begann, war nur von kurzer Dauer. Auf der Tagesordnung stand das zweite Finanzprojekt der Regierung, das die neue Devisenkonzession an die Bank von Frankreich vorsieht. Nachdem ein sozialdemokratischer Gegenantrag des Deputierten **Margaine**, der eine sofortige Stabilisierung des Franken forderte, mit 360 gegen 15 Stimmen abgelehnt worden war, nahm die Kammer das Projekt der Regierung, das der Bank von Frankreich die Genehmigung zum Ankauf von Goldgeld und Devisen zur Ausgabe von Banknoten für den Gegenwert hierfür erteilt, mit 365 gegen 181 Stimmen an.

Die Haltung der englischen Bergarbeiter.

London, 6. August.

Der Vollzugsausschuß des Bergarbeiterverbandes wird am Dienstag eine Sitzung abhalten, um über das Resultat der Abstimmung der einzelnen Bezirke über das Memorandum des Vollzugsausschusses zu beraten, das die Vermittlungsvorschläge der kirchlichen Kreise enthält. Aus drei Bezirken liegen bereits die Abstimmungsergebnisse vor. Northumberland hat das Memorandum mit 59 gegen 6 Stimmen angenommen. Cumberland, ein kleiner Bezirk, in dem nur 11 000 Bergarbeiter tätig sind, soll das Memorandum abgelehnt haben. Lancashire hat ebenfalls abgelehnt.

Ein neues englisches Arbeiterschutzgesetz.

London, 6. August.

Der Staatssekretär des Innern hat den Text des Gesetzentwurfs zur Reform der Fabrikgesetzgebung bekannt gegeben, der in der nächsten Parlamentssession zur Beratung vorgelegt werden soll. Es handelt sich um eine Beschränkung der wöchentlichen Arbeitszeit, um das Verbot gewisser körperlich anstrengender Verrichtungen für die in Fabrikbetrieben tätigen Frauen und Kinder, sowie um verschiedene sanitäre und Sicherheitsvorschriften. Ein ähnlicher Gesetzentwurf war von dem Arbeiterkabinett seinerzeit geplant.

Entlassungen mexikanischer Offiziere.

Neuyork, 6. August.

Wie aus Mexiko gemeldet wird, hat das mexikanische Kriegsministerium etwa 1000 Offiziere aus dem Heeresdienst entlassen, da sie verdächtig schienen, im Kulturkampf gegen die Regierung zu rebellieren.

Der neue „L. Z. 127".

Von

Dr. H. Eckener, Friedrichshafen.

Auf Grund von Andeutungen und kurzen Mitteilungen, die ich gelegentlich in Vorträgen gemacht hatte, ist verschiedentlich über eine wesentliche Konstruktionsänderung, die für den neuen Zeppelin „L. Z. 127" beabsichtigt ist, in nicht ganz zutreffender Weise berichtet worden. Ich komme deshalb gern der Aufforderung nach, etwas Authentisches hierüber zu sagen:

Es ist bekanntlich seit Jahren der Wunsch und das Bestreben der Luftfahrzeug-Konstrukteure, und zwar sowohl der Flugzeug- wie der Luftschiff-Konstrukteure, den Benzinmotor, wenn irgend möglich, durch eine andere Maschine zu ersetzen. Benzin ist zwar der konzentrierteste Brennstoff, den wir besitzen, und der Benzinmotor der spezifisch leichteste, den wir haben, aber die Feuergefährlichkeit der Benzindämpfe ist bekanntlich so groß, daß es äußerst wünschenswert erscheinen muß, weniger gefährliche Betriebsstoffe anstelle des Benzins zu setzen. Die Gefahren und Schwierigkeiten einer sicheren Verwendung des Benzins wachsen naturgemäß ganz erheblich mit zunehmender Größe der Luftfahrzeuge und mit zunehmender Menge der mitzuführenden Betriebsmittel. Man stelle sich vor, daß beispielsweise der „L. Z. 126" auf seiner Fahrt nach Amerika 30 000 Kilogramm Benzin in hundert Fässern mit sich führte, die durch ein ungeheures Netz von Benzinrohren mit [illegible]gondeln verbunden waren, und daß die [illegible]esenflugzeuge auf erheblich kleinerem [illegible]s 20 000 Kilogramm Benzin mitführen [illegible]as Fahrzeug über eine Strecke von 2500 [illegible]ometer zu bringen!

[illegible]von verschiedenen Seiten Versuche gemacht [illegible]stelle des Benzinmotors den Rohöl-[illegible]setzen — mit negativem Erfolg, da das [illegible]sgewicht der Rohölmotoren viel zu hoch [illegible]on Seiten der Luftschiffkonstrukteure hat [illegible]ach, im besonderen auch in England, eine [illegible]em Sinne versucht, daß man das Traggas der Luftschiffe (Wasserstoff) für den Antrieb der Motoren mit heranzuziehen unternahm. Man hoffte auf diese Weise, den notwendigen Benzinvorrat wenigstens um einen erheblichen Bruchteil zu vermindern und die Ergänzung durch die Ausnützung des ohnehin freiwerdenden Traggases zu finden. Bei diesem Bemühen kam ein weiterer Gesichtspunkt zur Geltung: Das Luftschiff wird bekanntlich durch den fortgesetzten Verbrauch der Betriebsmittel in Gestalt von Benzin stetig leichter, so daß es notwendig erscheint, einen Ausgleich durch zeitweiliges Ablassen des Traggases zu schaffen, um nicht bei starkem dynamischen Fahren des Luftschiffes eine sehr wesentliche Einbuße an Geschwindigkeit zu erleiden. Alleiniger Verbrauch von Benzin ist, weil er eine einseitige Entlastung des Luftschiffes bedeutet, fahrtechnisch widersinnig und überdies höchst unwirtschaftlich, weil wertvolles Traggas ungenutzt dabei verschwendet werden muß. Das Ideal für die Luftschiffführung mußte deshalb sein, ein Betriebsmittel für die Motoren zu finden, das in fahrtechnischer wie in wirtschaftlicher Beziehung eine einwandfreie Lösung der angegebenen Mißstände an die Hand gab.

Der Luftschiffbau Zeppelin, der sich seit geraumer Zeit mit diesem Problem beschäftigte, hat nun in den schweren sogenannten Kohlenwasserstoffgasen, die ein spezifisches Gewicht von rund 1 haben, das geeignete Betriebsmittel gefunden und bereits in Motoren erprobt. Die Verwendung dieser Kohlenwasserstoffgase bringt eine Reihe von zum Teil sehr wesentlichen Vorteilen: Da ihr spezifisches Gewicht, wie gesagt, etwa gleich dem der atmosphärischen Luft ist, führt ihr Verbrauch in den Motoren weder zu einem Leichter-, noch zu einem Schwererwerden des Luftschiffes. Dieses bleibt dauernd annähernd im statischen Gleichgewicht und erzielt infolgedessen eine höhere Durchschnittsgeschwindigkeit. Ferner wird, im Einklang mit der oben erwähnten Forderung auf größere Betriebssicherheit, das gefährliche und in seinen gewaltigen Mengen schwer unterzubringende Benzin ausgeschaltet: Anstelle eines Kubikmeters Traggas (Wasserstoff), das etwa einen Kilogramm Benzin zu tragen hatte, setzt man einen Kubikmeter Triebgas, da der Raum hierfür nach Fortfall des Benzins und des zugehörigen Volumens an Traggas natürlich freigeworden ist.

Die Ersetzung von Benzin mit zugehörigem Traggas durch Triebgas hat nun weiter einen anderen sehr wesentlichen Vorteil: Der Kaloriengehalt eines Kubikmeters von schweren Kohlenwasserstoffgasen ist um etwa 30 v. H. größer als der eines Kilogramms Benzin. Auch unter Berücksichtigung der Tatsache, daß ein Kubikmeter Wasserstoff etwa 1,15 Kilogramm Benzin trägt, wird deshalb der Leistungswert von einem Kubikmeter Wasserstoff um 20 bis 25 v. H. höher sein als der des dafür in Fortfall kommenden Benzins. Man kann also auf Grund der Zunahme der Durchschnittsgeschwindigkeit und auf Grund des größeren Kalorienwertes des neuen Betriebsmittels die Leistungszunahme des Luftschiffes bei gleicher Größe ohne Uebertreibung um 25 v. H. höher einschätzen. Es sei hier dabei gar nicht in Rechnung gebracht, daß bei Wegfall des Benzingewichts ganz erhebliche Verminderungen am Konstruktionsgewicht des Luftschiffgerippes eintreten können, da die Lagerung der Benzinmengen wesentliche Verstärkungen gewisser Teile des Luftschiffes erforderlich machten. Auch dieser Gewinn wird der Leistungsfähigkeit der künftigen Luftschiffe zugute kommen.

Die mitzuführenden Mengen an Betriebsgas werden im unteren Teile des Luftschiffs in besonderen Gaszellen, wie angedeutet, in bequemer Weise untergebracht werden können. Es ergibt sich hierbei der weitere Sicherheitsgewinn, daß anstelle des sehr explosiblen Wasserstoffs über dem ganzen Laufgang ein Gas tritt, das sehr viel engere Explosionsgrenzen hat und sehr viel weniger flüchtig ist (weniger starke Diffusion hat), so daß der untere Teil des Luftschiffs immer absolut frei sein wird von explosiblem Gemische. Von ganz großer Tragweite kann aber endlich die Tatsache werden, daß künftig infolge der Verwendung von spezifisch schweren Triebgasen ein periodisches Ablassen von Traggas, wie schon oben angedeutet, nicht mehr nötig sein wird. Es wird deshalb möglich sein, künftig zur Verwendung des teuren und seltenen Heliums als Traggas überzugehen und damit auch das bisher als Traggas verwendete sehr explosible Wasserstoffgas auszuschalten.

Bei dem im Bau befindlichen „L. Z. 127" wird man zweckmäßiger Weise vorerst noch ein verhältnismäßig geringes Quantum Benzin mitnehmen, um dieses unter besonderen Umständen, d. h. wenn sich eine Entlastung des Luftschiffs durch Verbrauch von Betriebsmitteln als geboten ergeben sollte, in den Motoren zu verbrennen. Aber es wird sich auch bei diesem ersten Schiff nur um eine geringe Menge handeln, die unter sicherer Kontrolle gehalten werden kann. Die sehr wesentlichen Aenderungen, die die Verwendung des neuen Betriebsmittels mit sich bringt, werden natürlich eine etwas längere Bauzeit des „L. Z. 127" erfordern, und ebenso werden sich die Probe- und Versuchsfahrten naturgemäß etwas länger hinziehen und voraussichtlich Anlaß zu Aenderungen und Verbesserungen der geplanten Neuanlagen führen.

Im allgemeinen aber ist der hier entwickelte neue Konstruktionsgedanke für Luftschiffe vollständig klar und einwandfrei und bedeutet einen Fortschritt auf dem Gebiete des Baues und der Verwendung von Luftschiffen, dessen Konsequenzen noch nicht abzusehen sind.

= **Die Besucherorganisation der Berliner Volksbühne.** Die Berliner Volksbühne plant im neuen Spieljahre 1 800 000 Theaterplätze ihren Mitgliedern zur Verfügung zu stellen und zwar entfallen davon 620 000 Plätze auf das Haus der Volksbühne am Bülowplatz, 342 000 Plätze in der Oper am Platz der Republik, 280 000 Plätze im Theater am Schiffbauerdamm, 370 00 Plätze im Thalia-Theater, 130 000 Plätze im Schiller-Theater und 84 000 Plätze im Staats-Theater am Gendarmenmarkt.

= **Städtische Gemäldegalerie.** Die neue Schau der städtischen Gemäldegalerie (Kaiser-Wilhelm-Straße 24), die Sonntag eröffnet wird, bringt Sonderausstellungen des bekannten Münchener Impressionisten Otto Dill, von Walter Waentig, Dresden, Paul Krüger, Essen, und Erich Heckel, Berlin, einem der ältesten Führer des deutschen Expressionismus, sowie eine Kollektion der Künstlergilde Ulm. Eintritt Sonntag von 10 bis 1 Uhr frei.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Gemeinderat Gerthe.

g **Gerthe**, 6. August. Am Freitag nachmittag fand im Sitzungssaal des Amtshauses eine Sitzung der Gemeindevertretung unter Vorsitz des Gemeindevorstehers Schulte statt. Die Zusammenlegung der beiden Gemeinden Gerthe und Harpen zu einer Gemeinde hatte die Umänderung der bestehenden Ortssatzungen erfordert. Es lagen elf Ortssatzungen bezw. Polizeiverordnungen zur Beschlußnahme vor. Bei der Beratung der Friedhofsordnung beantragte Gv. Haase (Arb.-Gem.), daß für die Pflege der Gräber auf dem Friedhof in Hiltrop, auch auf Antrag in Gerthe, ansässige Gärtner zugelassen werden könnten. Gv. Hohage (Arb.-G.) befürwortete den Antrag. Die Linke widersprach. Der Antrag wurde jedoch mit 12:10 Stimmen angenommen. Die Satzungen für die Friedhofsordnung, Friedhofstarif und der Polizeiverordnung für die Friedhöfe wurden dann angenommen. Die Satzung für die Berufsschule in Gerthe, sowie eine Reihe von Polizei-Verordnungen wurden angenommen. Amtmann Ibing teilte mit, daß die Gemeinde bei der Landesbank in Münster eine Anleihe von 400 000 Mark zu 8,85 Prozent Zinsen erhalten kann. Dieses Geld soll zur Ablösung von Anleihen mit hohem Zinsfuß gebraucht werden, sowie zur Finanzierung der im Wirtschaftsplan vorgesehenen Arbeiten des Etatsjahres 1926. Die Gemeindevertretung gab ihre Zustimmung zum Abschluß der Anleihe. In den Bücherei-Ausschuß wurden gewählt Pieper, Emmelük (Lücke), Vikar Niggemeier und eine noch zu bestimmende Person von der Arbeitsgemeinschaft. Bei der Beratung über die Ausdehnung der Müllabfuhr auf die Ortsteile Mittelfeld und Harpen regte Gv. Haase an, das Tonnen-System einzuführen. Die Gemeindevertreter aus Harpen waren gegen die Müllabfuhr in Harpen. Die Müllabfuhr für die Ortsteile Mittelfeld und Bövinghausen soll ab 1. Oktober 1926 eingeführt werden. In dem Ortsteil Harpen soll die Müllabfuhr für das kommende Etatsjahr vorgesehen werden. Der Kreisausschuß für Jugendpflege veranstaltet für die Lehrkräfte einen Lehrgang für bunte Tänze. Die Gemeinde soll lediglich die Fahrkosten der Teilnehmer tragen. Die Gemeindevertretung lehnte ab. Als Mitglied zur Schuldeputation wurden noch der Amtmann und Gemeindevorsteher hinzugewählt. Die Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen sowie der Bund der Kinderreichen hatten den Antrag gestellt, Sitz und Stimme in der Wohlfahrtskommission zu erhalten. Ein gleichlautender Antrag von der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Gerthe und vom Verbande katholischer Vereine Gerthe wurde in der Sitzung zurückgezogen. Gv. Haase (Arb.-Gem.) stellte den Antrag, die Wohlfahrtskommission in seiner bestehenden Zusammensetzung bestehen zu lassen. Der Antrag Haase wurde gegen die Stimmen der Linken angenommen. Der Beitritt der Gemeinde zum Provinzialverband der Kleingartenvereine wurde abgelehnt, desgleichen die Ermäßigung von Anerkennungsgebühren der Westfälischen Straßenbahn. Die Umbenennung der Herner Straße wurde dem Amtmann überlassen. Mit der Provinz schweben seit längerem Verhandlungen wegen Uebernahme der Durchgangsstraße Bochum—Castrop auf den Provinzialverband. Bei einer kürzlich stattgefundenen Besichtigung durch den zuständigen Landesbaurat wurde von diesem als Voraussetzung für die Uebernahme verlangt, daß die Gemeinde Gerthe die Straße in einer Länge von 4500 Meter neu decken lasse. Die Kosten hierfür wurden auf 150 000 Mark veranschlagt. Der Gemeindevorstand soll nochmals mit den zuständigen Stellen verhandeln. Bezüglich der Karolinenstraße beschloß die Gemeindevertretung, auch den Abschnitt von der Zechenbrücke bis zur Eisenbahn als öffentlichen Weg anzusehen und seitens der Gemeinde in Unterhaltung zu nehmen. Bezüglich der Hergabe von Hauszinssteuer-Darlehen für Instandsetzung soll in folgender Art vorgenommen werden: Die Gemeindeverwaltung besorgt den in Frage kommenden Hausbesitzern Hypothekengelder, die von diesen zu 4 Prozent zu verzinsen sind. Die Differenz des höheren Zinsfußes soll durch Gelder aus der Hauszinssteuer gedeckt werden. Es folgte dann geheime Sitzung.

*

f **Gerthe**, 6. August. Wie an vielen Orten, ist auch jetzt in Gerthe eine Autobetriebsstoffpumpe aufgestellt worden und zwar auf der Castroper Straße an der Besitzung des Fuhrunternehmers Karrasch, dem auch die Bedienung obliegt. — Nach Eingemeindung von Harpen nach Geuthe bestehen in der Großgemeinde Gerthe-Harpen drei Feuerlöschzüge, die Züge Harpen, Gerthe und Hiltrop benannt werden. Bauleiter Hincke ist zum Oberbrandmeister ausersehen. Die Wahl soll am Sonntag in Querenburg anläßlich des Kreisfeuerwehrverbandsfestes, an dem sich die drei Züge geschlossen beteiligen, vorgenommen werden.

g **Gerthe**, 6. August. Am Freitag fand im Amtshaus die Vereidigung der neuen unbesoldeten Amtsbeigeordneten Gastwirt Strathmann, Bauunternehmer Haase, Amtsoberinspektor Hirsch, durch den Landrat Stühmeyer im Beisein des Amtmannes Ibing statt. Der letztere tritt mit dem heutigen Tage seinen Urlaub an. Als Stellvertreter ist der unbesoldete Beigeordnete Haase bestimmt.

□ **Harpen**, 7. August. Alle ehemaligen Kriegsgefangenen werden gebeten, Sonntag morgen 10 Uhr beim Wirt Fleitmann zu einer wichtigen Besprechung zu erscheinen.

b. **Werne**, 6. August. Die in der Gemeinde Querenburg ausgeführte Kanalisierung des Oelbaches wird in der nächsten Zeit auch an dem Mühlenbach in der Wieschermühle, der bekanntlich in den Oelbach mündet, von dem Ruhrverband vorgenommen. Augenblicklich läßt der Ruhrverband den Mühlenbach in der Wieschermühle verlegen. Diese Arbeiten gelten als Notstandsarbeiten, die in der Hauptsache nur von Erwerbslosen ausgeführt werden. Die Kanalisierung dieses kleinen Gewässers, das schmutziges Grubenwasser enthält und sehr oft einen üblen Geruch verbreitet, wird sehr begrüßt.

□ **Querenburg**, 6. August. Unsere Gemeinde rüstet sich zum Kreis-Feuerwehrfest. Den auswärtigen Gästen wird man einen herzlichen Empfang bereiten. — Im Lokale Haine findet am Sonntag nachmittag eine Verfassungsfeier, bestehend in Konzert, Ansprachen, Gesang und Bühnenaufführungen, statt. — Das Vogelschutzgehölz in der „langen Wiesche" hat, wie man beobachten kann, in diesem Sommer seinen Zweck erfüllt. Man sieht manchen gefiederten Sänger, der sonst bereits aus unseren Fluren verschwunden war.

h **Stockum**, 5. August. Am vergangenen Freitag erschien in der Wirtschaft Fleischhut ein junger Mann und erzählte, er wäre bereits zwei Jahre erwerbslos und seine Eltern wären gestorben. Er bat um Arbeit. Da er einen glaubwürdigen Eindruck machte, wurde er am Freitag und Samstag daselbst beschäftigt, wofür er gut belohnt wurde. Aus Dankbarkeit dafür unternahm der junge Mann in der Nacht von Samstag auf Sonntag einen Einbruchsdiebstahl. Er erbrach ein Kellerfenster und drang so in das Haus ein. Er entwendete alsdann ein Damenfahrrad und einen Hund, der daselbst Wache hielt. Als Täter wurde der Fürsorgezögling Wilhelm Vesper aus Annen ermittelt und festgenommen. Vor einigen Tagen soll er einer Verwandten 150 Mark entwendet haben. — Am Sonntag, 15. August, nimmt der Evangelische Jünglingsverein an den Landesheimatspielen am Hohenstein in Witten teil. Kaufmann Heinrich Wahl übernimmt die Führung. — Nach Abschluß der Instandsetzungsarbeiten im Dorney hat die Gemeindeverwaltung noch eine Reihe von Sitzbänken daselbst angebracht.

Aus dem Kreis Hattingen.

K. **Linden-Dahlhausen**, 6. August. Auch die auf den hiesigen Zechen lagernden riesigen Mengen Kohlen und Briketts haben eine merkliche Abnahme erfahren. Die Absatzmöglichkeiten auf der Zeche „Dahlhauser Tiefbau" und „Friedlicher Nachbar" scheinen sich bedeutend gebessert zu haben; denn in den letzten Wochen wurden keine Feierschichten eingelegt. Auf „Dahlhauser Tiefbau" wurden erfreulicherweise noch Neueinstellungen vorgenommen. — Wie in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung mitgeteilt wurde, hat der Gemeindehaushaltsplan bezw. der Besteuerungsbeschluß für 1926 in der beschlossenen und vorgelegten Form die Genehmigung der Aufsichtsbehörde nicht gefunden. Der Etat weist für 1926 einen Fehlbetrag von 923 517 Reichsmark auf. Die Gemeindevertretung hatte beschlossen, mit den Gewerbetreibenden die Vereinbarung dahin zu treffen, daß von den fünf Großgewerbetreibenden 260 000 Reichsmark und von den übrigen Gewerbetreibenden 70 000 Reichsmark an Gewerbesteuern für das Rechnungsjahr 1926 zu erheben seien. Die von diesen Gewerbetreibenden aufzubringenden 70 000 Reichsmark sind in Form von Zuschlägen zu den festgestellten Grundbeträgen und zwar in Höhe von 750 Prozent nach dem Gewerbesteuerertrage und 1000 Prozent nach dem Gewerbesteuerkapital ab 1. April 1926 zu erheben. Der verbleibende ungedeckte Fehlbetrag von 529 917 Reichsmark soll als schwebender Fehlbetrag weitergeführt werden. Die Grundvermögenssteuer soll mit 100 Prozent belastet werden. Diese Gemeindebeschlüsse hat die Aufsichtsbehörde nicht genehmigt. Sie verlangt vielmehr Erhöhung der Grundvermögenssteuer auf 200 Prozent und Vornahme verschiedener Etatsabstriche. Dieses Ersuchen hat die Gemeindevertretung abgelehnt mit der Begründung, daß die Hausbesitzer der Gemeinde Linden-Dahlhausen in überwiegender Mehrzahl zu den Minderbemittelten gehören und deshalb eine Belastung von mehr als 100 Prozent nicht tragen können. Auch sei eine weitere Einsparung von Etatsausgaben nicht möglich. Auf den Ausgang darf man gespannt sein. Die Gemeinde ist aus eigener Kraft zur Deckung des Haushaltsfehlbetrages für 1926 von 529 917 Reichsmark angesichts der durch die Wirtschaftskrise hervorgerufenen, gerade unsere Gemeinde schwer drückenden Notzustände nicht in der Lage. Hier helfend einzugreifen, dürfte Sache eines größeren Gebildes, des Kreises und des Staates sein.

X **Niederwenigern**, 6. August. Neopresbyter Josef Paas wird am 8. August im Dom zu Paderborn zum Priester geweiht. Das erste Meßopfer wird der Primiziant in der Kirche in Niederwenigern am 15. August feiern.

*

Stadtkreis Gelsenkirchen.

— **Gelsenkirchen**, 6. August. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr wurde in der Bismarckstraße an der Emscher Talbahn der 7jährige Knabe Roclawski von einem Lastauto überfahren und auf der Stelle getötet.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

(1) **Wattenscheid**, 6. August. Regierungsbaumeister Viktor Wallraven, Sohn des früheren Wattenscheider Stadtbaurats Peter Wallraven, ist unter 187 Bewerbern zum Stadtbaurat bei der Stadtverwaltung in Menden ernannt worden. Er hat die Wahl angenommen. — Ueberfahren wurde gestern nachmittag gegen 5¼ Uhr vor dem Hause Hochstraße 74 das zweieinhalbjährige Töchterchen Margarete des Bergmanns Groghoff. Das bedauernswerte Kind, das vor die Pferde eines Wagens lief, erlitt einen Schädelbruch. Im evangelischen Krankenhause starb es schon bald nach der Einlieferung. — Mehrere hiesige Bergmannsfrauen klagten einander ihr Leid, daß ihre Männer schon am frühen Morgen dem Schnapsteufel frönten und sannen auf Abhilfe. Da nun den Wirten der Schnapsverkauf vor 8 Uhr morgens verboten ist, kamen sie auf den Gedanken, einmal die in Betracht kommenden Wirtschaften auf die Einhaltung dieser polizeilichen Bestimmung zu kontrollieren. Es ergab sich dabei, daß in einer Wirtschaft an der Hochstraße und in einer an der Nordstraße von 6 Uhr morgens ab schon Schnaps verkauft wurde. Da die Frauen Anzeige erstatteten, hatten sich der Wirt K. und die Wirtin B. vor dem Einzelrichter beim hiesigen Amtsgericht zu verantworten. Beide wurden zu je 50 Mark Geldstrafe verurteilt; dazu kommen noch die Kosten des Verfahrens.

Stadtkreis Herne.

::: **Herne**, 6. August. Nach dem Genuß von rohem Hackfleisch erkrankten hier 20 Personen unter typhusartigen Erscheinungen. 11 Personen fanden im Krankenhaus Aufnahme. Die übrigen werden zu Hause behandelt. Das bakteriologische Institut in Gelsenkirchen wurde mit der Untersuchung der Fleischreste betraut. Der Bericht von dort liegt noch nicht vor. Allem Anschein nach handelt es sich um den Paratyphuserreger. Lebensgefahr besteht bei den Erkrankten augenblicklich nicht.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

H. **Witten**, 6. August. Vor einiger Zeit wurde der Photograph Albert Duhme, Bahnhofstraße 53, unter dem Verdacht des Gattenmordes verhaftet. Duhme wies den gegen ihn erhobenen ungeheuerlichen Verdacht von Anfang an mit Entschiedenheit zurück. Der Verteidiger des Duhme, Rechtsanwalt Erner in Witten, trat einen umfangreichen Entlastungsbeweis an mit dem Erfolge, daß Duhme nach der Vernehmung der benannten Zeugen am 3. August cr. sofort aus der Untersuchungshaft entlassen wurde. Die Zeugenvernehmung hat ergeben, daß der gegen Duhme erhobene Verdacht völlig unbegründet ist, die Unschuld des Herrn Duhme ist voll bewiesen.

+ **Essen**, 6. August. Erzbischof Kardinal Dr. Karl Josef Schulte hat das Protektorat über den 1. katholischen Kirchenmusiker-Kongreß übernommen und wird am Montag, 13. September, ein Pontifikalamt zelebrieren, wozu der Kirchenchor St. Josef Essen-Finnentrop unter Leitung des Chordirektors Willi Kleefisch die Missa Papae Marcelli von Palestrina singt. Dem Ehrenausschuß gehören an: Reichskanzler Dr. Marx, Ministerpräsident a. D. Stegerwald, Minister Hirtsiefer. Im ganzen sind etwa 3000 Kirchenchorsänger beteiligt. Der Komponist Kanonikus Peter Grießbacher spricht über „Stilfragen", ebenso ist das deutsche Kirchenlied mit in den Bereich der Vorträge und Verhandlungen einbezogen.

Ib **Duisburg**, 6. Aug. Auf der Strecke Calcum—Großenbaum—Duisburg nehmen die Anschläge auf Eisenbahnzüge nicht ab. Allein in der Zeit vom 7. bis 16. Juli sind auf dieser Strecke zehnmal teils Züge beworfen, teils von Unbefugten angehalten und Rangiersignale gegeben worden, sogar Signallampen hat man festgeknebelt. Die Reichsbahndirektion Elberfeld hat eine Belohnung von 500 Mark für denjenigen ausgesetzt, der den oder die Täter so namhaft macht, daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

□ **Solingen**, 6. August. In Solingen häufen sich in letzter Zeit die Austritte aus dem Stadtverordnetenkollegium. Nunmehr ist wieder ein Mitglied der Zentrumspartei ausgetreten. Als Grund dieses Austritts kommt in erster Linie der Fraktionszwang in Frage. Die Fraktionsführer haben in den letzten Sitzungen kostspielige Vorlagen der Stadtverwaltung bewilligt, die angesichts der Notlage nicht zu rechtfertigen sind. Die ausgetretenen Mitglieder haben es daher nicht verantworten können, unter dem Fraktionszwang diese Bewilligungen gutzuheißen.

(.) **Mörs**, 6. August. Ein Bahnbeamter aus Mörs-Asberg erhielt vor einigen Monaten die Nachricht von einer Millionenerbschaft. Auf die Versicherung seines angeblichen Rechtsvertreters in Holland, daß das Geld bereits am 15. Juli zur Auszahlung gelange, hat der „Erbe" weitgehend Kredit erhalten. Auch stellten sich ihm für hohe Beträge Bürgen zur Verfügung. Wie sich jetzt herausstellte, soll es sich um einen groß angelegten Schwindel handeln. Als die Gläubiger nach Ablauf des Termins ihre Forderung geltend machten, ist der „glückliche Erbe" unter Mitnahme eines erschwindelten größeren Geldbetrages im Flugzeug nach Holland geflohen.

= **Bingen**, 6. August. Die Reblausversenchungen nehmen in verschiedenen Geländestrichen von Jahr zu Jahr zu. Besonders die untere Nahe hat unter den Reblausverseuchungen empfindlich zu leiden, wie jetzt wieder durch die Reblauskommission erneut festgestellt worden ist. An der Spitze der verseuchten Gemarkungen steht Sarmsheim, wo nicht weniger als 23 Verseuchungen, z. T. in vorzüglichen Lagen, festgestellt worden sind. Drei neue Reblausherde befinden sich in der Gemarkung Dorsheim. Weitere Reblausherde sind am Rhein in den Gemarkungen Jugenheim und Planig festgestellt worden.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der Hauer Kazmircak stürzte auf der Zeche „Schlägel und Eisen" in Recklinghausen in einen Stapel und blieb tot liegen. — Der Lehrer Laschke aus Horst-Emscher wurde in Berlin, wohin er sich zur Beerdigung seines Schwiegervaters begeben hatte, bei einem Spaziergang von einem Lastauto überfahren und sofort getötet. — In Schwerte geriet das vierjährige Kind des Kesselschmiedes Homberg beim Spielen mit Streichhölzern in Brand. Das arme Kind ist nach Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. — In Breckerfelde stürzte sich eine 27jährige Frau, die in zerrütteten ehelichen Verhältnissen lebte, von der Sperrmauer in den See und fand so den Tod. — Ein Oberbuchhalter der Landesbank in Münster unterschlug nach und nach die Summe von 8000 Mark. Er wurde verhaftet. — Beim Baden im Wedau-Strandbad in Duisburg erlitt ein 18jähriger junger Mann einen Herzschlag, der seinen Tod zur Folge hatte. — Auf der Zeche „Westende 3/4" in Meiderich stürzte der Schlepper Panzer in einen blinden Schacht und konnte nur als Leiche geborgen werden. — Als sich zwei aus der Fürsorgeanstalt in Galkhausen entwichene Zöglinge mit einem gestohlenen Padelboot in Ruhrort einigen vor Anker liegenden Kähnen nähern wollten, wurde einer der beiden ängstlich, sprang ins Wasser und ertrank. Der andere wurde festgenommen. — Beim Spielen mit Kippwagen in Engers geriet der siebenjährige Junge eines Schwemmsteinfabrikanten unter die Räder eines Wagens. Der Junge war sofort tot. — In Holzhausen bei Lübbecke versuchte der 18jährige Sohn des Postbeamten Hagemann noch kurz vor einem Auto die Straße zu überqueren. Trotzdem der Führer sofort mit aller Macht bremste, wurde der Knabe doch noch von dem Auto erfaßt und getötet. — Das Anwesen des Landwirts Schröder in Niedermehnen bei Lübbecke brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Letzte Telegramme

Kujbyscheff Vorsitzender des obersten Sowjetwirtschaftsrates.

Berlin, 6. August.

Wie aus Moskau berichtet wird, wurde der stellvertretende Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion, Kujbyscheff, zum Vorsitzenden des obersten Sowjetwirtschaftsrates ernannt. Kujbyscheff wurde 1883 in Omsk geboren, seit 1904 gehört er der bolschewistischen Partei an. Nach der Oktoberrevolution bekleidete er eine Reihe verantwortungsvoller Posten. Im Januar 1926 übernahm er anstelle Kameneffs den Posten des stellvertretenden Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare.

Festnahme eines langgesuchten Raubmörders.

Stettin, 6. August.

Am Ostseestrande in Bansin wurde dieser Tage eine Schauspielergesellschaft verhaftet. Der Hauptbeteiligte, der sich August Dudek nannte, war in das Swinemünder Amtsgefängnis eingeliefert worden. Die Kriminalpolizei hat nun festgestellt, daß es sich um einen gewissen Alois Klein handelt, der als Angehöriger des oberschlesischen Grenzschutzes seinerzeit gemeinsam mit einem Kameraden bei Cziasnal (Oberschlesien) zwei Handelsleute in einen Wald gelockt, dortermordet und beraubt hatte.

Das Urteil im Volksopferprozeß.

Dresden, 6. August.

Im Dresdener Volksopferprozeß wurden Meißner zu vier Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust (vier Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust in der ersten Instanz), Löffler zu einem Jahr Gefängnis und einem Jahr Ehrverlust (zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust in der ersten Instanz) und Gründel zu drei Monaten Gefängnis (acht Monate Gefängnis in der ersten Instanz) verurteilt.

Unterschleife in der Stadthauptkasse Frankfurt am Main

Frankfurt a. M., 6. August.

Der Magistrat hat dem Aeltestenausschuß der Stadtverordnetenversammlung eine umfassende Darstellung der Lage in der hiesigen Arbeitszentrale gegeben, in deren Betrieb Verluste von mehr als 300 000 Mark festgestellt wurden. Daneben bestehen bei der Stadthauptkasse rund 1½ Millionen Mark Schulden. Die bei der Zentrale tätigen Angestellten Tropp und Roß haben sich schwere Verfehlungen zuschulden kommen lassen. Gegen sie ist ein Verfahren eingeleitet worden.

Zu Tode geprügelt.

Frankfurt a. M., 6. August.

Wie die Pressestelle des Polizeipräsidiums mitteilt, wurde in der Nacht zum Mittwoch der Architekt Lippold auf dem Roßmarkt von Kommunisten überfallen, verprügelt und dann über das Gitter des dort stehenden Gutenbergdenkmals geworfen. Er wurde derart zugerichtet, daß er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, kurz nach seiner Einlieferung in das Hospital starb. Er erlitt u. a. einen doppelten Schädelbruch.

Vollstreckes Todesurteil.

Stuttgart, 6. August.

Der Dienstknecht Albert Veil aus Bietigheim, der im September 1925 seine beiden Reisegefährten aus Furcht vor Verrat ermordet hatte und vom Schwurgericht Stuttgart zum Tode verurteilt worden war, wurde heute früh 5 Uhr 30 Minuten im Hofe des Landgerichtes Stuttgart hingerichtet.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

DAMENKLEIDUNG

Hervorragend preiswert.

Damen-Mäntel in ganz vorzügl. wetterfesten Stoffen u. tadelloser Ausführ. 25.75 19.50 **15.00**

Damen-Kleider in Waschseide und anderen Waschstoffen, flotte Formen 8.00 5.90 **3.50**

Crépe de chine-Kleider in mod. Ausführungen, reiches Farbensortiment 29.50 19.75 **16.75**

Damen-Strickjacken mit imitiertem Pelzbesatz, in großer Auswahl 19.75 16.75 **13.95**

KINDER-KONFEKTION

Mädchen-Kleider in erstklassiger Verarbeitung, ganz hervorragend guten Stoff 5.00 4.00 **3.00**

Spielhosen in guten Zephyrstoffen, mannigfachen Macharten . . . . . 1.95 1.50 **95** Pfg.

Sammelt Alsbergs Jugend-Magazin **Kolibri**

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Im **4. Stock** „Einheits Preise" Jeder staunt!



Gebr. Felsenthal Gegr. 1875.

Verkauf nur Humboldtstraße 67.

Mühle, Getreide-Fouragehandlung.

Spezialität: Gereinigter Hafer und Häcksel-

Klub-Sofas Sessel in Leder, Gobelin, Plüsch etc.

Plüschsofas Ledersofas Chaiselongues

Großes Lager in **Matratzen** in Alpengras, Kapok und Roßhaar.

Spezialität: **Schlaraffia-Matratzen** alles eig. Anfertig. Billigste Preise.

A. Kallmerten und Sohn Polstermeister Clemensstraße 7 Ottostraße 15.

Um zu räumen!

Küchen natur lack. breite schwere Modelle für 245 Mk., 325 Mk. u. s. w. zu verkaufen.

Fillo & Finger, Bochum, Alleestraße 12

Gebrauchter gut erhaltener

5 Tonner-Lastwagen

mit oder ohne Anhänger für sofort zu kaufen gesucht. — **Schriftliche** Angebote sind zu richten an a8860

E. Hegerfeld, Industrie-Bau-Gesellschaft mbH. BOCHUM.

25% Rabatt

erhalten Sie auf

Herren- u. Knaben-Kleidung

Trotz der spottbilligen Preise hervorragend gute Qualitäten in größter Auswahl

Ueberzeugen Sie sich!

Etagen-Spezial-Geschäft

Herm. Lewin

Bochum

Friedrichstraße 3 — neben Gomperz — **Friedrichstraße 3**

Bubi-Kopf

Schneiden Pflegen

Nur erste Kräfte.

Wilhelm Habecke

Damen- u. Herren-Frisier-Salon

Hattingerstrasse 9, Hauptbahnhof. Fernsprecher 1719

PIANOS

Günstige Zahlungsbedingungen

MARKS

Kaiser-Wilhelm-Straße

Ein leichter 63206 **Leiterwagen** zu verkaufen. Bochum 7, Steinstraße 111.

Herren-Fahrrad zu verkaufen. 63198 Jeiler, Kronenstraße 48, I.

Gebr. Klavier aus Privathand gegen bar gesucht. Ang. u. S T 63161 an d. Geschst. d. Z.

Motorrad A. J. S., gut erh., billig z. verk. 63310 Hammer Str. 23, 1. Etage.



Lebensmittel- oder Konfitüren-Geschäft

zu kaufen gesucht

evtl. geeign. Ladenlokal zu mieten. Gefl. Angeb. erbet. unter K. F. 63289 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 748 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).



Wäscherollen für Hand- und Kraftbetrieb. **J. Schammel** Breslau 23, Ysselsteinstraße. Liste frei. Teilzahlung

---

Flügel, Pianos, Harmoniums,

nur beste Fabrikate.

günstige Zahlungsbedingungen.

J. L. Rebbert, Bochum, Lothringerstraße 12.

Wo lasse ich meine Zähne behandeln?

Nur bei A. Peters, Kaiserstraße 39, I. Etage.

Meine Preise sind aus Rücksicht auf die heutigen wirtschaftl. Verhältnisse und die große Geldknappheit und infolge günstigen Großeinkaufs so gesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung zu bringen.

— Zahnziehen, Or. mit Einspritzung 1.00 Mk. — Nervtöten 1.00 Mk. —

Zahn-Ersatz:

Künstliche Zähne	von 2.00 Mk. an
Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse. Reparaturen	von 2.00 Mk. an
Stiftzähne	von 8.00 Mk. an.
Krone in Goldersatz	von 8.00 Mk. an.
Krone in Gold	von 20.00 Mk. an.

Füllungen:

Zement	2.00 Mk.
Porzellan	von 3.00 Mk. an
Silber-Amalgam	von 4.00 Mk. an
Gold-Amalgam	von 5.00 Mk. an
Gold	von 10.00 Mk. an

Regulierung schiefstehender Zähne.

— Zahnreinigen blendend weiß. —



Plattenloser Zahn-Ersatz,

der naturgetreueste Ersatz, **ohne jede Gaumenplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar.**

Für alle besseren Arbeiten gebe ich gern bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit.

Zahnbehandlung mit galvanischen Strömen und elektrischer Sonnenbestrahlung nach dem neuesten Verfahren.



Das Fehlen der Zähne schadet der Gesundheit.

Zahnpraxis A. Peters

Nur 39. Bochum, Kaiserstr. 39. **Nur 39.**

Schönheit der Zähne ist eine Zierde.

Telephon 4248. **Eigenes Laboratorium, 2 Wartezimmer.** Telephon 4248.

Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahn-Ersatz Fahrtvergütung.

Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.

LZ2

Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Promenadenwagen

jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen.



Freimark, Bochum, **Markt 3.** beim Kuhhirten-Denkmal

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder, Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen.

Chaiselongues solide Verarbeitung Chaiselonguedecken

Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt

Patentböden in jeder Größe, sowie Schoner-Decken

Bettstellen hell und dunkel, große Auswahl, billige Preise

Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, la. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 br., säurerot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fasson- u. Federleinen, Nägel, Gardinenschnur etc.

Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.

Polsterei A. Thiel, Bochum, Humboldtstraße 52. 2128

Küchen

Schlafzimmer

Sofas Chaiselongues Herde Bettstellen Kleiderschränke Waschkom. mod. Kinderwagen

Billigste Preise.

Zahlungserleichterung.

Silberpfennig

Auguststr. 12

Brückstr.-Ecke.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in technischer

Literatur:

Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosserei, Maschinenrechnen, Mathem. Tabellen, Ad. Stumpf Nachf., Viktoriastraße 5. — Fernruf 208. —

Dürkopp-, Opel-, Mifa-Fahrräder

Dürkopp- und Köhler-Nähmaschinen sowie Waschmaschinen zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen.

Gerh. Paefgen, Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr. — Teleph. 2832. —

G. erh. Winterüberzieh., gr. Fig., u. e. Handwag. bill. zu verk. Johanniterstraße 14, 2. Et.

Anzug und Mantel billig abzugeben. 63244 Kortumstr. Nr. 11, 1. Etage.

Haut-, Harn- Unterleibsleiden

Krampfadergeschwüre, offene Beine Flechte, Gallensteine sowie alle innere und äußere Leiden behandelt in langjähriger Praxis erprobten bewährten Verfahrens

Schultheis, Wellenbrink 17 I., bei Pleitner. Sprechstunden jeden Dienstag von 9—12, 3—7. Tel. 1008 Essen

---

Für 3—4 Pfg. 1 Flasche Bier



und zwar Braunbier, Doppelbier od. Weißbier stellen Sie sich leicht u. bequem selbst her aus **Mellingko-Braustoffen für Haustrunk**

z. B. Rezept zu Braunbier { 1 Pak. Braunbier 0,60 M. / 12½ Lit. Wasser 0,00 M. / 1½ Pfd. Zucker 0,45 M. / Hefe .. ..0,10 M. } ergeben 12½ Lit. Br.-Bier für nur 1,15 M.



Genaue Anweisung ist auf jeder Packung angegeben.

Machen Sie einen Versuch! Sie erhalten einen vorzüglich erfrischenden, wohlschmeckenden, hochbekömmlichen und nahrhaften Haustrunk. Zu haben in Drogerien und Apotheken. Wo noch nicht erhältlich, verlangen Sie Probesendung, enthalt. 2 Pakete (Braunbier 60 Pf., Weißbier 75 Pf. od. Doppelbier 90 Pf.), gegen Voreinsend. od. Nachnahme, franko einschl. Verpackung von den alleinigen Herstellern der Mellingko-Braustoffe

Dr. Mellinghoff & Co., Essenzenfabrik, Bückeburg

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Unsere Zukunft liegt in der Luft. — Pläne, die zu Wasser wurden. — Hinaus in die Ferne. — Was in Herne passieren konnte. — Buddelei.

Es gab eine Zeit — etliche Jahrzehnte sind seitdem verflossen —, da hieß es auch bei uns: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser." Damals trug man sich mit dem Plan, einen Stichkanal von Bochum, etwa dem Laufe des Maarbachs folgend, nach dem Rhein-Hernekanal anzulegen. Aus der Sache wurde nichts, weil sie solange in der „Schwebe" blieb, bis durch den fortschreitenden Bergbau die Bodensenkungen den Kanalbau nicht mehr zuließen. Am Hafen in Wanne wollte sich Bochum damals nicht beteiligen; heute, wo es möchte, zeigt Wanne die kalte Schulter und wurstelt lieber allein, so gut es vermag, wenn auch wegen Mangels an „Pinke" die angefangenen Hafenerweiterungsbauten ab und zu stecken bleiben. Da eine Hand die andere wäscht, wird die seit Jahrzehnten geplante Hafenbahn vom Bochumer Verein nun auch nicht nach dem Hafen Wanne, sondern nach dem Hafen Grimberg gelegt, der der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft und somit dem Konzern gehört, dem auch der Bochumer Verein eingegliedert ist. Nun hofft Wanne auf ein ihm vorteilhaftes Abkommen mit dem Lothringenkonzern. Wenn man einen größeren Hafen baut, muß man auch für Verfrachter sorgen; somit wendet Wanne seinen Blick nicht nur nach „Ewald" und „Konstantin", sondern auch nach den Lothringer Schachtanlagen. Der Kanal wird zwar von Bochums Industrie aus in erheblichem Umfange gespeist — aber 'ran kommen wir nicht, obwohl unser Besitz Nosthausen nur ein kurzes Stück entfernt vom Kanal liegt. Enttäuscht hat Bochum seinen Blick vom Wasser empor in die Luft gelenkt. Vor acht Jahren dachte es schon an die Errichtung eines Lufthafens (zwischen Hamme und Eickel), aber vor lauter Ueberlegungen ließ man Essen und Dortmund die Vorhand, und wenn wir nun mit dem Plane umgehen, in Harpen-Gerthe einen Flugplatz anzulegen, so müssen wir uns damit abfinden, daß dieser Flughafen gewissermaßen nur eine begrenzte Bedeutung haben wird. Es ist noch sehr die Frage, wie lange Dortmund noch Station für internationale Flugstrecken sein wird, da auch hier eine Konzentration angestrebt wird. Man soll dennoch die Wahrheit des Wortes „Unsere Zukunft liegt in der Luft" auch für Bochum gelten lassen. Das Interesse für die Fliegerei ist groß; kann auch nicht jede größere Stadt ein internationaler Flughafen sein, sowenig wie jede Stadt ein Eisenbahnknotenpunkt ist, so kann doch der Bochumer Flughafen wichtige Zubringerdienste leisten für die großen Knotenpunkte des Flugverkehrs. Morgen haben wir die bisher seltene Gelegenheit, auf dem Havkenscheider Felde in Altenbochum hervorragende Sportflieger zu bewundern — in Scharen werden die Menschen hinauspilgern, um das Schauspiel zu genießen. Vielleicht erleben wir doch noch, daß viele vom Bochumer Flughafen aus ihre Sonntagsausflüge machen? Die Fliegerei wird sich in ungeahnter Weise entwickeln.

*

Eins muß allerdings vorher anders werden. Die „Fliegerei" auf die Straße muß aufhören, die Wirtschaftskrise mit ihrer Massenarbeitslosigkeit muß überwunden sein. Heute kann die Eisenbahn den Personenverkehr mehr als gut bewältigen, auch ohne Schnellbahn; die Autobuslinien, von denen man sich in ihrer Jugend Maienblüte Wunderdinge versprach, brauchen sich über zu starken Andrang der Fahrgäste nicht zu beklagen. Da und dort sind bereits Autobuslinien eingegangen; die von der Ruhr-Kraftwagengesellschaft veranstalteten Ausflugsfahrten haben bisher nur Verluste eingebracht. Nicht, als ob kein Bedürfnis dafür vorhanden wäre — aber es fehlt den meisten Leuten an Geld. Nun sollen einige Ganztags-Ferienfahrten mit dem Autobus gemacht werden, damit auch Minderbemittelte sich und ihren Kindern einmal die Schönheiten des Bergischen Landes und des Sauerlandes vor Augen stellen können. Es wäre doch jammerschade, wenn auch diese Sonderfahrten ein Fiasko zeitigen würden. Eine Fahrt im Sonnenschein über Berg und Tal, das ist doch etwas anderes als ein Nachmittag auf einem Rummelplatz.

*

Ein Stein vom Herzen ist den Herner Stadtvätern gefallen. Für 250 000 Goldmark Obligationen, unanfechtbar unterfertigt, hatte die Stadt Herne in Neuyork irgendwo in einem Lagerschuppen herumliegen, ohne daß man sich darum bekümmerte. Erst als ein neues Stadtoberhaupt kam, das seine Nase auch in dunkle Ecken steckte, kam die Schlamperei ans Tageslicht und es wurde Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt, um die goldwerten Scheinchen, für die man keinen Cent bekommen hatte, wieder zurückzuerlangen. Ein Gentleman hatte die Kiste mit den Obligationen erstanden und gab sie gegen Erstattung der geringen Unkosten zurück. Hätte er es nicht getan und die Obligationen in Umlauf gesetzt, dann würde Herne noch manche Kümmernis und große Sorge erwachsen sein. Die Herner scheinen ein sorglos Völkchen zu sein, daß sie so seelenruhig Obligationen — Obligationen sein ließen. Diese Unbekümmertheit konnte teuer zu stehen kommen. Nun ist die Freude groß, daß die Sache so glimpflich auslief, und man vergißt darüber den Schmerz um Bergen.

*

Es ist keine Lust, durch Bochum zu wandeln. Ueberall reißt man Bürgersteige und Straßen auf; Rauchwolken quirlen zum Himmel empor und verbessern die benzinduftende, von Lärm und Getöse erfüllte Luft nicht. Lattengerüste und Drahtseile sperren die Straßen ab; ein Tohuwabohu von Sand, Kies, Zement, Asphalt, Maschinen und Werkzeugen türmt sich auf. Es wird gebuddelt mit wahrer Leidenschaft. Gut, daß das Stadtbauamt nicht alle Schmeicheleien hört, die ihm zugedacht sind. Wenn dann aber, nach beendeter Arbeit, die Straße schön und glatt daliegt, ohne „Steine des Anstoßes", wenn der Bürgersteig wie ein gebohnerter Parkettboden aussieht, dann vergißt man rasch die Unbequemlichkeiten, die man mit in Kauf nehmen mußte, und jeder Anwohner sagt sich mit Befriedigung: Wenn wir uns nicht so lange und so energisch über den schlechten Zustand der Straße beschwert hätten, dann wäre sie heute noch lange nicht so weit. Dem Stadtbauamt nun auch ein Wort des Dankes zu sagen, das fällt keinem Menschen ein. Und deshalb sei es von mir ausgesprochen: Es ist zu loben, daß die Stadtverwaltung mit aller Kraft an die Verbesserung der Straßen herangeht und so auch vielen Händen Arbeit verschafft. Nur weiter so, es ist noch viel zu tun! Vergessen soll man auch nicht, daß diese Arbeiten Geld kosten und daß die Stadt ohne Mithilfe der Steuerzahler nichts schaffen kann. Gute Verkehrsverhältnisse und ein freundliches Stadtbild tragen aber auch zur Geschäftsbelebung bei.

*

Die Eingemeindung einiger Vororte erforderte die Umbennung der Straßen, die doppelt und mehrfach mit ihren Namen in der Großstadt vorhanden waren. Man hat sich bemüht, alte Flurnamen oder Namen von historischer Bedeutung an ihre Stelle zu setzen. Dabei scheint man nicht stets eine glückliche Hand gehabt zu haben. Die Riemker ärgern sich, daß man ihre „Bahnhofstraße" umgetauft hat „Auf dem Dahlacker"; sämtliche Anwohner haben Einspruch erhoben, allerdings ohne Erfolg. Sie meinen, an ihrer Straße wüchsen doch keine Kappusköpfe mehr. Ob der Name hübsch ist, bleibe dahingestellt. Unter „Dahlacker" stellt man sich allerdings ein in der Delle gelegenes Feld vor, keine dichtbebaute Straße. Flurnamen dürfen meines Erachtens nur dort hervorgesucht werden, wo sie auch noch zu der Gegend passen und keinen Anachronismus bedeuten. Die Riemker meinen auch, statt „Beimannstraße" (plattdeutsch) müsse es „Beumannstraße" und statt „Oberscheidtstraße" müsse es „Schürckstraße" heißen. Man wird diesen Beschwerden nachgehen und gewiß den Riemkern die Freude, Groß-Bochumer zu sein, nicht unnötig vergällen.

Gottlieb vom Tippelsberg.

Das Synodal-Kinderheim in Altenbochum.



Auf der Goy, dem uralten Rittersitze, Jahrhunderte lang im Besitze der Ritter von Altenbochum und Havkenscheid, zuletzt von dem Gutsbesitzer Ketteler bewohnt, erinnert nichts mehr an die mittelalterliche Zeit als Reste alter Befestigungsmauern und Graben. Das Gut ist in den Besitz des Kreisverbandes der Frauenhilfe übergegangen, der hier ein Synodal-Kinderheim eingerichtet hat. Um den Ausbau hat sich besonders Superintendent Pfarrer Niederstein in Altenbochum verdient gemacht. Rund 60 Kinder haben in dem Kinderheim eine gute Pflegestätte gefunden, betreut von sorgender Schwesternhand. Gärten, Felder und Wiesen umgeben Haus Goy. Die Kinder haben reichlich Gelegenheit, sich im Freien zu tummeln. Wie gut ihnen der Aufenthalt im Heim bekommt, das zeigen die frischen Gesichter und die blanken Augen. Reicher Segen strömt von dieser, von christlicher Liebestätigkeit getragenen Anstalt aus.

× **Nachruf.** Zur letzten Ruhe bettet man heute nachmittag einen altangesehenen Mitbürger, den Rentner Dietrich Ostermann. Vor einem halben Jahrhundert kam er, der Sohn eines westfälischen Bauerngeschlechts, nach Bochum, das seine zweite Heimat wurde. Er übernahm die Leitung des früher bedeutenden Fuhrparks des Bochumer Vereins; mehr als vierzig Jahre versah er sein Amt in Treue. Ein Hüne von Gestalt, besaß er ein goldiges Gemüt, war stets hilfsbereit und liebte sein Vaterland mit ganzer Seele. Vor zwei Monaten entriß ihm der Tod die treue Gattin, mit der er 46 Jahre in glücklicher Ehe lebte. Den Verlust konnte er nicht verwinden; er kränkelte und fand nun den Frieden, nach dem er sich sehnte. Mit seinem einzigen Sohne und Kinde trauern um den Heimgegangenen alle, die den Biedermann kennen und schätzen gelernt haben.

** **Personalnachrichten.** Vor der Prüfungskommission bei dem Oberlandesgericht in Hamm haben die Rechtskandidaten der Universität Münster, Fräulein Paula Fahle aus Münster, Dr. jur. Alfred Gerstein aus Münster, Otto Schmieding aus Langendreer die erste juristische Prüfung bestanden.

× **Verfassungsfeier.** Zu einer gemeinsamen Verfassungsfeier für die Kreise Bochum Stadt und Land laden Magistrat und Landrat auf kommenden Mittwochabend in den Saal des Schützenhofes ein. Die Festansprache hält Bürgermeister Dr. Geyer. Vorträge der Merkertschen Kapelle und des Volkschores werden sie umrahmen. Anschließend an diesen Festakt findet auf der Terrasse des Parkhauses (bei ungünstigem Wetter im Schützenhoffaal) Volkskonzert statt. Wir verweisen noch auf die Anzeige in dieser Nummer.

*ng **Technische Fortschritte.** Seit einiger Zeit wird das früher von der Staatsbahn gebrauchte Anschlußgleis Bochum-Präsident vom Bochumer Verein benutzt, um das neue Röhrenwalzwerk in Höntrop, das derzeit gut beschäftigt ist, prompt bedienen zu können. Die flüssigen Eisenmassen werden mittels der besonders hierfür hergestellten, mit feuerfester Masse gesicherten Kübel direkt vom Hochofen zum Röhrenwalzwerk gebracht. Auch ist hier jetzt die elektrische Oberleitung angebracht, um die elektrischen Lokomotiven bis an die Bedarfsstelle leiten zu können.

** **Aus der katholischen Gemeinde.** Sein silbernes Priesterjubiläum begeht am kommenden Dienstag, 10. August, Pater Rektor Theodor Fischer im hiesigen Redemptoristenkloster. Ueber zwei Jahrzehnte hat er in unserer Stadt als eifriger Seelenhirt und Priester von tiefem sozialen Verständnis gewirkt. — Am 14. August feiert Pfarrer Dobbelstein an St. Libori sein 25jähriges Priesterjubiläum. Durch den verstorbenen Bischof Schneider zum Priester geweiht, wirkte er zunächst als Kaplan drei Jahre in Haspe. Dann wurde er als Domvikar nach Erfurt versetzt, von dort ein Jahr später als Diasporapfarrer nach Oschersleben. Von hier kam er nach

Tiling kommt zum Flugtag.

Im letzten Augenblick ist es dem Bunde deutscher Flieger noch gelungen, sich der Teilnahme Tilings zum morgigen Flugtage zu versichern. Wer erinnert sich nicht gern der Bravour, durch die der verwegene Osnabrücker Pilot am Flugtage im März die nach Tausenden zählende Zuschauermenge zu stürmischen Beifallsbezeugungen hinriß! — Am Samstagnachmittag, der dem letzten Flugfeste vorausging, war Tiling mit den Münsteraner Piloten Auffahrt und Erler auf dem Havkenscheidter Feld gelandet. Als die Flugzeuge zum Propagandaflug über Bochum klar gemacht werden sollten, kam von Westen eine schwere Wolkenwand auf; wirbelnden Staub und Regen fegte der Sturm vor sich her. Es erschien ganz unmöglich, bei dem anbrausenden schweren Wetter zu starten, die Flugzeuge sollten verankert werden. Da stieg Tiling in seine Maschine ein und gab das Zeichen zum Start. der dahersagenden Staub- und Regenwand entgegen, erhob sich kühn der blaue Vogel. Plötzlich wurde das Singen des Motors unregelmäßig. Das Flugzeug hatte erst geringe Höhe erreicht, der aussetzende Motor ließ es von Böen geschleudert hin und her taumeln, bis es mit splitterndem Krach am Boden zerschellte. Haushoch flogen die Trümmer empor. Im Nu hatten die anwesenden Flieger eine Kette gebildet, die Neugierigen abzuhalten, falls der Tank explodieren sollte, und schon sprang Tiling, von lauten Jubelrufen begrüßt, aus den Trümmern der Maschine hervor, zerschunden am Körper, innerlich aber unbewegt, daß Freund Hein so nahe mit der Sense vorbeigegangen. Tiling erschien für den Flugtag erledigt. Da trat er, die Vorführungen hatten kaum begonnen, an seinen Sportkameraden Auffahrt und bat diesen um Ueberlassung seines Flugzeuges. Kurze Ueberlegung, rascher schriftlicher Vertrag, daß Tiling für das Flugzeug aufkomme, und schon stieg er in tastenden Spiralen, den fremden Vogel ausprobierend, höher und höher. Jetzt meisterte er die Maschine; in tollen Sprüngen, Kurven, Schleifen tanzte er einen wilden Frühlingstanz im All.

Das ist das Husarenstückchen des Piloten Tiling, der morgen alles daran setzen wird, sich dem berühmten Bäumer ebenbürtig zu zeigen, mit dem er hier zum erstenmal im Luftwettkampf zusammentrifft.

Ein Reise-Abonnement auf den Bochumer Anzeiger

kann überallhin bei der Geschäftsstelle Alleestraße 8, bestellt werden.

Die Nachsendung der Zeitung geschieht pünktlich und für den Auftraggeber auf die billigste Weise.

Wir berechnen für die Woche (Inland) 90 Pf., für das Ausland Mk. 1.20 bei vorheriger Zahlung.

MALER TRÖNDLIN

Roman

von

Käte Lindner.

22) (Nachdruck verboten.)

„Da," sie goß den roten Tiroler Landwein aus dem schön geschliffenen Krug in die bereitstehenden Gläser und hob Sebaldus lachend das ihre entgegen: „Wir wollen heut' trinken auf das Glück dieses Hauses und auf ein langes, glückseliges Leben darin." War das Spätzlein ungeschickt gewesen, als sie ihr Glas an das seine stieß ...? Sebaldus' Glas zersprang, und der rote Wein floß über den weißen Damast des Tischtuches ... Lief als ein rotes Bächlein auf der Diele unten und die Fränze starrte mit Augen, in denen alles Licht erloschen war, auf den verschütteten Wein.

Mit zitternden Händen reichte sie ihm ihr Glas.

„Nimm dieses, Sebald.... Ich hol' mir leicht ein anderes."

Aber draußen in der Küche schlug sie die zitternden Hände vor das Gesicht und ließ sich schwer auf einen Stuhl fallen.

„Hilf, allgütige Mutter. Daß das böse Vorzeichen nicht Macht hat über unser Glück. Wie Blut rann der Wein ... Und seine Augen ... sie sahen so leidvoll aus, wie lange nicht mehr. Halt' Deine Hand über unser Haus, Madonne, ach, halt' das Glück darin ..."

Ihre zitternden Finger wischten drinnen den Wein auf. Ein dunkler Flecken blieb zurück.

Sie tranken schweigend, und die Fränze würgte mühsam einige Bissen hinunter, um ihre Aufregung nicht zu zeigen. Wie Mehltau hatte sich der kleine Zwischenfall auf ihre leuchtende Freude gelegt.

Draußen rollte ein Wagen vor. Es war der Wirt vom Einödshof, der sie zur Station hinunter fahren sollte. Eilend sprang Ursula auf.

„Wir müssen uns eilen, sonst kommen wir heut' nimmer nach München. Es ist der letzte Zug."

Sie half der Mutter, das Geschirr in die Wandschränke verstauen. „Abwaschen kannst Du das heut' nimmer, Mutter. Gehst ja doch nächste Woch' mit dem Sebald wieder herauf zum Einräumen...."

Beim Hinausgehen warf sie noch einen Blick in das andere, große Zimmer, das auf der anderen Seite der geräumigen Diele lag. Und trat hinein, derweil sich Sebaldus und die Mutter noch draußen zu schaffen machten.

Als Musikzimmer sollte es eingerichtet werden. Ach ja, man würde doch oft Gäste einladen, und gern würden sie doch kommen und ihr hinweghelfen über die große Einsamkeit hier droben ... Das mit dem einsamen Leben zu zweien, wie der Sebald sich das so herrlich dachte, das würde sie ihm schon ausreden.

Und er würde nicht wollen, daß sie ihren frohen Lebensmut hier einsargte in dieser großen, herzbeklemmenden Einsamkeit ... Leben wollte sie ... Und mit vollen Zügen den Becher der Freude austrinken, den das Leben ihr reichte ... Ach, warum hätte er dieses Haus nicht draußen vor den Toren Münchens gebaut? Oder am Starnberger See, zwischen die anderen Landhäuser hinein, wo fröhliche Menschen wohnten und Leben war, frohes, pulsierendes Leben ...

Aber, ob er ihr auch sonst jeden Wunsch erfüllte, und wäre es der törichteste und kostspieligste ... in diesem einen Punkt war er unerbittlich gewesen. Seine weltenferne Seele suchte die Einsamkeit.

Eifersucht war wohl auch im Spiel ... Ursula schauerte zusammen. Er wollte sie hinwegführen von all den anderen, die sie doch brauchte zu ihrem Leben. Besitzerrechte geltend machen und sie hier für sich allein haben. Verbergen vor den Augen der Welt....

„Nein," schrie eine Stimme in ihrer Brust. „Nein, das nicht, das nicht." Um dies ertragen zu können, müßte sie ihn ja lieben ... und sie liebte ihn doch nicht, sie war sich doch längst klar darüber ...

Nein, sie liebte ihn nicht. Dankbarkeit war in ihrer Brust Neugier auf das Leben ... Auf ein Leben, das aus Niederungen hinauf führte zur Höhe ... Liebe nicht....

Er hatte ihre Sine wach geküßt. Ihre Liebe nicht ... Und seit Wochen schon graute ihr vor den elementaren Ausbrüchen seiner Leidenschaft, weil sie keinen Widerhall in ihr fanden....

„Komm, Ursula." Sebaldus stand im Türrahmen. Der dunkle Wettermantel hob die Blässe seines Gesichts, ließ ihn kleiner erscheinen, als er war. „Was stehst Du so traumverloren hier? Wir müssen uns eilen."

Draußen malte die Sonne letzten rötlichen Schein um die steinernen Gipfel. Mit violetten Tinten malte sie und gab den Wölklein droben ein goldgezacktes Mäntelchen. Das Haus in der Sonne badete sie im letzten goldenen Abendschein, und warf lange Schatten auf den grünen Samt der Berglehne. Aus den Wäldern drüben riefen die Vögel.

Der Einödswirt lüftete den grünen Trodbelhut und knallte mit der Peitsche. Grüßend schwangen die Handwerker ihre Mützen, auch sie gingen, Feierabend zu machen. Bergab ging der Weg.

Von den Bergen herunter stieg die Nebelfrau. Schritt über die Berglehne mit schleppenden Gewändern und hüllte das Haus in weiße Schleier ein. Hinter dem Wetterstein versank die Sonne.

Als sich Sebaldus noch einmal zurückwandte, sein neues Heim zu begrüßen, lag das Haus wie ein dunkler Schatten droben an der Berglehne.

*

Oktoberfest in München.

Alle behäbige Spießerehrbarkeit der guten Münchenerstadt hatte sich gewandelt in überschäumende Lebenslust, in tolle Laune und Ueberschwang.

Auf den Festwiesen wimmelte es von Menschen, die schossen und lachten, tanzten und Karussel fuhren. Leierkästen dudelten, der Duft von Weißwürsten stieg gen Himmel, Maßkrüge schäumten. Der Waffelbäcker pries seine Ware an... Und über dem allen spannte sich der blaue Herbsthimmel, lachte die Sonne aller Allotria.

Auch das Spätzlein flatterte über die Festwiesen. Am Arm der Grete Schettler, die sie abgeholt und der Fränze die Erlaubnis zum Mitgehen abgeschmeichelt hatte.

„Ja, aber der Sebald ...", hatte die Fränze gesagt, ob es dem wohl recht sein würde?"

Und das Spätzlein hatte das feine Näschen gerümpft und gesagt, so einkasteln ließe sie sich doch jetzt noch nicht ... und der Sebald, was könne der wohl dagegen haben, wenn sie mit der Grete ein bißchen Karussel fuhr und auf Kasperles Späße horchte ... Mitgehen würde er doch nicht. Er hatte doch gar keinen Sinn für so was und haßte alle Menschenansammlungen.

Vereint hatten die Mädchen geschmeichelt und gebeten, und die Fränze hatte schweren Herzens ihre Einwilligung gegeben.

Als sie nun gerade heraustraten aus dem Zelt der fliegenden Menschen, drückte Grete Ursulas Arm.

„Guck, Spätzle! Dort, der lange Amerikaner."

Da kam auch Mr. Blodkins schon auf sie zu, und es schien Ursula, als sei diese Begegnung nicht ganz zufällig. Mit einer ritterlichen Verbeugung lüftete er den Hut. Ob den Damen seine Begleitung angenehm sei?

Die Erlaubnis wurde gern gewährt. Mr. Blodkins war kein Spielverderber. Mit seinem todernsten Gesicht bestieg er hinter ihnen die Rutschbahn. Fuhr sämtliche Karussels ab, ja er biß sogar herzhaft in eine der großen Weißwürste hinein, die die Kati vom Löwenbräu auf einer großen Platte über ihrem Haupte schwang. Seine grünen Glasaugen fixierten dabei das Spätzlein unausgesetzt.

Eine hypnotische Macht ging von ihnen aus, die sie zwang, immer wieder hineinzusehen. Ursula fühlte diese Macht, wollte darüber lachen und konnte es doch nicht... Und hatte plötzlich eine heftige Sehnsucht, nach Haus zu laufen wie ein kleines Kind. Sich in Sebaldus Arme zu flüchten...

„Fräulein Corrent, wollen wir nicht tanzen...?

Mr. Blodkins deutete auf ein Tanzzelt, darin sich die Paare wiegten nach dem Takte schlechter Musik. Geigen quietschten, Klarinette und Trompeten tubelten verstimmt dazwischen.

Tanzen ..., ach ja, tanzen. Noch einmal sich wiegen, ehe die Hochzeit kam und der große Lebensumschwung und das Leben in Einsamkeit zu zweiten...

Sie traten in das Zelt. Grete Schettler, die ängstliche, kleine Haustochter, drückte Ursulas Arm:

„Du, ich weiß aber nit, ob das deiner Mutter recht sein wird oder gar deinem Bräutigam..."

(Fortsetzung folgt.)

...att
...eidung
...ise
...ten
...h!
...äft
...vin
...drichstraße 3
...lbetten
...etten günstig an Priv.
...möbelfabrik Suhl (Thür.).
Wäscherollen
für Hand- und Kraftbetrieb.
J. Schammel
Breslau 23, Ysselsteinstraße, Liste frei. Teilzahlung
..., Harmoniums,
Fabrikate.
...ngsbedingungen.
Bochum,
Lothringerstraße 12.
...n- Unterleibsleiden
...eschwüre, offene Beine
...llensteine sowie alle
...ußere Leiden behandelt
...ger Praxis erprobten
...rten Verfahrens
Wellenbrink 17 I., bei
...echstunden jeden Diens-
..., 3—7. Tel. 1008 Essen
...che Bier
Weißbier
...selbst he...
...austrunk
ergeben
12½ Lit.
Br.-Bier
für nur
1,15 M.
...ung angegeben.
...orzüglich erfrischenden,
...rhaften Haustrunk. Zu
...cht erhältlich, verlangen
... 60 Pf., Weißbier 75 Pf.
...chnahme, franko einschl.
...er Mellingko-Braustoffe
...brik, Buckeburg

Venedig, um die Seelsorge für die dortige deutsche Gemeinde zu übernehmen. Drei Jahre wirkte er dort segensreich. Vor Ausbruch des Weltkrieges kehrte Pfarrer Dobbelstein nach Deutschland zurück, um zunächst unter den westfälischen Siedlern in der deutschen Ostmark tätig zu sein. Als dann diese Gebiete an Polen kamen, wurde dem eifrigen Diener seiner Kirche die Pfarrstelle an St. Libori in seiner Vaterstadt Bochum verliehen. Zu der Jubiläumsfeier trifft die Liborigemeinde umfangreiche Vorbereitungen.

a. Die Durchführung des neuen Reichsknappschaftsgesetzes. Die Krankengeldbezüge werden schon nach den neuen Gesetzesbestimmungen gewährt. Ende Juni hat die Ruhrknappschaft bereits an die Grubenverwaltungen, Knappschaftsärzte und Knappschaftsältesten Rundschreiben gerichtet, die Grundsätze und Richtlinien für schnelle Wiedereinführung der Familienhülfe enthielten. Schwieriger gestaltet sich die Durchführung des Gesetzes in der Pensionskasse. Alle laufenden Leistungen müssen umgerechnet werden. Das kann aber erst geschehen, wenn die im Gesetz vorgesehene Kommission den Jahresarbeitsverdienst festgesetzt hat. In einigen Bezirken ist das bereits geschehen, in anderen wieder sind Schwierigkeiten entstanden. Die Ruhrknappschaft hat den Pensionsempfängern im Juli einen Fragebogen aushändigen lassen, der sofort zu beantworten und an die Aeltesten zurückzugeben war. Von der ordnungsmäßigen Beantwortung der gestellten Fragen hängt die störungslose Neuberechnung der Leistungen wesentlich ab. Die Neuberechnung soll so beschleunigt werden, daß in den Augustzahlterminen die neu festgestellten Beträge unter Anrechnung der für Juli gegebenenfalls zuviel gezahlten bezw. unter Nachverrechnung der zu wenig gezahlten Beträge gezahlt werden können. Die Wahlen für die Vertreter in die Bezirksversammlung sind ausgeschrieben. Nach der Erledigung derselben haben die Bezirksversammlungen die Wahlen der Vertreter zur Hauptversammlung vorzunehmen. Dann tritt die Hauptversammlung der Reichsknappschaft zusammen. Sie wählt den neuen Vorstand der Reichsknappschaft. Dann kann erst in einer Bezirksversammlung der Vorstand der Bezirksknappschaft gewählt, können erst die Sondervorschriften erlassen werden. Bis dahin bleiben die alte Vorstände in paritätischer Zusammensetzung im Amte.

* **Fortbildungszuschüsse für stellungslose Junglehrer.** Vom preußischen Kultusministerium sind die parlamentarisch bewilligten Mittel zur Gewährung von Fortbildungszuschüssen für noch nicht im öffentlichen Schuldienst beschäftigte Schulamtsbewerber soeben auf die Bezirksregierungen verteilt worden.

* **Keine Zuschläge an Erwerbslose.** Die Wohlfahrts-Korrespondenz teilt mit: Nach § 41 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 16. Februar 1924 können einer Gemeinde, die die Höchstsätze der Erwerbslosenunterstützung überschreitet oder andere grobe Verstöße gegen die ordnungsmäßige Durchführung der Fürsorge begeht oder zuläßt, die Reichs- und Landesbeihilfen zur Erwerbslosenfürsorge entzogen werden. Nach der Auffassung, der das Reichsarbeitsministerium wiederholt Ausdruck gegeben hat, ist diese Vorschrift dahin zu verstehen, daß Unterstützungen, die allen Erwerbslosen ohne individuelle Prüfung aus gemeindlichen Mitteln neben der Erwerbslosenunterstützung gewährt werden, verboten sind und die Straffolgen des § 41 nach sich ziehen. Das gilt sowohl, wenn die Höchstsätze der Erwerbslosenfürsorge laufend durch bare Zusatzunterstützungen überschritten werden, wie auch, wenn einmalige Geldbeihilfen gewährt oder Lebensmittel, Brennstoffe oder sonstige Bedarfsgegenstände kostenlos oder verbilligt geliefert werden. Dagegen sind Beihilfen, die nicht für die Erwerbslosen als solche bestimmt sind, sondern nach individueller Prüfung der Verhältnisse einzelnen besonders bedürftigen Personen gewährt werden, nach wie vor zulässig. Selbstverständlich muß die Prüfung des individuellen Bedürfnisses in allen diesen Fällen eine ernsthafte sein; Versuche, auf diesem Wege die Vorschriften über die Höchstsätze zu umgehen, sind unstatthaft.

* **Wohnungstauschliste.** Der Mieter-Verein Bochum schreibt uns: „Der vor kurzem erfolgte Hinweis auf die in der Geschäftsstelle des Mieter-Vereins, Mauritiusstraße 32, ausgelegte „Wohnungstauschliste" hat eine ungeahnte Wirkung gehabt. Die ständig wachsende Nachfrage und die zahlreichen Eintragungen von Tauschwohnungen geben ein klares Bild von der Größe der Wohnungsnot. Die Handhabe, die das neue Gesetz bietet, wird reichlich wahrgenommen und die Räumungsklagen wegen mehr als einmonatigem Mieterückstandes und dringenden Interesses an der Erlangung von Mietraum im eigenen Hause überstürzen sich. Um den unverschuldet in bedrängte Lage geratenen Mietern hilfreich zur Seite stehen zu können, empfiehlt der Mieter-Verein die in seiner Geschäftsstelle, Mauritiusstraße 32, aufliegende Wohnungstauschliste allseitiger und ausgiebigster Benutzung."

× **Angemessene Mietspreise.** Vom Mieterverein wird uns geschrieben: „Viele Mitglieder unseres Vereins, wie auch Nichtmitglieder, die unseren Schutz nachsuchen, beschweren sich darüber, daß es Hausbesitzer gebe, die die Friedensmiete sehr oft höher angäben, als sie in Wirklichkeit sei. Auch schlössen sie nur mit solchen Zahlungswilligen einen Mietvertrag ab, die ohne weiteres bereit seien, jeden geforderten Mietzins zu zahlen. Nur, um eine Wohnung zu erlangen, zahlten die Wohnungssuchenden bis zu 140 Prozent. Kommt dann die Zahlungsunfähigkeit des Mieters, so folgt bald darauf das Räumungsurteil. In den nächsten Versammlungen unserer Mitglieder soll darüber beraten werden, wie den Mietszinsüberschreitungen zu begegnen ist, die zuletzt auch die Hausbesitzer selbst schädigen müssen." (Der Haus- und Grundbesitzerverein hat seine Mitglieder immer dazu angehalten, nicht mehr als die angemessene, d. h. die gesetzliche Miete zu nehmen.)

*g **Straßenbauten.** Der Ausbau der Wasserstraße von der Wiemelhauser bis Steinstraße ist nunmehr in Angriff genommen worden. Die Straße erhält außer der allgemeinen Fahrbahn und den Bürgersteigen noch einen breiten Promenadenweg, wie ein solcher bereits auf der Wasserstraße zwischen Hunscheid- und Drusenbergstraße angelegt ist. — Des weiteren wird die Luxemburger Straße von der Brunstein- bis zur Ottostraße ausgebaut. Bisher wurde diese Strecke nur von der Straßenbahn und von Fußgängern benutzt. Der zwischen der Luxemburger und Wiemelhauser Straße belegene Geländestreifen soll später als Grünfläche ausgenutzt werden. — Der Steinring ist von der Ottostraße bis zur Wittener Straße durchgelegt worden.

*br **Flurfrevel.** Von den Gartenbesitzern wird vielfach Klage darüber geführt, daß die Schulkinder jetzt in den Ferien die Aecker und Gärten dazu benutzen, um ihre Drachen steigen zu lassen. Dabei wird oft die kostbare Frucht rücksichtslos zertreten oder beim Niedergehen des Drachens durch das Ziehen mit der Schnur glatt abgerissen. Der Garten ist kein Ort für Spielerei. Nur auf abgeernteten Feldern soll man Drachen steigen lassen.

× **Die Tätigkeit der Feuerwehr im Juli.** Im vergangenen Monat Juli fanden zehn Alarme statt. Diese wurden veranlaßt durch vier Kleinfeuer, fünf blinde Alarme und einen böswilligen Alarm. Außerdem wurde die Hilfe der Feuerwehr einmal in Anspruch genommen bei Aufheben von Pferden und einmal zu einer sonstigen Hilfeleistung.

= **Städtische Schwimm- und Badeanstalt.** Das Schwimmbad der städtischen Badeanstalt bleibt wegen Vornahme dringender Arbeiten am Sonntag, 8. August, geschlossen. — Vor einiger Zeit wurde dem Publikum während der Sonntagvormittagstunden in der Zeit von 8 bis 11 Uhr das Schwimmbad zur Entnahme eines erfrischenden Bades zur Verfügung gestellt. Die erwartete Besuchsziffer wurde jedoch nicht erreicht, sie geht statt dessen immer mehr zurück. Besonders schlecht ist der Besuch in den beiden letzten Badestunden. Bei einem weiterhin mäßigen Besuch ist die Aufrechterhaltung des Sonntagsbetriebes fraglich.

* **Amerikanischer Besuch beim Konsumverein „Wohlfahrt".** Die Präsidenten des amerikanischen Bergarbeiterverbandes Golden und Tetlow besuchten mit ihren Frauen unter Teilnahme des Vorstandes des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands auch den Konsumverein „Wohlfahrt" in Bochum. Der Verbandsvorsitzende Husemann führte die amerikanischen Gäste ein und betonte, daß diese besonderen Wert darauf legten, auch die deutsche Genossenschaftsbewegung, besonders einen großen Konsumverein kennen zu lernen. Nach erfolgter Führung durch die Betriebsanlagen gaben die beiden Herren ihrer Bewunderung über die großzügigen Einrichtungen und modernen Betriebsanlagen Ausdruck. Im Sitzungssaale des Konsumvereins gab der Sekretär der Genossenschaft einen gedrängten Bericht über die Entstehungsgeschichte und die Entwicklung des Konsumvereins und führte am Schlusse aus, daß sich der Konsumverein in den Dienst der Allgemeinheit stelle und als neutrale Wirtschaftsorganisation lediglich die Interessen seiner Mitglieder wahrnehmen wolle. Präsident Golden dankte in bewegten Worten für die gastliche Aufnahme, die der Delegation überall in Deutschland zuteil geworden sei, ganz besonders werde der Aufenthalt in Bochum ihnen unvergeßlich sein. Er streifte die Verhältnisse in Amerika und betonte, daß es notwendig sei, daß die Völker der Erde in Eintracht zusammen arbeiten zu ihrem eigenen Besten. Nach mehrstündigem Aufenthalt verließen die Gäste hochbefriedigt die Anlagen des Konsumvereins „Wohlfahrt", der in der glücklichen Lage war, auch Fremden eine modern und gut ausgebaute Wirtschaftsorganisation zeigen zu können.

a. **Verbandstag der katholischen kaufmännischen Vereine Deutschlands.** Nach der vorausgegangenen Generalversammlung der Krankenkasse wurde der Verbandstag in Frankfurt (Oder) mit einer öffentlichen Kundgebung begonnen, an der Vertreter der Regierungsbehörden, der Provinz und der Stadt Frankfurt teilnahmen. Horn (Essen) sprach in einem längeren Referate über die Arbeitsgemeinschaft in der deutschen Wirtschaft. Zum Schlusse seines Referates stellte er die Forderungen auf, daß das verloren gegangene Ansehen des Betriebsrätegesetzes wieder hergestellt werden müsse. Der endgültig zu bildende Reichswirtschaftsrat müsse in seiner Zusammensetzung den selbständigen Mittelstand und die Arbeitnehmerschaft besser berücksichtigen. Die Zerschlagung des Tarifgedankens und die Verneinung des Schlichtungswesens müsse zu sozialen Kämpfen und zur Zerstörung der Wirtschaft führen. Die Arbeitszeitfrage dürfte für ein Zusammengehen zwischen Kapital und Arbeit keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bieten. An dem Grundgedanken des Achtstundentages sei grundsätzlich festzuhalten, wobei aber jede Schematisierung als falsch angesehen werden müsse. Die Kaufmannschaft wünsche eine stärkere finanzielle Beeinflussung der Wirtschaft. Sozialpolitik sei auch in heutiger Zeit eine Staatsnotwendigkeit. — Zum ersten Vorsitzenden der Tagung wurde Verleger Klagges (Bochum) gewählt. Reichskanzler Dr. Marx sandte einen Gruß an die Verbandstagung. Einzigartige und bedeutsame Eigenschaften zeichnete diesen Verband vor sonstigen wirtschaftlichen und kaufmännischen Vereinigungen aus.

× **Meisterkurse für die Provinz Westfalen.** Die früher gern besuchten Meisterkurse in Dortmund eröffnen wieder ihren Unterricht. Anfang September beginnt ein Kursus für Schneider und ein Kursus für Schuhmacher, desgleichen Anfang Oktober für Schreiner. Kursusdauer 8 Wochen, Unterricht täglich 8 bis 12 vormittags, 2 bis 6 Uhr nachmittags. Unterrichtsgeld 50 Mark. Für bedürftige Teilnehmer stehen Beihilfen zur Verfügung. Anmeldeformulare und Prospekte sind zu haben bei der Leitung der Meisterkurse in Dortmund, Brügmannstraße 25 (Handwerker- und Kunstgewerbeschule).

⊡ **Der Saatenstand in Preußen Anfang August.** Nach dem Bericht der Statistischen Korrespondenz über den Saatenstand in Preußen Anfang August sind außer Spelz und Hafer sämtliche Getreidearten gegen den Vormonat gleich geblieben (Gemenge) oder wie auch Hülsenfrüchte und Kartoffeln, um 0,1 Punkt schlechter, Winter- und Sommergerste um 0,2 Punkte, Rüben, Futterpflanzen und Wiesen (außer Rieselweisen) sind um 0,1 bis 0,2 Punkte besser. Im ganzen werden fast sämtliche Früchte im Staatsdurchschnitt mit 2,5 (Hafer) bis 3,0 bewertet, also mittel und besser als mittel, nur Buchweizen und Kartoffeln weisen die Note 3:1 auf. Gegen das Vorjahr werden Wintergetreide und Kartoffeln schlechter bewertet (Winterroggen um 0,4), Sommergetreide, Hülsenfrüchte und alle übrigen Fruchtarten gleich oder besser (Hafer um 0,6 Punkte). Leider sind die Getreidearten in den meisten Gegenden stark gelagert, sodaß mit einer gewissen Einbuße des Körnerertrages zu rechnen ist. Von den Frühkartoffeln sind stellenweise große Mengen in der Erde verfault. Der Ertrag des ersten Schnittes blieb an Kleeheu meist gering. Wiesenheu wurde dagegen reichlich geerntet, doch wurden große Mengen in wenig gutem Zustande eingebracht. Es kann aber mit einer guten Ernte des nächsten Schnittes und mit reichlichem Futter für das Weidevieh gerechnet werden.

* **Der falsche Fähnrich.** Ein angeblicher Fähnrich a. D. und cand. jur. Karl Trimborn hat in letzter Zeit in Aachen und Dortmund bei angesehenen Personen — Hochschulprofessoren und höheren Beamten — vorgesprochen und minderwertige Scherenschnitte zum Kauf angeboten und teils auch verkauft. Trimborn, der sich durch Vorzeigung einer Visitenkarte legitimierte, ein sehr gewandtes, aber bescheidenes Auftreten hat, gibt als Referenz bekannte, hochstehende Persönlichkeiten an, um auf diese Weise den Verkauf der Scherenschnitte zu ermöglichen. Bei den Nachprüfungen stellte sich aber heraus, daß Trimborn diesen Personen nicht bekannt ist, die Angaben also auf Schwindel beruhen. Von dem Erlös der Scherenschnitte will er angeblich sein Studium fortsetzen. Beschreibung: etwa 27 bis 28 Jahre alt, 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkles Haar und einige, vermutlich falsche Backenschnisse.

* **Aus dem Polizeibericht.** Festgenommen wurden ein Angestellter der hiesigen Firma Heintzmann & Dreyer, der nächtlicherweile über die Umzäunung der Fabrik stieg und eine beträchtliche Menge Kupferdraht entwendete, ferner eine ledige Frauensperson, die in einem Warenhause einen Diebstahl begangen hat, sodann ein Reisender wegen Beihilfe zur Abtreibung. — Vermißt wird seit dem 8. August der Heizer Paul Friebel, geboren am 8. Juni 1895 zu Willenberg, Kreis Stuhm. Der Vermißte ist infolge einer erlittenen Kopfverletzung nervenkrank. — Am 5. August kam eine Geschäftsfrau in ihrem Ladenlokal durch Trinken von 50 Gramm Karbolsäure zutode. Obwohl sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, starb sie nach zwei Stunden im Elisabeth-Hospital. Die Frau litt an Schwermut. — In dem Hause eines Dentisten in der Brückstraße wurde einem jungen Manne ein Geldbetrag aus der Joppentasche entwendet. Der vermutliche Täter ist bekannt, die Ermittlungen sind eingeleitet. — Aus einer Wohnung in der Dibergstraße wurde ein Fahrrad Marke D. F. A. Nr. 570 entwendet. Der Wohnungsinhaber hatte seine Wohnung für einige Stunden verlassen und fand, als er zurückkehrte, die Tür offen. Das Fahrrad war verschwunden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Hermann Tewes, Johanniterstraße 11, begehen heute das Fest der silbernen Hochzeit. — Am Sonntag feiern die Eheleute Fr. Meyer in Weitmar-Nord ihr silbernes Ehejubiläum. — Witwe Gladeck, Brenscheder Straße 44 in Wiemelhausen, kann am 8. August in voller Rüstigkeit ihren 82. Geburtstag feiern. — Endlich soll anstelle der Bretterbude am Parkeingang Bergstraße ein neues Wärterwohnhaus errichtet werden. Die Arbeiten sind ausgeschrieben worden. Vermißt wird das frühere Vogelhaus, vor dem zu stehen besonders Kindern eine Freude machte. Wann denkt man daran, es wieder erstehen zu lassen? — Einem oft ausgesprochenen Wunsche nachkommend, hat die Stadt die nach der Eisenbahn zu gelegene Ostseite der Präsidentstraße eingefriedigt, so daß die Gefahr für Kinder beseitigt ist. Die Präsidentstraße selbst erhält Asphaltpflaster (Teer mit Splitt); die Arbeiten sind in einigen Tagen vollendet. — Die neue Bahnsteighalle auf dem Bahnhof Bochum-Präsident erhält jetzt einen der Neuzeit entsprechenden Anstrich. Auch sind einige Sitzbänke auf dem neuen Bahnsteig unter der Halle angebracht. — Wegen Verlegung eines Straßenbahngleises wird die Schützenbahn und die Grabenstraße vom 5. August ab auf die Dauer von drei Wochen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrerverkehr gesperrt. Umfahrt: Obere Marktstraße.

Filmschau.

(::) **Ufa-Theater „Tonhalle".** Im Film „Der Geiger von Florenz" zeigt sich Elisabeth Bergner, der Liebling des Berliner Theaterpublikums, in einer „Hosenrolle". Man lächelt und erlebt in diesem Film den sinnfälligen Wandel eines törichten Mädchens, das aus dem Elternhause vom Vater, den sie innig liebt, in das Schweizer Pensionat kommt, dem sie entflieht, um als italienischer Dorfjunge durch Oberitalien zu schlendern. In der Liebe zu einem Maler, der sie als geigenspielenden Knaben von der Landstraße aufgelesen hat, findet sie ihre Lebensaufgabe. Paul Czinner, der für das Manuskript als Verfasser zeichnet, hat mit ungemein sicherem Filminstinkt die schlichte Handlung zu einer leuchtenden Legende vom törichten Kinde gestaltet. In diesem Film bietet Elisabeth Bergner eine vollendete Leistung. Sie beherrscht den Film und steht ununterbrochen im Mittelpunkt des Interesses. Außerordentliches haben Czinner und seine Kameraleute geleistet. Selten sah man eine so vollendete Außenaufnahme wie die Fahrt durch Florenz. — Das Beiprogramm bringt den neuen Buchowetzkifilm „Seine Hoheit verlobt sich", eine Fabel nach Aesop „Der Knabe und sein Hund". Den Beschluß bildet die reichhaltige und aktuelle Ufa-Wochenschau.

::: **Apollo-Lichtspiele.** In den Apollolichtspielen läuft ab gestern der siebenaktige Sensationsfilm „Der Rebell von Valencia" über die Leinwand. Dieser deutsche Film vereinigt in hervorragender Weise die Vorzüge deutscher Arbeit, eine zielbewußte Regie, ernsten künstlerischen Willen und erstklassige Darstellung mit den eigenartigen Schönheiten der spanischen Landschaften. Bekannte Schauspieler, wie Evi Eva, Vivian Gibson, Walter Rilla, Karl Platen und Emmy Förster sind von dem Regisseur Lothar Mendes in die romantische Umwelt der spanischen Berge gestellt worden. Waghalsige, fast unglaubliche Geschehnisse mit tausenden Gefahren halten die Zuschauer bis zum Schluß in Atem. Für das Publikum, das Monty Banks und seine einfallreiche Komik kennt, bedeutet der Film „Mut, Monty, es wird schon schief gehen" einen Abend voll Lustigkeit. Zwischen Spannung und befreiendem Lachen verabt man in diesem Film alle Sorgen des Alltags. Wenige Komiker gibt es, die wie Monty Banks ihrer Wirkung auf das Publikum so sicher sind. Das Programm wird ausgefüllt von einem Lustspiel und der, wie immer, interessanten Deulig-Wochenschau.

::: **Weltlichtspiele.** Einige frohe und heitere Augenblicke bietet den Besuchern der Weltlichtspiele der Film „Das Zeichen des Zorro", der für kurze Zeit die Sorgen des Alltags vergessen läßt. Dieser Film ist voll von köstlichem Humor und lebendiger Handlung. Der Film spielt in Californien, zu der Zeit, als die spanischen Edelleute dort herrschten. Douglas Fairbanks, der Hauptrollenträger, spielt in diesem Filme eine schwierige Doppelrolle, von der jede zu der andern in erstaunlichstem Gegensatze steht. Die vollkommen ungezwungene Szenenfolge erhöht das Interesse an den mancherlei Sensationen. Wie in allen Fairbanksfilmen, finden wir auch in diesem dramatische und sensationelle Momente. Niemand vermag sich der malerischen und zugleich spannenden Atmosphäre, die in diesem Filme herrscht, zu entziehen. Der Film hat ein erstaunliches Tempo. „Das Schloß der einsamen Menschen" betitelt sich der zweite Film, in dem mit grausamer Logik die Erlebnisse eines Mannes gezeigt werden, der im Innersten rein und schuldlos ist und doch Mord und Ehebruch schweigend auf sich genommen hat. Die geheimnisvollen Vorgänge in dem weltentlegenen Schloß übertreffen an Unheimlichkeit die raffiniertesten Phantasien eines Conan Doyle. Das Lustspiel „Bummy, der Unglücksrabe", bringt zwei Akte köstlichen Humors.

::: **Kammer-Lichtspiele.** In diesem Lichtspielhause gelangt der Großfilm „Paris—London—Neuyork" zur Erstaufführung. In zwölf überaus spannenden Akten führt dieses Filmwerk die Besucher mit Expreß und Schiff von dem leichtlebigen Paris nach London und Neuyork. Besonders fesselnd sind in dem Werk die Episoden, die von den Geheimnissen der Pariser Apachenhöhlen erzählen. Luciano Albertini sorgt während der zwölf Akte für das flotte Tempo. Durch Schlag auf Schlag folgende Sensationen und Tricks weiß dieser beliebte Künstler das sensationshungrige Publikum in seinen Bann zu ziehen. Als Zugabe wird noch die zweiaktige humorsprühende Groteske „Hansens seltsame Reiseabenteuer" gegeben.

(-) **Ehrenfelder Lichtspiele.** Im Jugendheim wird wieder ein ausgewähltes Programm gezeigt. Der Film „Die Seeschlacht von Santiago" ist ein amerikanischer Großfilm, der gewaltigste der bis jetzt erschienenen Seefilmen. Er zeigt den Untergang der Armada. — Dick Halpin, genannt Fighting Bob, der U-Boot-Matrose, ist ein Prachtkerl, er ist bekannt im Film „Mutter" unter den Söhnen. Die Handlung spielt im Jahre 1898 vor Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges an der amerikanischen Küste. — Im großen Lustspiel „Der Zirkuskönig" zeigt sich Max Linder, der gefeierte Filmdarsteller. Sein Leben führt ihn hier in den Kreis der Zirkuswelt verschlagen. Er weiß seine Rolle glänzend zu spielen. Er zwingt jeden Zuschauer zum Lachen. — Das Neueste aus der Welt bringt die Wochenschau.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(:) **Union-Palast-Operettenbühne.** Wie uns aus dem Theaterbüro mitgeteilt wird, singt ab heute und folgende Tage Ottmar Wolf, Tenor vom Neuen Operettentheater in Wien, die Rolle des Gutsverwalters Törek. Das Theater war bis jetzt jeden Abend ausverkauft; vielen Besuchern war es nicht mehr möglich, an der Abendkasse Plätze zu erhalten. Man kann daher ab heute die Karten bereits acht Tage im Voraus im Vorverkauf haben. (Siehe Anzeige.)

:: **Vergnügungspark Frebenbaum.** Der morgige Sonntag bringt den Besuchern des Parkes ein ganzes Tagesprogramm. Um 8 Uhr beginnen die großen Konzerte in den Gartenanlagen sowie in der Bierhalle „Oberbayern" mit auserlesenen Programmen. Größtes Vergnügen bieten die Attraktionen, wie die große amerikanische Riesen-Gebirgsbahn, Motorbootfahrt, Rodelbahn, Berg- und Talbahn, Taifun-Rad usw. Sehr sehenswert sind die Seelöwen und Pelikane, die ihr munteres Spiel im freien Wasser treiben. Für die Kleinen ist besonders das Affenhaus eine Quelle der Freude. Am Abend wird die Riesen-Leuchtfontäne mit ihren feenhaften farbigen Wasserkünsten alles entzücken. (Siehe Anzeige.)

:: **Zoo Elberfeld.** Am 8. August findet wieder ein billiger Sonntag statt. Die Besichtigung der großen Tiergruppen, die herrlichen Blumen- und Parkanlagen verbunden mit einem großen Doppelkonzert (Musiktempel und Waldschenke) wird gewiß viele Besucher von nah und fern herbeiführen. Interessieren wird, daß das Affenhaus um einen Schimpansen bereichert wurde.

Aus dem Vereinsleben.

):(**Blaukreuzverein Bochum.** Reisesekretär K. Lindenstraus aus Barmen hält am Sonntag, 8. August, nachmittags 3 Uhr, und von Montag, 9. August, bis Samstag, 14. August, jeden Abend 8 Uhr im Evangelischen Vereinshaus öffentliche Vorträge. Thema: Die Aufgabe wahrer Volksfreunde.

(A) **Bärendorf-Brantroyer Krieger- und Landwehr-Verein.** In der Monatsversammlung konnten drei alte verdiente Mitglieder mit dem Kriegervereins-Ehrenkreuz erster Klasse ausgezeichnet werden. Es sind dies Kammerherr von Berswordt-Wallrabe, Wilhelm Wahl und August Knoop; zwei Mitglieder erhielten die Kriegsdenkmünze und das Frontkämpferabzeichen. Seit dem Abzug der feindlichen Besatzungstruppen konnten vom Verein vier Kriegervereins-Ehrenkreuze erster Klasse, 19 Ehrenkreuze zweiter Klasse, 24 Kriegsdenkmünzen und Frontkämpferabzeichen, ein Jubiläumsabzeichen für 50jährige Mitgliedschaft, 13 Jubiläumsabzeichen für 25jährige Mitgliedschaft, acht Bilder für 40jährige Mitgliedschaft und ein Bild für 20jährige Tätigkeit im Vorstand zur Verteilung gebracht werden.

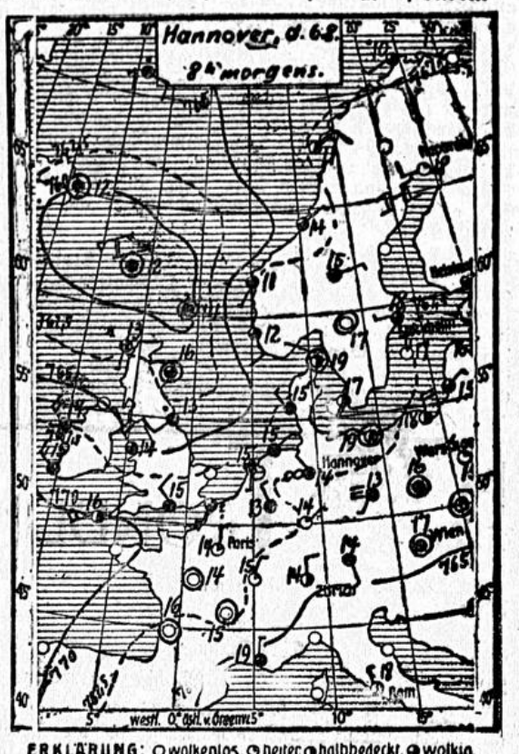
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 6. August.

Während sich über dem Festlande der hohe Luftdruck ausgebreitet hat, ist das isländische Tiefdruckgebiet nach Osten abgezogen, da kaum Druckunterschiede vorhanden sind. Das Tief ist im Begriff, mit seinem südlichen Rande das Wetter Englands und der deutschen Nordseeküste zu beeinflussen. Eine Aenderung des jetzt bestehenden Wetters in unserem Klimagebiet scheint mit dem Vorbeizug des Tiefdruckwirbels nicht verbunden zu sein.

Vorhersage bis Sonntag: Bei vorübergehenden leichten, auffrischenden Winden wird es vorwiegend trocken und meist trübe sein. Die Temperaturen werden sich kaum ändern.

Ort	Luftdruck in mm	Windrichtg. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	768,2	N 1	14	bedeckt
Borkum	768,4	NO 1	15	"
München	766,5	SSO 1	14	"
Berlin	767,5	ONO 1	17	heiter
Kahle Asten	691,8	O 3	10	bewölkt
Brocken	668,6	NNO 1	9	
Zugspitze	535,5	NNW 2	−1	Nebel
Lugano	765,8	N 1	17	bewölkt



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

✱ Vereins-Kalender ✱

Vereinigung ehemal. 158er. Samstag, 7. August, findet im Hotel Fork Monatsversammlung statt, zu der alle Kameraden herzlich eingeladen sind.

Evangelischer Gesellenverein. Sonntag, den 8. August, abends 8 Uhr: Monatsversammlung im Vereinshaus. (68328

Man achte genau auf die Marke Union!

Heizt frei von Rauch, Geruch und Ruß, ohne Schlacke, ohne Grus — Union — Hohe Heizkraft, altbewährt; Sauber, billig, allbegehrt. Briketts

Man achte genau auf die Marke Union!

STATT KARTEN.

Amalie Karaschewski
Josef Hoffmann
Verlobte

Bochum — Weitmar
8. August 1926.

Statt Karten

Die glückliche Geburt unseres

Stammhalters

zeigen wir in voller Freude an

Louis Schmiedeknecht jr. u. Frau
Sophie geb. Gerke.

Bochum, den 6. August 1926
Hernerstrasse 155.

Garde-Verein Bochum

Am 4. ds. Mts. verstarb unser Kamerad

Josef Welper

Antreten des G.-V zu der Beerdigung Montag, den 9. August, nachm. 3¾ Uhr, B.-Hamme, Amtsstraße 8a.

Der Vorstand.

Krieger- und Landwehr-Verein
Bochum-Hamme.

Die Beerdigung des Kameraden

Josef Welper

findet nicht Sonntag, sondern **Montag** statt. Antreten Montag, den 9. August 1926, nachm. 3½ Uhr am Vereinslokal.

Paul Spiegel
Trude Spiegel
geb. Rosenthal
Vermählte

Hannover, den 8. August 1926.
Bahnhofstr. 11.

Zurück!
Dr. Temme
Alleestraße 112

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Verlobte: Betty Schmitz mit Arthur Fasel, Gelsenkirchen und Wattenscheid.

Vermählte: Dr. Holdersberg mit Emma Bott, Günnigfeld und Bamberg. Karl Schreiner mit Toni Meyer, Hagen.

Gestorben: Frau Mimi Gerke, Ruhrort. Eduard Carstanjen, Duisburg.

Unserer lieben Mutter
Frau Wwe. Gustav Waschke,
Elsaßstraße 33,
zu ihr. heut. **60. Geburtst. d. herzl. Glückwünsche.**
Gew. von ihr, dankb. **Kindern**
Liebe Mutter, Du sollst leben, sollst auch was zum Besten geben, sei es Schinken oder Wurst, und ein Gläschen für den Durst. 63227

Um Stoffe
vor Regenflecken u. Einlaufen zu schützen empfiehlt sich z. Dekatieren LG15
Färberei Galluschke,
Wäscherei.
Läden in allen Stadtteilen. Gegr. 1873. — Tel. 911.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Zahnpraxis
Mathilde Richter,
Humboldtstr. 25.
Plattenloser Zahnersatz Nekolith - Neu!

Bin von Samstag d. 7. August bis Montag den 23, August
„verreist."
A. Nöll,
Wattenscheid, Bahnhofstr. 2
Vertreter der homöopath. und naturgem. Heilweise.

Joh. Polla, Hamme
Dorstener- und Amtsstraßen-Ecke.
Werkstatt für Grabmalkunst.
Ausführung nach eigenen u. gegebenen Entwürfen in allen Gesteinsarten.

PETER VOGEL
HENNI VOGEL
geb. Fuhr
Vermählte

Bochum — Wiesbaden
den 7. August 1926. Waldstr. 57.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes hl. Willen entschlief Mittwoch nachmittag 5¼ Uhr nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch die Heilsmittel der römisch kath. Kirche unser lieber, guter Sohn, Bruder, Onkel, Neffe und Vetter, der wohlachtbare

Kaufmann Josef Welper

im blühenden Alter von 26 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für den lieben Verstorbenen bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Melchior Welper.

Bochum, Braunschweig, Hordel, Rotthausen, Eickel und Hochlarmark, den 6. August 1926.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 9. August, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Bochum-Hamme, Amtsstraße 8a, aus. Das Seelenamt ist Dienstag morgen 8 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche zu Bochum-Hamme. 63312

Für Alle!

eröffnen wir – durch vielfache Wünsche angeregt – am
Montag, den 9. August,
unsere großzügig eingerichtete
Leihbibliothek

In ihrer umfassenden Auswahl auf allen Gebieten bedeutet sie für Bochum etwas ganz Neues, und sicherlich für Tausende die Befriedigung eines seit langem empfundenen Bedürfnisses

Die Lese-Bedingungen
für hiesige und auswärtige Leser
sind außerordentlich günstig
und stehen Jedem auf Wunsch zur Verfügung!





GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Heute morgen 5.15 Uhr starb unser liebes Töchterchen, mein liebes Schwesterchen

Anneliese

nach kurzer, schwerer Krankheit im zarten Alter von 15 Monaten.

In tiefer Trauer:
Emil Rohrmoser u. Frau
Louise geb. Bartlewski
Otto Rohrmoser.

Bochum, den 6. August 1926.

Die Beerdigung findet statt am Montag, nachmittag 3½ Uhr, vom Trauerhause, Präsidentstrasse 24 aus.

Damen finden freundl. Aufnahme und sachgemäße Pflege in meinem staatl. konzess. Entbindungsheim, Dortmund, Hohestraße 231, Tel. 3800, Dora Witte, Heb.

Heirats-Gesuche

Heirat wünsch. viele verm. Dam., reich. Ausländer., Realit., Einheir. Herr. a. o. Vermög. Ausk. sof. 1000 Dankschreiben. Stabrey, Berlin 113, Stolpische Str. Nr. 48. a8332

Handw., 37 J. alt, sucht Dame o. Witwe kenn. zu lern. zw.
Heirat.
Anonym zwecklos. Zuschrift. unt. E. E. 63196 an d. Geschft.

Beamt.-Witwe, 48 J., wünscht m. bess. Hrn. k. sich. St. bek. zu werd. zw. spät. **Heirat.** Angeb. u. L. 63239 an d. Geschft.

Ehrensache! Zw. Freundinnen (22 u. 25) wünsch. d. Bekanntsch. 2 H. zw. spät. Heirat. Ausst. u. Whn. vh. Angeb. unt. W. K. 63250 an d. Geschft.

Ehevermittlung „Fortuna"
Bochum.
Gegründet 1913.
Inh.: Frau B. Wysocky, Märkische St. Nr. 10, parterre, hat stets beste Partien f. Herren auch Damen jed. Standes bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Jederzeit, auch Sonntag, zu sprechen. Rückporto erbeten.

Jg. Mann, 27 J., ev., gut. Gemüt u. strebs., 760 M. Ersparn., w. m. einer Dame v. 23 b. 25 J. bek. z. w. zw.
Spät. Heirat.
Ostpr.-Mädch. bevz. Angeb. unt. B. S. 63314 an d. Geschft.

Eine gebr., gut erhalt., zweispänn.
Mähmaschine
mit Handablage hat billig zu verkaufen
Friedr. Kamplade, Stiepel.

Der Weg zum Möbelkauf muß Sie zu uns führen!
Jeder staunt über die billigen Preise solcher
Qualitäts-Möbel.
Küchen
sch. Modelle M. 250.–, 290.–, 320.– u. s. w.
Schlafzimmer
in all. Holzarten zu den billigsten Tagespreisen sowie
Einzel-Möbel
Bettstellen, Kleiderschränke Sofas, Herde
Entgegenkommende Zahlungsweise.
Fachmännische Bedienung.
Herforder Möbel-Haus
Bochum
Marienstrasse 29.

Versende
Tafelbutter
3. Tagespr., jetzt netto 9 Pfd.-Postk. 15,30 RMk. frei p. Nachn. Fräul. Ida Szogs, Kallningen, Ostpreuß. a8920

HALTBAR – reell
Schweins-Köpfe
m. dicker durchwachs. fleischiger Backe
9 Pfd. geräuchert M. 5.85
9 Pfd. gesalzen . M. 4.95
9 Pfd. Schw.-Kleinfleisch M. 3.40, 30 Pfd. Bahnkübel pro Pfd. M. 0.35
Billiger Qualitäts-Käse
9 Pfd. gelb. Brode M. 4.30
9 Pfd. rote Kugeln M. 4.30
9 Pfd. Tilsiter . . M. 7.65
9 Pfd. dän. Edamer M. 7.40
9 Pfd. dän. Schweiz. M. 9.45
200 Stück Harzer M. 4.20
9 Pfd. Pflaumenm. M. 4.20
ab Nortorf. Nachnahme
CARL RAMM
Nortorf (Holst.) 204 a

Reisen Sie nicht

bevor Sie sich über die Neuerungen auf dem Gebiete des Photosports unterrichtet haben. Besichtigen Sie kostenlos und unverbindlich unsere neuesten Apparate u. holen Sie unsere fachmännischen Ratschläge über Bedarfsgegenstände und Arbeitsmethoden. Prüfen Sie die Qualitäten und Preise unserer Apparate. Bester und billigster Bezug bei

Wegener & Hamer, Kortumstr. 8, Tel. 2563
Fachgeschäft für Photo- und Kinobedarf. Photoarbeiten, entwickeln und kopieren bis 10 Uhr vorm. gebracht, werden am gleichen Tag erledigt.

Vollkaufmann, 34 Jahre, vornehme Erscheinung, über zwölf Jahre im überseeischen Ausland für großes Industriewerk tätig, zur Zeit in Deutschland, muß größerem, selbsterworbenem Barvermögen, sucht
Lebensgefährtin.
In Betracht kommt junge Dame mit vornehmen Aeußerem und edler Herzensbildung.
Eventuelle Einheirat angenehm.
Nachrichten durch Eltern oder Verwandte erwünscht. Kennenlernen in Badeort möglich. Werte ausführliche Zuschriften unter L. T. 425 an **Rudolf Mosse, Leipzig** zur gefl. Weitergabe an den Selbstinserenten. Strengste Diskretion Ehrensache.

Brauchst Du
Brillen
Denk an
Gillen
15 Kortumstrasse Ruf 931. 15

Mühelos bohnert nur Dompfaff Edel-Wachs
Chem. Fabrik Kossack A. G., Düsseldorf.

Unsere Spezialität
Maßkorsetten
empfehlen wir zur Verbesserung der Figur
Korsetthaus Geschwister Salomon
Telefon 2590. Bochum, Hochstr. 10



Spezial-Leichen-Auto
Ueberführungen nach allen Richtungen pro km 60 ₰ übernimmt
Gebr. Husemann, Bochum,
Maarbrückerstr. 30. Tel. 751. Hauderei u. Leichenfuhrw.

Der Blinden-Fürsorge-Verein
erbittet für Blinde Aufträge auf Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlflechten und Klavier-Stimmen an die Adresse
Hoffmann, Bochum
Westfälischestr. Nr. 19, Tel.-Nr. 4413.

Erhältlich in **Bochum:** Stadt-Drogerie B. Altmikus, Bongardstr. 19 Drogerie G. Balkenhol, Kaiser Friedrichplatz
Erhältlich in **Linden a. Ruhr:** Germania-Drogerie W. Stens, Königstr. 64.

CARMOL
tut wohl, lindert Schmerzen.
Man verwendet **Carmol** (Karmelitergeist) bei Erkältungs-Krankheiten: Rheuma, Hexenschuß, Genick-, Kreuz-, Kopf-, Zahnschmerzen, einfachem Husten und Schnupfen. Preis Mk. 1.50
1 Flasche Carmol ist eine billige Hausapotheke
Hyproxit (Magnesium peroxyd)
Wer sich elend, krank, matt fühlt hat, meist Magenbeschwerden und ungesundes, krankes Blut. Eine 3—4wöchentliche Kur mit Blutreinigungs- und Magenpulver **Hyproxit** wirkt meist Wunder, sodaß die Kranken sich wie neugeboren fühlen.
Carmol-Blutreinigungs-Tee (aus Sennafrucht bereitet) Preis 60 Pfg. ist ein beliebtes Abführmittel, da die Wirkung zuverlässig und reizlos ist.
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme sowie die reichlichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagt herzlichen Dank

Familie Heesen.

Bochum-Altenbochum
Wittener Str. 9.

Für die uns anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes und unseres guten Vaters dargebrachten Beweise aufrichtigen Mitgefühls sagen wir allen Beteiligten besonders dem Krieger- und Landwehrverein Brenschede, den Gesangvereinen Frohsinn und Liederfreund, der Uniform-Vereinigung Prinz-Regent, dem evgl. Arbeiterverein Wiemelhausen, der Sterbekasse Gottessegen und nicht zuletzt Herrn Pfarrer Althüser unsern

herzlichsten Dank.

Alwine Berke
und Kinder

Bochum VII, den 6. August 1926.

Rechtsbüro
Harry Wolff
Bochum, Rumboldtstr 29 Tel. 1464. Bearbeitung von Prozeß- u. Strafsachen, Gesuche aller Art. — Steuerberatung

---

Export-Apfelwein
m. Traubenweinb. vergoren, glanzhell. Liter 35 Pf. Leihfässer b. 30 Liter a. geg. Nachn. Apfelweinkelterei Freinsheim I. Pfalz.

Ia. Liderfettkäse
9 Pfd. 6,— M. frc. Dampfkäsefabrik, Rendsburg.

Verloren
2 Hunde
(Schäferhund und Wolfsspitz) als zugelaufen gemeldet. Eigentüm. sof. melden Rathaus, Zimmer Nr. 7, sonst Verkauf der Hunde. Fundamt.

Am 2. August nachmittags eine
Vereinsschärpe
verloren. Titel: I. Vorsitz., rot-weiß, mit Goldeinfassung. Wiederdr. erhält Bel. Abzugeben bei Wirt Josina, Friedrichspl.

Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden Familien-Drucksachen schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei Buchbinderei

Pianos
nur gute Fabrikate, b. äußerst günstiger
Ratenzahlung.
Aug. Reuter,
nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof.
Best. v. 4 b. 7 Uhr.

Ford-4-Sitzer
fabrikneu, verkauft unt. günst. Zahlungsbedingung.
b. Mols.
Gelsenkirchen, Ringstr. 85.
— Fernruf 466. —

Südweine,
Malaga, Portwein, Tokayer, Tarragona, Samos, Sherry, Madeira empfiehlt
A. Janzik,
neb. der Christuskr.

Zur Vertilgung von Ratten, Mäusen, Hamstern, empfehlen wir unsere
Ratten- u. Mäuse-Typhus-Kulturen.
Anerkannt bestes Mittel; übertrifft Fallen, Gifte usw. Bakteriologisches Inst tut der Landwirtschaftskammer Münster i. W., Kronprinzenstraße 15. a8791



Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (3 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. 1930

Extra billige Tage für den Herrn!

Wir kauften einige große Posten Oberhemden in nur guten Dessins u. bester Verarbeitung zu außerordentl. niedrigen Preisen und lassen diese Vorteile auch unserer Kundschaft zugute kommen.

Einsatzhemden gute Qualit., mit schön. Eins., 2.15, **1.75**
Einsatzhemden Ia Ware, mit gut. Ripseinsätz., 3.20, **3.00**
Makkohemden Doppelbrust, solide Qualität . . **1.45**
Makkohemden „Marke Kristall" weit unter Preis 3.50, **3.25**
Makkohosen gute Ausführung 2.25, **1.85**
Makkohosen Ia Ware 2.70, **2.40**
Poröse Hemden ganz schwere Ware, sehr preiswert **2.90**
Sporthemden mit losem Kragen **3.50**
Bunte Herren-Garnituren nur extra gute Fabrikate, zur Hälfte des Preises 10.50, **7.50**

Zephyr-Oberhemden mit 2 Kragen, gute, schwere Ware, bedeckte Dessins 4.75, 3.50, **2.75**
Zephyr-Oberhemden mit 2 Kragen, weissgrundig, moderne Streifen, gute Ware 4.75, **3.90**
Zephyr-Oberhemden mit 2 Kragen, Ia Qualität, hellgrundig, moderne Streifen 6.50, **5.25**

Stehkragen extra garantiert 4fach . . . 0.85, **0.55**
Kläppchenkragen extra garantiert 4fach . . . 0.95, **0.65**
Stehumlegekragen extra garantiert 4fach, 1.25, 0.95, **0.75**
Vorhemden große Form, weiß mit bunt gestr. **0.30**

Binder in Halb- und Kunstseide, sehr billig . . . 0.95, 0.65, **0.48**
Binder reine Seide, extra schwere Ware, moderne Dessins . . . 3.75, 2.90, **2.25**
Regattes gute Muster, für Steh- und Stehumlegekragen, 1.95, 1.30, 0.95, **0.75**
Schleifen für Steh- und Stehumlegekragen, sehr billig . . **0.10**

Bunte Herr.-Socken einfarbig, Ia Ware 0.65, **0.50**
Jacquard-Socken gute Muster 0.95, **0.75**
Kunstseid. Socken plattiert, moderne Dessins . . 1.75, **1.50**
Flor-Socken schwere Ware, hübsche Farben . . **1.50**
Taschentücher gute Qual., weiß Linon, 0.45, 0.20, **0.14**
Taschentücher Ia Ware, weiß mit Zephyrrand . . 0.45, 0.25, **0.22**
Taschentücher bunt. Zephyr, geschmackvolle Dessins, 0.30, 0.25, **0.20**
Hosenträger nur Ia Verarbeitung, guter Gummi . . 1.55, 1.30, 0.95, **0.45**
Sockenhalter Ia Ausführung 0.75, 0.45, **0.30**

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Ludw. Clemens, Bochum

Das Haus der guten Qualitäten.



Gebe auf **Sportwagen 20%**
auf **Reisekörbe und Reisetaschen 10%**
Korbmöbel und Promenadenwagen
zu den denkbar billigsten Preisen.
Zahlungserleichtg bei sehr günstig. Bedingungen
W. Ruellus
Hattingerstr. 50 Bochum Telefon 2163

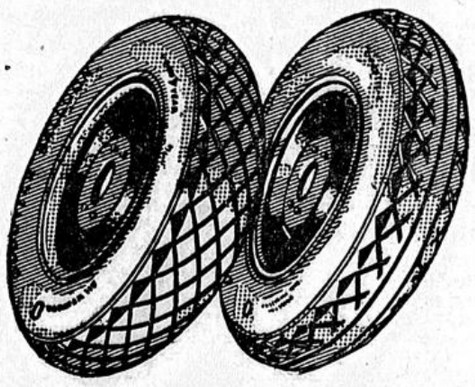
Siebenjähriger
Hengst
im Hauptstammbuch eingetragen, zur Herbstkörung in Münster angemeldet, absolut zugfest, steht zum sofortigen Verkauf.
Anfragen nur durch den
Landwirtschaftl. Kreisverein
für Bochum und Umgegend,
Kaiserstraße 45, Telefon 524.

Kleine
Fiat-Limousine
oder anderer Marken-Wagen gebraucht, zu kaufen gesucht.
Offerten unter K. L. 8987 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Küchenherd, e. Bettst. m. Matr. billig abzug. 63199 Fr. Mönnickes, Dorstener Str. 97.

Fast neuer **Prom.-Wagen** billig zu verkaufen. Ottostr. 109, pt., l.

GOODYEAR



Der Welt bester Autoreifen.
Spezialität: a8956
RIESENLUFTREIFEN.
A. Zerndt & Co. G. m. b. H., Auslieferungslager für Goodyear
Schwanenstr. 44. **DORTMUND** Telephon 3483.

Zu verkaufen
Eine
Majolika-Säule
m. 3 Zapfhähn. u. Anschl. bill. abzug. Schulte-Bels, Altenb., Wasserstr. Nr. 114. Tel. 3303.

Promenaden- u. Klappwagen billig zu verkaufen. 63205 Johanniterstraße 36, 1. Etg.



Heute nachm. trifft e. Send. erstklass. **Futterschweine** ein. Schweinehdlg. Bruns, Castroper Str. 234a. Fernruf 5397. 63255



Eine Sendung
Schweine
angekommen. (a6291 Schweineh. Möller, Boch, Wasserstr. 68, Teleph. 3134.

Glucke mit 11 Küken billig z. verk. Witwe Mathilde Kötter, Querenburg, Grimbergstr. Nr. 24. 63209

Fette Schlachthühner Zuchthähne gibt ab Mennenhof, Wiemelhausen, Querenburger Str. 24.



Ia. Legehühner, Schlachthühner, junge, diesjährige Hühner, Schlachthähne bill. zu verk. Höllings Kotten, Altenbochum, Auf der Heide 2 (in der Wasserstraße b. Wirt Dellmann).

Kanarienhecke
6 Weibch., 1 Hahn u. Junge, m. fmtl. Zubeh. sehr bill. zu verk. B.-Weitmar, Markstr. 29. 63270

Wagenverkauf
2 Naturflachwag., sow. Natur-Kast.- u. Metzgerwag., e. Breakwagen, versch. gut erh. Flachwag., e. neuer 4½öll. Kippwagen, e. neue 4z. Pferdekarre z. verk. a8873 H. Fromme, Laer, Wittener St. Nr. 44. a8873

Federhandkarre billig zu verkaufen. 63249 Wiemelhauser Str. 89, 2. E., l.

Guter Flachwagen, 25 b. 30 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen. Josefstr. 13, 1. E.

E. fast neuer 63214
Flachwagen
u. e. gute Hobelbk. billig z. verk. Heinr. Stratmann, Stiepel, Hülsbergstr. 1.

Ford-Lieferwagen
mit erstkl. Karosserie, preiswert geg. landfristig. Kredit abzugeben. LM17
b. Mols,
Gelsenkirchen,
Ringstraße 85.
— Fernruf 466. —

Gut erhaltene
Auto-Licht- und Anlasser-Anlage
6 V., bill. z. verk. Husemann, Maarbrückerstraße 30.

Sämtliche 63283
Futtermittel
billig zu haben. Helenenstr. 10.

Eine Karre
Pferdedünger
abzugeben. a8945 Beethovenstr. 1.

Habe äuß. prsw.
1 Piano
gut erhalten,
1 Tafelklavier,
neu aufrepariert, z. verkaufen. Reuter, Düppelstr. 4. Besicht. von 4 b. 7 Uhr.

---

4 elegante 63262
Mak-Anzüge,
48 b. 50, gebe bill. ab. Hofp. Humb.-Str., Zimm. 48. Z. sprech. 12—2, 5—7.

Pianino
gebr., doch gut erh., f. preisw., a. gegen Raten zu verkaufen. LO23 Pianohaus Hohrath, Dortmund Burgwall 21.



Erstklassige Markenfahrräder und Nähmaschinen mit 15 Mk. Anzahl. u. wöchentl. 5 Mk. Abzahlung im Spezialgeschäft Gerthenrich & Wolf, Bochum, Hernerst. 22.

Fahrrad, gebr., f. gut, bill. z. verk 63187) Wern, Alleestraße 126.



Erstkl. Damen- u. Herrenräder
zu spottbillig. Preisen und günstigen Zahlungsbedingung.
1 erstkl. Fahrrad mit Garantie v. 60 Mk. an kaufen Sie nur in LB32 der Bochum. Nähmasch.- u. Fahrradzentrale
Karl Diergardt,
Kaiserstraße, Ecke Rottstraße.

G. erh. hess. schw.
Jackenkleid
Gr. 48, u. Herrenpaletot sehr bill. z. verk. Wo, sagt die Geschäftsst. a8947

Kauf-Gesuche
Ich kaufe laufend getragene
Herrenkleidung
Bitte u. Adr.-Ang. unter L. S. 62970 an d. Geschst.



Schafe zum Schlachten, sowie alle Sorten
Felle
werden angekauft
Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 2697



Schafe und **Ziegen**
z. Schlachten kauft zu höchsten Preisen Goldenberg, Maxstraße 12.

Verdorbene
Fette u. Margarine
z. Seifenfabr. kauft jed. Post. von 30 Pfd. a. Müller, Bochum, Humboldtstr. Nr. 48, 1. Etage. Tel. 3502. a8506

Gesucht wird ein gebr., gut erh.
Dauerbrandofen
f. größ. Wohnzimm. Angeb. unt. L. K. 63212 an d. Geschst.

Ein gebrauchtes
Klavier
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B. S. 63193 an d. Geschst.

Glasschilder
zu kaufen gesucht. 63243 Tepper, Kortumstraße 1.

---

2 gebrauchte
Treppen
je 2 Meter lang, z. kaufen gesucht. — Angeb. unt. R. S. 8940 an d. Geschst.

Ein gebr. 63228
Herrenzimmer
(Eiche) geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unt. U. S. 63228 an d. Geschst.

Sonder-Angebot
in
Möbel
Bettstellen
Kleiderschränke
Sofas
Chaiselongues
Teppiche
Patentrahmen
Auflagen in Wolle und Seegras
Küchen v. 200.- an
Schlafzimmer v. 350.- an
u. s. w.
Auf Wunsch sehr günstige Zahlungserleichterung!
Möbelausstattungshaus
Heinr. Schmidt & Co. Nachflg.
Bochum
Hattinger- u. Pieperstrasse Ecke.
Neuer Inhaber.
Streng reell!

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme,
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

Billige Tapeten
Kaufen Sie solche nicht, bevor Sie sich vorher unverbindlich von meiner großen Auswahl und Billigkeit überzeugt haben.
Carl Bohlmann
Bochum,
Kortumstr. 4
Fernruf 826.

Klavierkauf
ist Vertrauenssache.
Qualität, nicht sogenanntes billiges Angebot bürgt für preiswerten Einkauf.

Bei Bedarf eines
Pianos
oder
Flügels
wenden Sie sich am besten an das seit vielen Jahren als erstklassig anerkannte
Pianohaus J. Marks
Bochum,
Ecke Kanal- u. Kaiser Wilhelmstr.
— Telefon 575 —
Sie finden die **größte Auswahl der ersten Marken,** sowie gute, preiswerte **Studierpianos zu den denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen.** LM1

Ich helfe Ihnen in Ihrer Aufwertungssache
in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge,
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

Total-Ausverkauf!
Wegen Räumung unseres Ladenlokals
verkaufen wir sämtliche Waren wie:
Anzüge, Ulster, Paletots, Schuhe, Arbeitskleider u. s. w.
Damenkleider u. Mäntel
zu Schleuderpreisen.
Der Vorrat ist klein, deshalb beeile sich jeder, diese günstige Einkaufsgelegenheit auszunutzen.
Kaufhaus „Germania"
Hellwegstrasse 17

LOUIS SCHMIEDEKNECHT
GEGRÜNDET 1871
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
TEPPICHE
GARDINEN
INNEN-DEKORATIONEN

Besuchen Sie meine Ausstellungen.

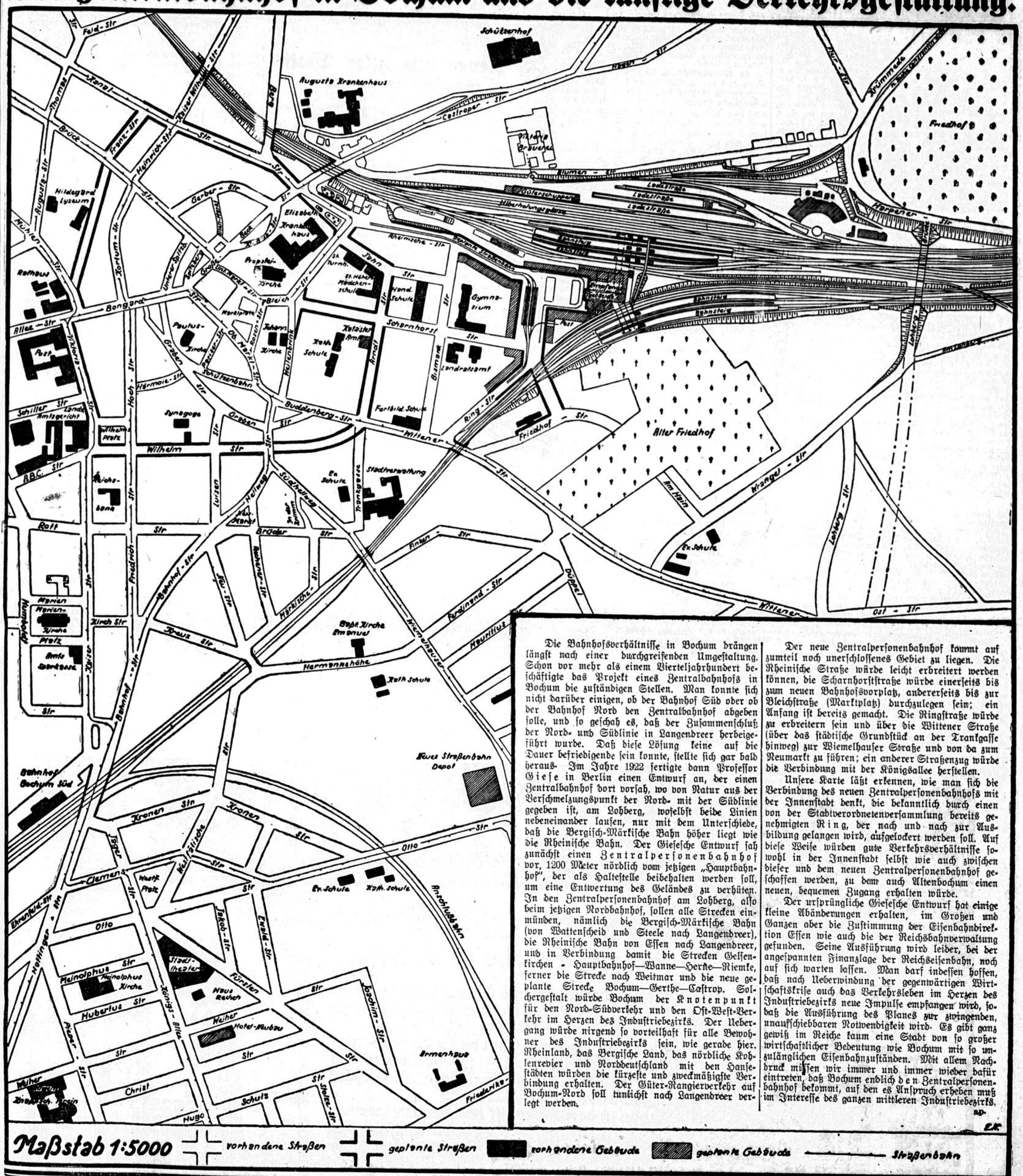
Auch wenn Sie nicht kaufen, haben wir beide einen Nutzen:

Sie können vergleichen. —

Ich lerne Ihre Wünsche kennen.

Louis Schmiedeknecht
Bochum
Wittenerstraße 40/42
Wittenerstraße 36

Der Zentralbahnhof in Bochum und die künftige Verkehrsgestaltung.



Die Bahnhofsverhältnisse in Bochum drängen längst nach einer durchgreifenden Umgestaltung. Schon vor mehr als einem Vierteljahrhundert beschäftigte das Projekt eines Zentralbahnhofs in Bochum die zuständigen Stellen. Man konnte sich nicht darüber einigen, ob der Bahnhof Süd oder ob der Bahnhof Nord den Zentralbahnhof abgeben solle, und so geschah es, daß der Zusammenschluß der Nord- und Südlinie in Langendreer herbeigeführt wurde. Daß diese Lösung keine auf die Dauer befriedigende sein konnte, stellte sich gar bald heraus. Im Jahre 1922 fertigte dann Professor Giese in Berlin einen Entwurf an, der einen Zentralbahnhof dort vorsah, wo von Natur aus der Verschmelzungspunkt der Nord- mit der Südlinie gegeben ist, am Lohberg, woselbst beide Linien nebeneinander laufen, nur mit dem Unterschiede, daß die Bergisch-Märkische Bahn höher liegt wie die Rheinische Bahn. Der Giesesche Entwurf sah zunächst einen Zentralpersonenbahnhof vor, 1200 Meter nördlich vom jetzigen „Hauptbahnhof", der als Haltestelle beibehalten werden soll, um eine Entwertung des Geländes zu verhüten. In den Zentralpersonenbahnhof am Lohberg, also beim jetzigen Nordbahnhof, sollen alle Strecken einmünden, nämlich die Bergisch-Märkische Bahn (von Wattenscheid und Steele nach Langendreer), die Rheinische Bahn von Essen nach Langendreer, und in Verbindung damit die Strecken Gelsenkirchen - Hauptbahnhof—Wanne—Herne—Riemke, ferner die Strecke nach Weitmar und die neue geplante Strecke Bochum—Gerthe—Castrop. Solchergestalt würde Bochum der Knotenpunkt für den Nord-Südverkehr und den Ost-West-Verkehr im Herzen des Industriebezirks. Der Uebergang würde nirgend so vorteilhaft für alle Bewohner des Industriebezirks sein, wie gerade hier. Rheinland, das Bergische Land, das nördliche Kohlenrevier und Norddeutschland mit den Hansestädten würden die kürzeste und zweckmäßigste Verbindung erhalten. Der Güter-Rangierverkehr auf Bochum-Nord soll tunlichst nach Langendreer verlegt werden.

Der neue Zentralpersonenbahnhof kommt auf zumteil noch unerschlossenes Gebiet zu liegen. Die Rheinische Straße würde leicht erbreitert werden können, die Scharnhorststraße würde einerseits bis zum neuen Bahnhofsvorplatz, andererseits bis zur Bleichstraße (Marktplatz) durchzulegen sein; ein Anfang ist bereits gemacht. Die Ringstraße würde zu erbreitern sein und über die Wittener Straße (über das städtische Grundstück an der Trankgasse hinweg) zur Wiemelhauser Straße und von da zum Neumarkt zu führen; ein anderer Straßenzug würde die Verbindung mit der Königsallee herstellen.

Unsere Karte läßt erkennen, wie man sich die Verbindung des neuen Zentralpersonenbahnhofs mit der Innenstadt denkt, die bekanntlich durch einen von der Stadtverordnetenversammlung bereits genehmigten Ring, der nach und nach zur Ausbildung gelangen wird, aufgelockert werden soll. Auf diese Weise würden gute Verkehrsverhältnisse sowohl in der Innenstadt selbst wie auch zwischen dieser und dem neuen Zentralpersonenbahnhof geschaffen werden, zu dem auch Altenbochum einen neuen, bequemen Zugang erhalten würde.

Der ursprüngliche Giesesche Entwurf hat einige kleine Abänderungen erhalten, im Großen und Ganzen aber die Zustimmung der Eisenbahndirektion Essen wie auch die der Reichsbahnverwaltung gefunden. Seine Ausführung wird leider, bei der angespannten Finanzlage der Reichseisenbahn, noch auf sich warten lassen. Man darf indessen hoffen, daß nach Ueberwindung der gegenwärtigen Wirtschaftskrise auch das Verkehrsleben im Herzen des Industriebezirks neue Impulse empfangen wird, sodaß die Ausführung des Planes zur zwingenden, unaufschiebbaren Notwendigkeit wird. Es gibt ganz gewiß im Reiche kaum eine Stadt von so großer wirtschaftlicher Bedeutung wie Bochum mit so unzulänglichen Eisenbahnzuständen. Mit allem Nachdruck müssen wir immer und immer wieder dafür eintreten, daß Bochum endlich den Zentralpersonenbahnhof bekommt, auf den es Anspruch erheben muß im Interesse des ganzen mittleren Industriebezirks.

ap.



der beliebte Schuhputz
seit über 25 Jahren bewährt

Aus dem Gerichtssaal

Der Flessa-Prozeß.

Frankfurt a. M., 6. August.

In der Vormittagssitzung wurden gestern zunächst Zeugen vernommen, die mit der Flessa am Abend des Mordtages nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus gesprochen haben. Ein Oberarzt aus dem Krankenhause hat die Angeklagte wegen ihrer Vergiftung behandelt. Die Vergiftung war nicht bedeutend. Die nächste Zeugin, eine Schwester aus dem Krankenhaus, hat die Angeklagte gefragt, ob sie in anderen Umständen sei. Darauf habe ihr die Flessa geantwortet, wenn das der Fall wäre, würde sie nicht geschossen haben. Es hätten überhaupt keine intimen Beziehungen zwischen ihr und Dr. Seitz bestanden. Der Gefängnisgeistliche Borning war der erste, der mit der Angeklagten nach ihrer Verurteilung gesprochen hat. Ueber die Tat selbst hat sie mit dem Zeugen erst nach der Aufhebung des Todesurteils gesprochen. Sie sagte, sie habe die Hoffnung gehabt, daß es doch noch zu einer Heirat mit Dr. Seitz kommen werde. Sie habe Dr. Seitz nicht töten, sondern nur ins Bein schießen wollen, und zwar habe sie das auf der Straße ausführen wollen, einmal um ihn zu blamieren, dann aber auch, um ihn für 14 Tage ins Bett zu zwingen, damit er dann über die Dinge nachdenken könne. Zu der Aufhebung des Urteils meinte sie dann mit Beziehung auf einen anderen zum Tode verurteilten Gefangenen, wenn sie ihr vollkommen zerrüttetes Leben betrachte, könne sie den Mann eigentlich beneiden, dem bald sein Leben genommen würde. Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Tomforde, der die ersten Vernehmungen der Angeklagten geleitet hat, erklärt, die Angeklagte machte die Vernehmungen durch ihre

verworrenen Angaben

sehr schwierig. Sie habe alle Beziehungen in Abrede gestellt und behauptet, sie habe überhaupt noch nicht intimen Verkehr gehabt. Nur einmal sagte sie, es hätten anormale Beziehungen zwischen Seitz und ihr bestanden. Der Untersuchungsrichter hatte das Gefühl, daß das Motiv zur Tat verschmähte Liebe und das Gefühl ihrer weiblichen Minderwertigkeit gewesen sei. Nach den Feststellungen von Professor Popp ist der erste Schuß auf drei Zentimeter Abstand abgefeuert worden. Die Kugel durchschlug einen Mantelrock, eine Instrumententasche und drang ins Herz. Nach diesem Schuß, der tödlich war, müsse Dr. Seitz zusammengebrochen sein. Der zweite Schuß, auf 20 Zentimeter abgegeben, durchschlug den Knöchel der linken Hand und streifte Rock und Weste. Der dritte Schuß war ein Streifschuß am Kinn. Es sei möglich, daß der zweite und dritte Schuß durch ungeschickte Handhabung des Revolvers sich selbst auslösten. Die Angeklagte Flessa sprang bei den Ausführungen des Sachverständigen plötzlich auf und schrie: „Ihr Gutachten taugt gar nichts. Sie werde ich erschießen, wenn ich herauskommel" Die technischen Schießsachverständigen Trapper und Büchsenmacher Bock halten es für möglich, daß durch ein krampfhaftes Festhalten der Waffe die Schüsse ungewollt ausgelöst wurden. — In der Nachmittagssitzung äußerte sich Medizinalrat Dr. Roth, der die Leiche des Seitz seziert hatte, über den Leichenbefund und

die Todesursache.

Nach seinen Feststellungen muß sich die Angeklagte im Hausflur versteckt und von dort aus auf Dr. Seitz geschossen haben. Nach Ansicht Dr. Roths liege kein Grund vor, bei der Angeklagten Geisteskrankheit oder Psychopathie anzunehmen. Der nächste Sachverständige, Professor Fiedländer, erstattete sodann ein psychiatrisches Gutachten über die Angeklagte. Der Sachverständige glaubt feststellen zu können, daß sich die Flessa während der ganzen letzten Zeit bereits in einem außergewöhnlichen Affektzustande befunden habe, sie sei aber geistig nicht gestört, sodaß der Paragraph 51 für den Augenblick der Tat nicht in Frage komme. Dagegen sei sie als erblich belastete schwere Psychopathin zu bezeichnen. Darauf wurden die Verhandlungen auf Freitag vormittag vertagt.

15 Jahre Zuchthaus beantragt.

Der Staatsanwalt beantragte nach seinem Plädoyer die Verurteilung der Angeklagten Flessa wegen Totschlags. Bei der Strafbemessung müsse in Betracht gezogen werden, daß die Tat schwer an Mord grenze und aus rachsüchtigen Motiven geschehen sei. Es sei eine schwere Bluttat. Er beantragte daher 15 Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre und Einziehung der bei der Tat verwandten Waffe.

§a. **Bochum**, 6. Aug. Die kleine Berufungskammer des Landgerichtes hatte sich mit einer Straftat zu beschäftigen, die eine unglaubliche Rohheit und Gefühlslosigkeit kennzeichnet. Das Schöffengericht hatte den erheblich vorbestraften Einschaler Paul Schkalla von Höntrop wegen Sachbeschädigung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte am 5. März gegen 9 Uhr abends dem Pferde des Bäckermeisters Jescheck von Wattenscheid, das vor dem Restaurant Paskert hielt, in den Hals gestochen. Da die Halsschlagader getroffen war, verendete das Tier infolge Verblutens nach kurzer Zeit. Als in der Berufungsverhandlung der Staatsanwalt die unglaubliche Rohheit gebührend kennzeichnete und Erhöhung der Strafmaße auf 1½ Jahr Gefängnis beantragte, zog die Verteidigung im Interesse des völlig überführten Angeklagten noch in letzter Minute die Berufung zurück.

§p **Wanne-Eickel**, 6. August. Der Arbeiter Franz Resetz aus der 2. Querstraße hier hatte am 24. Juli vergangenen Jahres dem Mechaniker Gustav Lied von dessen Hofe Hindenburgstraße 133 ein Fahrrad gestohlen und dieses kurz danach, weil er kein Geld mehr hatte, verkauft. Das Schöffengericht Gelsenkirchen verurteilte R. unter Einbeziehung einer wegen einer ähnlichen Straftat erhaltenen Strafe von sechs Monaten zu sieben Monaten Gefängnis.

§s **Dortmund**, 6. August. Wegen eines außergewöhnlichen Falles von gefährlicher Körperverletzung hatte sich der etwa 30 Jahre alte, z. Zt. erwerbslose Heizer Heinrich Klein aus Neu-Asseln vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Durch schlechten Umgang und infolge überreichlichen Alkoholgenusses ist er soweit gekommen, daß er seit etwa 10 Jahren seine Angehörigen in der schlimmsten und brutalsten Weise drangsalierte und mißhandelte. Die Mutter hatte wohl keine Stelle mehr am ganzen Körper, wo sie nicht schon blaue Flecken von den Mißhandlungen durch den Sohn gehabt hatte. Am 15. April d. J., als der Sohn stark angetrunken nach Hause kam, gab er von der an diesem Tage erhaltenen Erwerbslosenunterstützung seiner Mutter 5 Mark, die jedoch von ihm 1 Mark mehr verlangte, da sie Kohlen kaufen wollte. Als die 59jährige Mutter dem Sohne berechtigte Vorwürfe ob seines Lebenswandels machte, geriet er derart in Zorn, daß er die Mutter an die Kehle griff und sie mit großer Wucht über den rotglühenden Ofen warf. Dabei rief er: „Hast du nun genug, sonst bring' ich dich zum Krematorium und lasse dich da verbrennen!" Zum Glück sprang nun die in der Küche anwesende Schwester des Klein hinzu und riß die Mutter zurück, so daß diese nur am Oberarm eine größere Brandwunde davontrug. Nun richtete sich die Wut des K. gegen die Schwester, die er an den Haaren durch die Küche schleifte, sie dann mit einem Fleischbrett über den Kopf schlug und danach sie mit einem Schrubber derart mißhandelte, daß sie ohnmächtig zusammenbrach. Das Gericht verurteilte diesen Rohling zu einem Jahr Gefängnis. Der Angeklagte wurde sofort in Haft genommen. Schade, daß für solche Burschen nicht mehr die Prügelstrafe angewandt wird.

§ **Essen**, 6. August. In der Nacht zum 13. Februar dieses Jahre ereignete sich in Marl eine blutige Tragödie, die ein blühendes Menschenleben forderte. In einer Siedlungskolonie wohnten die Bergmannsfamilien Both und Klöpper in zwei Nachbarhäusern. Zwischen den beiden Familien bestand seit geraumer Zeit heftige Feindschaft. Bei der Familie Both wohnte als Kostgänger der 24 Jahre alte Bergmann Reinhold Wohlgemuth, der stets eifrig Partei für die Familie Both und vor allen Dingen für die Ehefrau ergriff, wenn es zu Streitigkeiten kam. Wegen dieser Haltung hatte der Bergmann Eugen Klöpper dem Kostgänger Rache geschworen. In der Nacht zum 13. Februar bewaffnete sich Klöpper mit einem scharfen Brotmesser und lief in den Hofraum, kletterte über den Zaun in den Nachbargarten, in dem sich der Kostgänger aufhielt und drang mit dem gezückten Messer auf ihn ein. Als der junge Mann das Messer aufblitzen sah, suchte er die Flucht zu ergreifen, konnte aber nicht rechtzeitig entkommen, drehte sich um und streckte die Arme hoch. Klöpper fiel über ihn her und stieß ihm das Brotmesser tief in die Brust. Der Kostgänger brach blutüberströmt zusammen und war gleich darauf tot. Das Schwurgericht verurteilte den gewalttätigen Menschen zu einer Gefängnisstrafe von 5 Jahren.

§ **Königsberg**, 6. August. Das Schöffengericht Stallupönen verurteilte den Provinziallandtagsabgeordneten Hans Beer aus Tilsit wegen Beleidigung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu 1000 Mark Geldstrafe oder 100 Tagen Haft und zur Tragung der Kosten. Der Angeklagte hatte in einer Versammlung im Februar dieses Jahres den Reichsbankpräsidenten u. a. als Landesverräter bezeichnet. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten beantragt.

Neues aus aller Welt.

Schröder wiederruft sein Geständnis.

Nach den Vernehmungen Schröders durch den Berliner Kriminalbeamten wurde er vom Polizeipräsidium wieder in das Gerichtsgefängnis geführt. Es haben dann bis in die späten Abendstunden des Donnerstag weitere Vernehmungen durch den die Untersuchung noch leitenden Landgerichtsrat Kölling stattgefunden. Während dieser Vernehmung hat Schröder sein Geständnis, er habe Helling aus eigenem Antrieb ermordet, um sich in den Besitz seiner Geldmittel zu setzen, widerrufen.

Inzwischen ist auch die Schwester Schröders festgenommen und bei ihr der Chauffeuranzug ihres Bruders gefunden worden, den er anhatte, als er Helling nach Groß-Rottmersleben lockte. Sie soll es gewesen sein, die versucht hat, auf dem Teppich in der Wohnung Schröders die Blutflecke abzuwaschen. Während der Haft ihres Bruders hat sie mit ihm in ständiger Fühlungnahme gestanden und die Verbindung mit seiner Braut in Köln aufrechterhalten.

*

 # Ungewöhnlich große Anzahl von Selbstmorden in Berlin. Am Donnerstag hat sich in Berlin eine ungewöhnlich große Anzahl von Selbstmorden und Selbstmordversuchen zugetragen. Nur bei drei Personen waren die Wiederbelebungsversuche von Erfolg, bei vier Personen war der Tod bereits eingetreten. Unter den Selbstmördern befindet sich ein Reichswehrsoldat. Die Motive waren zumeist unbekannt.

 # Die Frankfurter Liebestragödie. Zu der bereits mitgeteilten blutigen Tragödie in der Dahlmannstraße in Frankfurt a. M. wird weiter gemeldet, daß auch die Schwägerin, die 25jährige Ehefrau des Prokuristen Hufnagel, ihren Verletzungen erlegen ist. Die ebenfalls schwer verletzte alte Frau Hufnagel befindet sich auf dem Wege der Besserung. Der Täter, der sofort festgenommen wurde, gab den Mordüberfall auf die drei Frauen zu. Die Polizei konnte nur mit großer Mühe den Täter vor dem Gelynchtwerden schützen.

 # Die Untersuchung über das Eisenbahnunglück im Münchener Ostbahnhof. Die gerichtliche Untersuchung über das Eisenbahnunglück am Münchener Ostbahnhof ist noch immer nicht abgeschlossen, weil nahezu 200 Zeugen vernommen werden müssen. Im Krankenhaus befinden sich noch etwa 20 Personen. Der angeschuldigte Lokomotivführer wurde auf seine eigene Bitte zur Prüfung seines Geisteszustandes der Münchener psychiatrischen Klinik überwiesen.

 # Grippeepidemie in Niederbayern. Seit einigen Tagen herrscht im Bezirk Dingolfing in Niederbayern eine Grippeepidemie, die in vielen Fällen ernste Formen annimmt. Allein bei den Krankenkassen sind 200 Fälle von Arbeitsunfähigkeit gemeldet, die Zahl der Unangemeldeten dürfte erheblicher sein. Die Bevölkerung hat den rätselhaften Erkrankungen die Bezeichnung Donaugrippe beigelegt, weil sie annimmt, daß sie mit der Donauüberschwemmung im Zusammenhang stehen.

 # Das Autounglück in Burgbernheim. Das Bürgermeisteramt in Burgbernheim teilt mit: Nach den amtlichen Feststellungen beträgt die Zahl der bei dem Automobilunglück ums Leben Gekommenen sieben, die der Schwerverletzten zwei. Leicht verletzt wurde einer, der Kraftwagenführer Stierhof, der zuerst irrtümlich als tot gemeldet wurde, hat schwere Verletzungen erlitten.

 # Spritschmuggel in der Flensburger Förde. Wie aus Hamburg gemeldet wird, sind auf der Flensburger Förde größere Spritschmuggeleien aufgedeckt worden. Mehrere tausend Liter konnten bereits beschlagnahmt werden. Als Ursprungsort wurde der Kieler Freihafen ermittelt. Eine Reihe von Personen ist festgenommen worden.

 # Beschlagnahme eines deutschen Motorbootes in Oslo. Die norwegische Staatspolizei in Oslo hat ein deutsches Motorboot namens „Wiking", das die Flagge des Motoryachtklubs führte, wegen Spritschmuggels beschlagnahmt. Vier an Bord befindliche deutsche Herren und zwei Damen wurden festgenommen. Die Verhafteten behaupten, unschuldig zu sein und sich auf einer Vergnügungsreise zu befinden.

 # Ein Deutscher in Norwegen ertrunken. Wie aus Bergen gemeldet wird, ist dort der 21jährige Deutsche Freiherr von der Heyden-Rynsch beim Baden ertrunken.

 # Schneefälle und Gewitter in Italien. Das schlechte Wetter in Italien hält an. In den Bergen bei Verona ist wiederum Neuschnee niedergegangen. In Mantua und Piacenza gingen schwere Gewitter mit Hagelschlägen nieder und richteten großen Schaden an. In Livorno wurde ein Mann durch Blitzschlag getötet, ein anderer gelähmt.

 # Erdrutsch in Italien. „Tribuna" meldet aus Catania, daß eine ganze Kolonne von Erdarbeitern durch einen Erdrutsch verschüttet worden sei. Zwei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet und mehrere andere schwer verletzt worden.

 # Fünf Tote bei einem Deckeneinsturz. In dem slowakischen Orte Mosocz stürzte in einem Zimmer des alten Gasthauses plötzlich die Decke ein. Aus den Trümmern wurden fünf Tote und fünf Schwerverletzte geborgen.

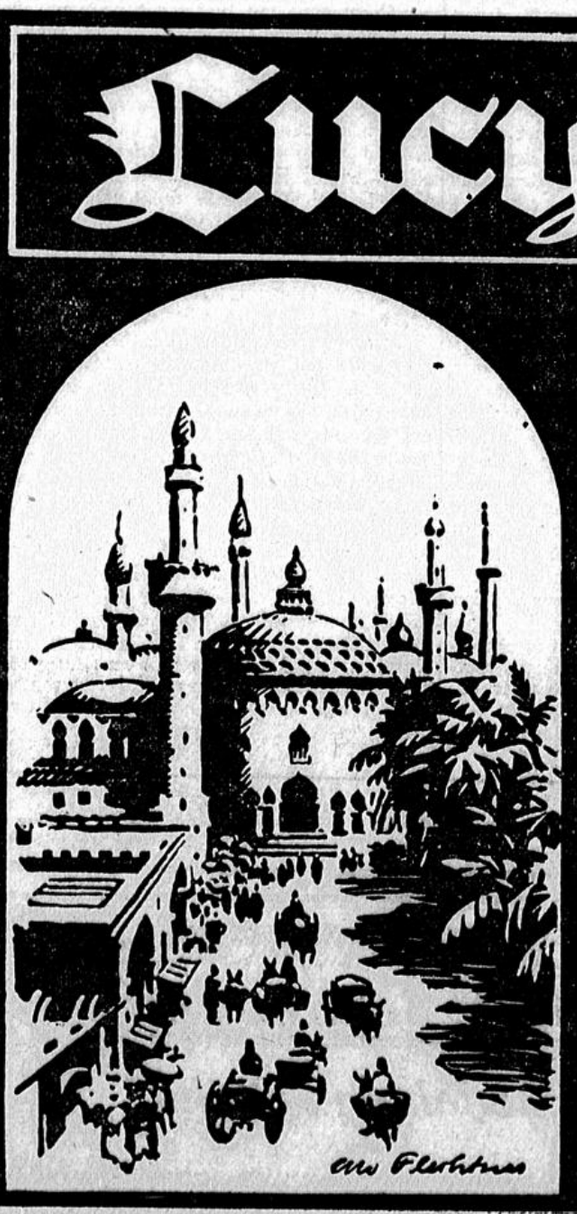
 # Autobusunglück in London. Im Norden Londons stürzte ein Autobus um, wobei fünf Personen getötet und elf schwer verletzt wurden.

 # Aufdeckung eines Schmuggels mit narkotischen Mitteln in Amerika. Ein mit dem Montreal-Expreß in Neuyork angelangter großer Koffer wurde beschlagnahmt. Er enthielt eine große Menge narkotischer Mittel, die aus Rußland über die Schweiz hierher geschmuggelt worden sind. Zwei weitere derartige Koffer sollen auf dem Wege nach Neuyork sein. Der Gesamtwert des Inhalts der drei Koffer wird auf drei Millionen Dollar Verkaufspreis geschätzt.

 # 26 Opfer eines Schiffsunglücks. Der Küstendampfer „Bitar" ist in der Bucht von Araras in Argentinien mit einem andern Fahrzeug zusammengestoßen. 21 Passagiere und fünf Seeleute ertranken.



Lucy Doraine 5 ₰



"Orient u. Okzident sind nicht mehr zu trennen" (Goethe)

Es ist eine große und schöne Aufgabe, den Märchenzauber des Orients unverfälscht nach dem nüchternen Westen zu bringen.
Eine gute Zigarette kann hier willkommener Vermittler sein, wenn bei jedem ihrer vielen Werdegänge peinliche und liebevolle Sorgfalt angewandt wird.
Juban ist der Inbegriff höchster Steigerung dieser Arbeitsweise. Mag es die Anpflanzung und Ernte edelster Tabake im sonnendurchglühten Orient oder deren Verarbeitung in der mit den neuesten und besten Maschinen ausgestatteten Jubanfabrik in München sein- stets ist das oberste Gesetz:
Erzielung höchster Qualität.

Zigaretten-Fabrik G. Juban



Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Wirtschaft der Woche.

Der Satz von der stetig fortschreitenden Besserung unserer wirtschaftlichen Lage ist allmählich fast zu einem Evangelium geworden. Man muß allerdings sagen, daß augenblicklich in der Tat eine Besserung auf vielen Wirtschaftsgebieten eingetreten ist. So hat sich die Lage im Ruhrbergbau weiter verbessert.

Auch in anderen Industrien, vor allem in der Eisenindustrie kann man von einer Besserung sprechen, wenn sie auch nicht derartig ist, daß man daran übertriebene Hoffnungen knüpfen darf. Auch hier sind es größtenteils Folgen des englischen Bergarbeiterstreiks, die einen günstigeren Geschäftsgang hervorgerufen haben. Außerdem machen sich aber auch die Maßnahmen der Regierung, die auf Grund des bekannten Arbeitsbeschaffungsprogramms für die Erwerbslosen ergriffen worden sind, geltend. Jedenfalls hat die Rohstahlgemeinschaft, der Stabeisenverband und der A-Produktenverband (die Einschränkungsquote nicht nur für den August, sondern auch für den September von 32,5 auf 30 Prozent herabgesetzt.

Ein gutes Zeichen für eine Besserung der Gesamtlage sind auch die immer weiter ansteigenden Spareinlagen im Reiche, die vor allen Dingen in unserer Heimatprovinz Westfalen einen recht erheblichen Umfang angenommen haben. Hier konnten 11 000 neue Sparbücher ausgestellt werden. Auch die weitere Abnahme der Konkursziffern deutet auf eine allgemeine Konsolidierung der wirtschaftlichen Verhältnisse hin. Gegen den Vormonat, in dem noch 913 neue Konkurse zu verzeichnen waren, haben wir im Juli „nur" 701 neue Konkurse zu verzeichnen.

Einen Gegenstand ernster Beachtung bilden nach wie vor für uns die Vorgänge in Frankreich. Aus der Auslassung, die der französische Außenminister getan hat, in Verbindung mit den neuesten Gerüchten über eine deutsch-französische Vorkonferenz in Genf ist erfreulicherweise zu folgern, daß in Frankreich die Einsicht wächst, daß Deutschland und Frankreich wirtschaftlich sozusagen keine Gegensätze bilden, sondern gut daran tun, sich auf vielen Gebieten zu nähern und zu einigen. Der Anfang ist mit dem französisch-deutschen Handelsvertragsprovisorium gemacht worden, das soeben mit dem Teilabkommen über den Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saargebiet unterzeichnet wurde. Es bildet einen Auftakt zu weiteren Verhandlungen, die in der Schwebe sind. Die wichtigsten betreffen die Bildung einer internationalen Rohstahlgemeinschaft, unter Beteiligung Deutschlands, Frankreichs, Belgiens und Luxemburgs. Die Verhandlungen sind auch hier zwar noch nicht so weit gediehen, wie manche Zeitungsnachrichten glauben machen wollen. Es ist aber auch hier wohl begründete Aussicht vorhanden, daß sie zu einem Ziele führen werden. England steht diesen Bestrebungen noch fern, wird aber ebenso wie die Tschechoslowakei, nicht umhin können, früher oder später auch mitzumachen.

Im Anschluß an den Besuch des amerikanischen Schatzsekretärs Mellon wurde vielfach von einer internationalen Finanzkonferenz berichtet, an der auch Deutschland teilnehmen und bei der der Dawesplan erneut einer Besprechung unterzogen werden solle. Offenbar haben diese Nachrichten in Amerika etwas verstimmt, denn von drüben her kommt die leise Mahnung, man solle nicht so stürmisch auf eine Revision dieses schönen Planes in Deutschland hinarbeiten, das würde die entgegengesetzte Wirkung haben. Man möge vielmehr die Dinge langsam reifen lassen. Die Amerikaner können so etwas natürlich gut sagen, da sie ja hierbei nicht der leidende Teil sind.

Die in der letzten Woche bekanntgewordenen Julibilanzen der Großbanken lassen ebenfalls eine Besserung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland erkennen. Die Banken können heute ganz ergiebige Gewinne aus dem ganz bedeutend gewordenen Börsengeschäft buchen. Auch das Emissionsgeschäft ist recht gewinnbringend gewesen. Uebrigens haben die Banken insofern eine Rechtfertigung ihrer Zinspolitik erfahren, als das Reichsbankdirektorium ihnen bescheinigt hat, daß im allgemeinen ein angemessener Abbau des Zinsniveaus entsprechend der eingetretenen Erleichterung des Geldmarktes und der vorgenommenen Diskontermäßigung der Reichsbank erfolgt ist.

Eine gewisse Unruhe hat die Kündigung der Lohnordnung im Bergbau zum 1. September mit sich gebracht. Die Forderungen der Arbeitnehmer sind noch nicht bekannt geworden. Sie sollen erst in dem demnächst anzuberaumenden Verhandlungstermin veröffentlicht werden. Auf Arbeitgeberseite scheint man nicht geneigt zu sein, irgendwelche Erhöhungen zu bewilligen.

In Düsseldorf tagte der deutsche Einzelhandel. Es hat Zeiten gegeben, wo von gewisser Seite dem Einzelhandel die Daseinsberechtigung abgesprochen und er als ein überflüssiges Glied der Wirtschaft bezeichnet wurde. Abgesehen davon, daß hier wohl gewisse politische Tendenzen mitspielten, kann man auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus das Unsinnige dieser Meinung ohne weiteres erkennen. Gerade der Einzelhandel ist zur Regelung des Warenumsatzes in seinen kleinsten Kanälen unbedingt erforderlich. Der Einzelhändler ist der Vertrauensmann des kaufenden Publikums, und ein solider und anständiger Einzelhandel ist mit das wichtigste Glied unserer Wirtschaft. Erfreulich war bei der Düsseldorfer Tagung, daß der preußische Handelsminister versprach, den behördlichen Handel erheblich einzuschränken und die schädlichen Einwirkungen des Eisenbahnhandels brandmarkte. Was dem Einzelhandel not tut, hat die Kundgebung in einer Entschließung zum Ausdruck gebracht, die hoffentlich die Beachtung der zuständigen Reichsstellen findet.

In der abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der „Demag" kamen die Verhandlungen mit den Vereinigten Stahlwerken zur Sprache. Die Vereinigten Stahlwerke werden aus ihren Betrieben die Maschinenherstellung vollständig ausscheiden und sie einem neuen Unternehmen übertragen, das die Firma „Demag" A.-G. führen soll und mit 25 Millionen Mark Kapital ausgerüstet wird, von denen 17,5 Millionen der deutschen Maschinenfabrik verbleiben, während 4,5 Millionen Aktien die Vereinigten Stahlwerke behalten. Die restlichen 3 Millionen sollen zur Beschaffung der notwendigen Betriebsmittel der Gesellschaft benutzt werden. Damit ist unsere westliche Industrie um eine hochbedeutsame Gründung reicher geworden.

An der Börse entwickelte sich auch in der vergangenen Woche ein recht festes und großes Geschäft, das sich zunächst auf Montan- und Eisenwerte, in den letzten Tagen aber in erster Linie auf Farbwerte bezog. Die Umsätze und Kurssteigerungen waren ganz bedeutend. Wir sind also wieder mal mitten in der Haussestimmung. Die günstigen Wirtschaftsberichte werden wohl das Ihrige dazu getan haben. Vielleicht kommen bald mit Rücksicht auf die Nachrichten über die Hapag und den Lloyd, die offenbar immer mehr auf eine Vereinigung beider Gesellschaften hinzielen, demnächst die Schiffahrtspapiere an die Reihe.

Dr. J.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilig.	6. August Geld	6. August Brief	5. August Geld	5. August Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.41	168.83	168.48	168.90	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.699	1.703	1.700	1.704	1,70
Belgien	100 Frank	100%	12.33	12.47	11.68	11.72	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	91.88	92.12	91.93	92.17	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.31	111.62	111.32	111.60	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.21	112.49	112.26	112.54	1,12
Italien	100 Lire	100%	14.23	14.27	13.88	13.92	0,800
England	1 Pfund	100%	20.402	20.454	20.398	20.450	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.21	4.19	4.19	4.19	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	12.99	13.03	11.83	11.87	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81.08	81.28	81.15	81.35	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	62.92	63.08	62.37	62.49	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.33	59.47	59.33	59.47	0,85
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.41	12.45	12.42	12.46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.87	5.89	5.86	5.88	0,15

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%.

* **Berliner Börse zunächst uneinheitlich, später wieder fest.** Die Kursgestaltung an der gestrigen Berliner Börse gestaltete sich zunächst nicht einheitlich. Elektrizitätswerte waren weiter stark begehrt und gingen scharf in die Höhe, u. a. Akkumulatoren um ziemlich 5 Prozent. Großes Interesse zeigte sich für Deutsche Maschinen auf Grund der anregenden Mitteilungen auf der gestrigen Generalversammlung. Einige andere Papiere stiegen um etwa 2 Prozent. Chemische Werte, besonders Farbenindustrie, waren abgeschwächt infolge Ausbleibens einer Mitteilung der Verwaltung über die angeblich bei den Unternehmungen schwebenden Transaktionen. Goldschmidt waren jedoch um mehr als 4 Prozent gesteigert. Kaliaktien stellten sich höher. Am Montanmarkte überwogen 1- bis 2prozentige Besserungen. Bankaktien waren unregelmäßig. Steigerungen von 3 bis 4 Prozent für Berliner Handelsgesellschaft und für Bank für elektrische Werte standen Abschwächungen gegenüber. Schiffahrtsaktien wiesen nur geringe Besserungen auf, Hapag notierte jedoch 4 Prozent höher. Deutsche Fonds waren etwas erhöht, wertbeständige Anleihen behauptet, ausländische Renten vernachlässigt. Vorkriegspfandbriefe zogen etwas an. Im allgemeinen blieb der Kursstand, abgesehen von geringen Schwankungen, behauptet. Der Geldmarkt blieb flüssig. — Nachbörse: Der Schluß brachte eine allgemeine starke Befestigung. Das Geschäft konnte sich gleichzeitig beleben, und es fanden wieder große Käufe auf den verschiedensten Gebieten statt.

* **Düsseldorfer Börse gut behauptet.** Die gestrige Düsseldorfer Börse zeigte weiter eine freundliche Haltung. Von Kohlenwerten konnten Diergardt erneut im Kurse anziehen, während Langenbrahm etwas niedriger bezahlt wurden. Sonst waren wesentliche Kursänderungen auf diesem Marktgebiete nicht zu verzeichnen. Zu leicht befestigten Preisen wurden auf dem Kohlenaktienmarkt Adler, Lothringen und Niederrheinische Bergbau aus dem Markt genommen. Braunkohlenwerte lagen ohne besondere Veränderungen. Am Kaliaktienmarkt standen die Werte des Burbach-Konzerns auf erhöhter Kursbasis im Vordergrunde des Interesses. Auch Wintershallwerte konnten sich im Kurse leicht befestigen. Außerdem konnten noch Einigkeit und Friedrichsroda Kurssteigerungen davontragen. Auf dem Kaliaktienmarkt war großes Geschäft in Kaliindustrie zu leicht anziehenden Preisen. Außerdem vollzogen sich noch Umsätze in Niedersachsen, Wittekind und Krügershall zu nur wenig veränderten Preisen. Von Industrieaktien waren wieder Uerdinger Waggon und Kabel Rheydt zu anziehenden Preisen bevorzugt.

Banken.

* **Commerz- und Privatbank A.-G. in Berlin.** Die in der Aufsichtsratssitzung vorgelegte Bilanz für das erste Halbjahr 1926 zeigte eine weitere erfreuliche Entwicklung der Bank. Die Kreditoren sind gestiegen. Die gebesserte Börsenlage brachte eine Belebung des Kommissionsgeschäftes in Wertpapieren. Das Gewinn- und Verlustkonto weist recht befriedigende Zahlen auf.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Cörner Ringofenziegelei Fritz Hartwig A.-G., in Dortmund.** Die Bilanz per 31. Dezember 1925 schließt mit 426 795,91 Mark. Es wurde ein Gewinn aus Ziegelei und Baubetrieb von 130 681,68 Mark erzielt. Nach Abzug aller Unkosten und Verrechnung des Verlustvortrages aus dem Vorjahr bleibt ein Verlust von 71 535,16 Mark bei einem Aktienkapital von 200 000 Mark.

* **F. W. Busch, A.-G. in Lüdenscheid i. Westf.** Die außerordentliche Hauptversammlung, die über die Anträge der Verwaltung betreffend Angliederung der Firma Gebrüder Jäger, Schalksmühle, sowie die Kapitalerhöhung von 1,286 auf 2,872 Millionen Mark und die Aenderung der Firma in „Vereinigte elektrotechnische Fabriken F. W. Busch und Gebrüder Jäger, A.-G., in Lüdenscheid", beschließen soll, wird auf den 1. September einberufen.

* **Bergina, Bergwerks- und Industrie-A.-G. in Münster.** Die Gesamtanlagen wurden von der Bayrischen Gemeindebank in München, als der ersten Hypothekengläubigerin, in der Zwangsversteigerung zu 80 000 Mark erworben. Wegen weiteren Verkaufs schweben Verhandlungen.

* **Braker Werft A.-G. in Brake i. O.** Auf der Tagesordnung der am 28. August stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung steht auch: Beschlußfassung über Liquidation der Gesellschaft und Rückübernahme der Gesamtaktiven durch ein Konsortium.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 6. Aug. 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. für 1kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	137.00
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.65—0.65
99/99 %ig. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.68—0.69
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.60—0.60
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.30—2.35
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40—2.50
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.25—1.30
Silber in Barren 900‰ fein	86.00—87.00

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Düsseldorf, den 6 August 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	200	220	Dahlbusch	121.—	123.—
Caroline	2250	2550	Lothringen	75.—	78.00
Carolus Magnus	7450	7650	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	41500	—	Niederrh. Bergw.	58.00	60.00
Deutschland	110	130	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	1700	1800	Webco	—.—	—.—
Ewald	48000	50000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	1900	—			
Gottessegen	625	—	Bellerhammer	—	1450
Graf Bismarck	41500	43000	Bernhardshall	1400	—
Graf Schwerin	5100	5400	Bruckd. Nietleb.	5000	5300
Heinrich	3650	3900	Glimmerode	875	—
Joh. Delmelsberg	1500	—	Gute Hoffnung	2600	2800
König Ludwig	34500	35500	Leonhardt	7000	—
Langenbrahm	16500	17500	Lucherberg	500	—
Schürb. & Charlb.	425	—	Michel	7000	—
Trier I—III	7000	—	Oskarssegen	—	250
Westfalen	1600	1850	Vesta	—	4400
Wilh. Merissen	3200	3400	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	50.—	52.—	Elsa-Zement	80.—	84.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	10000	10800
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	6150	6350	MarieM. LuisMax	45	—
Allcenhall	215	245	Meimerhausen	220	250
Asse	285	3050	Neurode	825	—
Beienrode	725	775	Neusollstedt	—	1650
Bergmannssegen	10300	—	Neustaßfurt	5500	—
Bernsd., Burggr.	—	700	Oberhof	1550	1650
Brnschw. Lüneb.	1450	1600	Ransbach	—	—
Burbach	2300	2450	Rastenberg	625	675
Buttlar	5	—	Reichskrone	550	—
Carlsfund	140	—	Reinhards brunn	1525	1625
Carlshall	—	—	Richard	550	—
Desdemona	2500	2800	Rössing. Barnten	4500	5500
Einigkeit	15	—	Rothenfelde	450	—
Erichssegen	162	—	Sachsen-Weimar	3350	—
Felsenf.-Hüpst.	1150	—	Salzmünde	300	350
Friedrichroda	1650	2150	Schwarzburg	825	—
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	1150	1250
Gebra	2250	—	Siegfr.-Giesen	7100	7300
Glückauf b. Sond.	5675	5750	Thüringen	740	765
Großh. Wilh. E.	1400	—	Volkenroda	2400	2600
Günthershall	925	975	Walbeck	430	460
Habighorst	—	650	Walter	425	—
Hansa-Silberb	—	2800	Wilhelmshall	2500	—
Hedwigsburg	190	—	Wilhelmsh.-Ölsb	750	825
Heiligenroda	5050	5250	Wintershall	—	6500
Heimboldshaus	550	—			
Heldrungen I	170	—			
II	170	—			
Herfa-Neurode	825	925	**Kali-Aktien.**		
Heringen	1125	1225	Adler	37.—	38.50
Hermann II	310	—	Deutsche Kali	121.—	—.—
Hildasglück	400	475	Friedrichshall	98.—	100.—
Hindenburg	7000	7300	Hallesche Kali	112.—	115.—
Hohenfels	—	—	Hannov. Kali	87.00	—.—
Hope	1400	1550	Heldburg Vorz.	68.—	69.—
Hüpstedt	1125	—	Kali-Industrie	141.—	144.50
Hugo	8000	8300	Krügershall	107.—	110.—
Ilsenburg	90	130	Niedersachsen	71.00	75.—
Immenrode	975	—	Ronnenberg	48.—	50.00
Irmgard	350	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Johannashall	850	950	Steinförde	—.—	—.—
Kaiseroda	—	12400	Teutonia	—.—	—.—
Königshall	7000	7300	Ummendorf	25.—	30.—
Mariaglück	—	1700	Wittekind	70.50	73.—
			Aktien ohne Börsennotiz.		
Alsberg Gebr.	50.—	—.—	Houbenwerke	35.—	—.—
Deutsch Lastaut.	13.—	17.00	Karstadt Rud.	—.—	—.—
Dortm. Vulkan	23.00	27.00	R.-Westf. Elektr.	140.—	—.—
Dorstener Eisen	—.—	—.—	Uerding. Waggon	67.—	71.—
Eisenw. Heerdt	—.—	—.—	Westd. Industrib.	—.—	—.—
Hansa-Lloyd	—.—	—.—			

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 6. August 1926.

Industrieaktien

	Div.	%	vor.	heut.
Aachener Leder	0	23,0	—	—
Accumulatoren	8	134,7	128,0	
Adler Portlandz.	10	112,0	110,0	
Adler & Oppenh.	0	—	110,0	
Adlerhütt. Glas	10	116,0	116,0	
Adlerwerke	0	84,7	83,0	
A.-G. f. Bauausf.	0	50,8	50,0	
A.-G. f. Verkehr	9	129,5	—	
Alexanderwerk	6	71,0	70,0	
A. E. G.	0	149,2	148,0	
A. E. G.-V.-A.	0	83,0	83,5	
Allg. Häuserbau	—	49,0	49,0	
Alsen Portlandz.	16	196,7	192,0	
Amme Gieseke	0	—,	92,0	
Ammend. Pap.	0	168,0	170,0	
Angl. Con. Guan.	0	87,5	87,0	
Anhalt. Kohlen	5	83,0	82,0	
Ankerwerke	0	138,5	138,0	
Annab. Steingut	0	—,	65,8	
Annener Gußst.	0	39,8	36,0	
Aschbg. Zellst.	8	128,0	125,1	
Augsb.-N. Masch.	0	100,0	99,0	
Bachm. & Ladew.	9	98,0	96,0	
Baer & Sohn	0	—,	—,	
Balcke Maschin.	0	—,	—,	
Bamag	0	47,2	46,0	
Bamberg Malz	0	92,0	94,5	
Banning Masch.	—	—,	32,5	
Baroper Walzw.	—	18,2	18,5	
Basalt A.-G.	6	73,0	72,5	
Bast & Co.	0	120,0	123,0	
Bayr. Spiegel	0	44,0	43,0	
Bazar	10	145,5	144,0	
Bedburg. Wolle	0	—,	—,	
Bemberg J. P.	0	169,7	168,7	
Bendix Holsb.	0	32,5	—,	
Berg C. Eveking	0	85,0	77,5	
Berger J. Tiefb.	15	170,7	170,0	
Bergm. Elektr.	6	142,0	140,0	
Berl. Gub. Hut	14	168,0	169,0	
„ Holzkont.	5	55,0	54,7	
„ Hotelges.	6	—,	—,	
„ Karlsr. Ind.	0	111,0	106,0	
„ Masch.-B.	0	106,0	104,0	
Berth. Messing	10	116,7	114,7	
Berzelius Met.	0	—,	54,0	
Beton u. Mon.	7	66,0	70,0	
Biel. Mech. Web.	0	—,	80,0	
Bing Nürnb.	0	72,0	72,0	
Bochum. Gußst.	—	146,6	146,0	
Böhler Gebr.	0	—,	—,	
Bösperder Walz	0	57,0	54,0	
Braunk. u. Brik.	0	139,0	136,0	
Braunsch. Kohle	10	—,	153,2	
„ Masch.	0	50,0	49,0	
Breitenbg. Zem.	6	124,0	120,5	
Bremen-Besigh.	0	70,2	74,5	
Bremer Linol.	12	164,0	163,5	
„ Vulkan	0	53,0	52,5	
„ Wollk.	6	125,0	123,8	
Buderus	0	96,1	95,5	
Busch Lüdensch.	0	50,0	51,0	
„ Waggon	—	61,2	—,	
Büttnerwerke	5	60,0	58,5	
Butzke & Co.	6	—,	75,0	
Byk Guldenw.	0	68,2	71,8	
Calmon Asbest	0	48,0	41,7	
Capito & Klein	0	21,7	—,	
Carolin. Braunk.	0	169,5	169,5	
Charlb. Wasser	8	107,0	107,6	
Chem. Grünau	12	75,7	—,	
„ Heyden	0	120,5	—,	
„ Milch	—	93,5	92,7	
„ Gelsenk.	6	102,0	102,0	
„ Albert	0	139,0	133,5	
Chillingworth	0	71,0	70,9	
Concord. Chem.	8	73,5	72,0	
„ Spinn.	4	82,0	80,5	
Cont. Coutsch.	10	123,7	123,2	
Corona Fahrrad.	0	92,0	61,5	
Crölw. Papier	0	110,0	109,0	
Daimler Motoren	0	89,6	89,8	
Delmenh. Linol.	12	169,7	166,0	
Dessauer Gas	7	147,1	149,2	
Dtsch. Atl. Tel.	0	77,8	76,5	
„ Luxemb.	—	151,2	150,5	
„ Asphalt	0	76,0	75,5	
„ Babcox	0	98,0	96,5	
„ Els.-Sign.	—	71,0	71,0	
„ Erdöl	4	149,5	152,2	
„ Fenstergl.	0	—,	—,	
„ Gußstahl	6	77,5	75,0	
Dtsch. Jute	0	103,5	100,0	
„ Kabel	6	85,0	84,1	
„ Kali	9	121,7	121,7	
„ Maschin.	0	111,0	103,0	
„ Schachtb.	0	95,0	—,0	
„ Spiegel	0	67,5	64,7	
„ Steinzeug	10	132,0	130,5	
„ Ton u. St.	10	102,0	100,5	
„ Tel. u. Kab.	—	91,7	—,0	
„ Werke	—	96,5	96,5	
„ Wollw.	0	47,5	46,7	
Ditm. Neuhaus	0	—,0	—,0	
Donnersmarkh.	0	86,0	83,0	
Dörffler O.	10	120,0	117,5	
Dresdner Gard.	0	92,1	96,7	
Dürener Metall	—	88,0	84,5	
Dürkoppwerke	0	64,0	63,0	
Düsseld. Eis.-W.	0	32,0	31,0	
„ Eisenh.	0	36,0	37,0	
„ Kammg.	3	—,0	—,0	
„ Masch.	0	34,8	33,0	
Dyckerhoff	0	56,7	57,2	
Dynamit Nobel	5	138,2	140,5	
Eckert Masch.	0	68,0	69,0	
Egerstorff Salzw.	6	79,8	80,0	
Eintr. Braunk.	8	134,5	134,0	
Eisenb. Verkmt.	—	83,0	82,0	
Eiseng. Velbert	0	47,7	52,0	
Eisenw. Kraft	0	69,0	69,0	
Elektra Dresden	10	122,0	124,0	
Elektr. Lieferg.	9	139,7	138,0	
Elektr. L. u. Kr.	0	145,2	145,0	
Elitewerke	0	33,5	33,0	
Els. Bad. Wolle	0	35,0	35,0	
Enzinger	6	83,0	83,0	
Erdmannsd. Sp.	0	66,0	67,0	
Erlang. Baumw.	9	117,0	117,0	
Ernemannwerke	0	54,0	51,5	
Eschw. Bergw.	0	139,5	135,0	
Essener Steink.	6	160,0	150,0	
Exzels. Fahrr.	12	111,8	111,0	
Faber Bleistift	6	80,0	79,7	
Fahlb. List & Co.	8	93,0	90,7	
Farben industrie	10	286,5	289,4	
Feinjute Spinn.	5	74,5	73,5	
Feldmühle Pap.	10	122,7	121,7	
Felten & Guill.	6	140,7	135,0	
Flender Brücken	0	12,5	12,0	
Flöther Masch.	6	70,5	70,5	
Frankf. Masch.	0	83,0	78,5	
Frankonia	0	21,5	19,0	
Fraust. Zucker	5	99,0	98,0	
Freund Masch.	0	36,0	36,5	
Friedrichsh. Kali	5	98,0	100,0	
Froebeln Zucker	—	63,0	62,0	
Gaggen. Masch	0	51,7	51,5	
Gebhard & Co.	7	78,7	79,0	
Gebhard & Kön.	0	59,0	58,0	
Gelsenk. Bergw.	—	173,7	172,8	
Gelsenk. Gußst.	0	27,0	27,5	
G. Gensch. & Co.	0	64,5	60,0	
Germania Portl.	12	138,8	137,5	
Gerresh. Glash.	7	127,0	128,0	
Ges. f. el. Untern.	10	168,7	166,7	
Gildem. & Co.	0	83,0	—,0	
Girmes J. & Co.	8	115,0	115,0	
Gladb. Wollind.	0	107,5	109,0	
Glasm. Schalke	10	126,0	126,0	
Glauzig. Zucker	8	74,0	74,8	
Glockenstahlw.	0	46,7	45,0	
Gebr. Goedh. D.	0	68,0	65,0	
Goldschmidt Th.	0	120,0	118,7	
Görlitzer Wagg.	—	32,5	31,2	
Gothaer Wagg.	—	56,7	56,2	
Grevenbroich	0	56,0	56,0	
Gritzner Masch.	10	100,0	99,0	
Grün & Bilfing.	8	104,7	101,0	
Gruschwitz Text	0	56,0	54,5	
Gutm. Alfr. M.	4	—,	77,2	
Habermann & G.	8	80,2	77,0	
Hackethal Draht	5	81,0	79,0	
Hageda	7	97,2	96,0	
Hallesche Masch	12	144,5	144,7	
Hamb. El.-W.	0	143,8	142,5	
Hammersen	8	96,7	96,2	
Hann. Masch. E.	0	74,0	74,5	
„ Waggon	—	16,0	16,1	
Hansa Lloyd	0	60,0	60,0	
Harb. Wiener G.	0	73,7	72,0	
Hark. Bergb.	5	71,0	70,0	
Harpener Bergb.	0	156,7	156,0	
Hartm. Masch.	0	48,6	47,1	
Heckmann C.	0	83,0	85,7	
Hedwigshütte	0	93,5	83,5	
Hein, Lehm & Co.	0	66,0	61,0	
Held & Franke	—	56,0	56,8	
Hemmor Portl.	15	187,0	183,1	
Hilger Verz.	0	72,0	73,5	
Hillewerke	0	46,0	46,5	
Hilpert Masch.	0	37,0	35,0	
Hind. Aufferm.	0	83,0	79,7	
Hirsch Kupfer	6	114,5	112,0	
Hoesch Eisen	0	137,8	137,7	
Hoffmannstärke	4	59,2	59,0	
Hohenlohewerke	0	19,2	19,5	
Holzmann Ph.	0	96,7	91,5	
Horch & Co.	—	69,2	68,0	
Hotelbetr. Ges.	0	138,5	132,5	
Höxter Godelh.	0	65,7	63,0	
Hubert. Braunk.	7	122,0	120,0	
Humboldt Masch	0	65,0	64,2	
Humboldt Mühle	8	88,7	89,7	
Hupfeld Ludw.	—	—,	24,0	
Hutschenr. P.	0	47,7	47,2	
Hüttenw. Kals.	0	—,	130,0	
Ilse Bergbau	8	144,5	142,5	
„ Genuß	8	114,0	112,5	
Industriebau	0	56,0	52,0	
Jeserich Asphalt	10	110,0	110,5	
J. A. John & Co.	10	108,5	107,0	
Jüdel M. & Co.	—	90,0	86,5	
Jülicher Zucker	—	36,0	36,0	
Junghans Gebr.	8	90,0	91,0	
Kahla Porzellan	0	81,0	82,5	
Kahlbaum	10	156,0	154,0	
Kaiserkeller	0	50,2	50,2	
Kali Aschersleb.	10	146,0	146,0	
Kalker Masch.	—	71,0	70,0	
Kammerichw.	0	27,5	27,5	
Karlsr. Masch.	8	43,8	43,5	
Karstadt	10	114,0	112,0	
Kassel. Federst.	0	20,0	20,0	
Kattowitz Bergb	0	15,5	15,5

Zeichnungsaufforderung

auf

RM 80 000 000.– 6½ zinsige Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost, Folge II.

Durch die unterzeichneten Bankfirmen werden

RM 80 000 000.– 6½ zinsige Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost, Folge II

rückzahlbar zum Nennwert am 1. Oktober 1930

zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Der Erlös soll dazu dienen, der Deutschen Reichspost Mittel zur Ausgestaltung ihres Betriebes zuzuführen.

Die Deutsche Reichspost ist nach dem Reichspostfinanzgesetz vom 18. März 1924 (Reichsgesetzblatt Teil I, Seite 287) eine Reichsanstalt. Ihr Sondervermögen, das abgesehen von der ersten Emission 6½ zinsiger Schatzanweisungen in Höhe von RM 70000000 fast unbelastet ist und rund 2 Milliarden RM beträgt, ist ein Teil des Vermögen des Reichs, der von dem übrigen Reichsvermögen getrennt verwaltet wird. Dieses Sondervermögen haftet für die obige Schuld. Die Bestimmungen internationaler Verträge bleiben unberührt.

Die Schatzanweisungen werden in Stücken von RM 500, 1000, 5000, 10 000 ausgefertigt. Der Zinslauf beginnt am 1. Oktober 1926. Die Zinsen werden jährlich am 1. Oktober für die Zeit vom 1. Okober des vorhergehenden bis Ende September des laufenden Jahres fällig. Der erste Zinsschein ist am 1. Oktober 1927 fällig. Die Zinsen für die Zeit vom Einzahlungstage bis Ende September 1926 sind bei der Einzahlung sogleich in Abzug zu bringen.

Der Zeichnungspreis beträgt

99½ %

abzüglich Stückzinsen vom Einzahlungstage bis Ende September 1926. Die Börsenumsatzsteuer geht zu Lasten des Käufers.

Zeichnungen werden in der Zeit

vom 9. bis 14. August d. J.

bei den im Anhang zu dieser Zeichnungsaufforderung genannten Banken, Bankfirmen und deren Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Vorzeitiger Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.

Die Zuteilung der Stücke auf Grund der Zeichnungen erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstelle überlassen. Anmeldung auf Stücke mit 6 monatiger Sperrverpflichtung werden bei der Zuteilung vorzugsweise berücksichtigt werden.

Die Bezahlung der zugeteilten Stücke hat in der Zeit vom **23. bis 25. August d. J.** bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnung entgegengenommen hat, zu erfolgen.

Die Zeichner erhalten zunächst Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Ausgabe der endgültigen Stücke durch ihre Zeichnungsstellen erfolgt. Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.

Die Einführung der Schatzanweisungen an den deutschen Hauptbörsenplätzen wird alsbald nach Erscheinen der endgültigen Stücke veranlaßt werden.

Die Schatzanweisungen sind als verbriefte Schuldverbindlichkeiten des Reichs gemäß § 1807 BGB. mündelsicher.

Die 6½ zinsigen Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost können im Lombardverkehr der Reichsbank gemäß § 21 Ziffer 3 des Bankgesetzes vom 30. August 1924 beliehen werden.

Im Juli 1926.

Berlin, Braunschweig, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Mannheim, München, Weimar.

Reichsbank. Preußische Staatsbank (Seehandlung). Berliner Handelsgesellschaft. S. Bleichröder. Commerz- und Privatbank Aktiengesellschaft. Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien. Delbrück Schickler & Co. Deutsche Bank. Deutsche Girozentrale – Deutsche Kommunalbank –. Deutsche Landesbankenzentrale A. G. Direktion der Disconto-Gesellschaft. Dresdner Bank. J. Dreyfus & Co. Hardy & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, Kommanditgesellschaft auf Aktien. Mendelssohn & Co. Mitteldeutsche Creditbank. Preußische Zentralgenossenschaftskasse. Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft. Braunschweigische Staatsbank (Leihhausanstalt). E. Heimann. Gebr. Arnhold. Sächsische Staatsbank. Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Comp., Kommanditgesellschaft auf Aktien. Simon Hirschland. Gebrüder Betmann. Deutsche Effekten- und Wechselbank. Lincoln Menny Oppenheimer. Lazard Speyer-Ellissen. Jacob S. H. Stern. L. Behrens & Söhne. Norddeutsche Bank in Hamburg. Vereinsbank in Hamburg. M. M. Warburg & Co. Veit L. Homburger. Straus & Co. A. Levy. Sal. Oppenheim jr. & Cie. A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G. J. H. Stein. Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Rheinische Creditbank. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. Bayerische Hypotheken- und Wechselbank. Bayerische Staatsbank. Bayerische Vereinsbank. Merck, Finck & Co. Thüringische Staatsbank.

Afl

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, 8. August 1926.

Sammlung ist bestimmt für den Verein für Israel.

Christuskirche. 8: Hardt; 9.45: Dr. Ehrenberg; 3: Taufstunde. Lic. Schmidt.

Lutherkirche. 9.45: Hardt; 11: Taufe.

Friedenskirche. 9.30: Ritter; 10.45: Taufe.

Pauluskirche. 8: masur. Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. Schneider; 9.45: Bockamp; 5.15: Meyer.

Krankenhauskapelle. 9.30: Meyer.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum, Kirche: Dibergstraße 52. 10: Predigtgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Die Beichte ist um 9.30 Uhr: Superintendent Ziemer.

Chr. Verein jg. Männer, Ottostraße 14. Mittwoch 8.15: Bibelstunde am Familienkreis. Donnerstag 8,15: Bibelleseabend in der Jugendabteilung und Bibelbesprechung im Jungmännerkreis.

Ev. Jungmännerverein Wartburg v. 1852, E. V., Bochum. 8: Kirchgang; Mittwoch 8.15: Bibelabend der Jungwartburg mit der Jungmännerabteil.

Jugendbund für entsch. Christentum, Friedenskirche. 3: Jugendbundstunde; 4.15: Gemeinschaftsstunde; Mittwoch 8: Bibel- und Gebetsstunde.

Stadtmission, Joachimstraße 8. 8,30: Gebetsvereinigung; 2: Sonntagsschule; 5: Bibelstunde; 8: Weitmar-Nord, Betsaal, Bibelstunde; Dienstag 8: Bibelstunde in Weitmar-Nord, Betsaal. Donnerstag 8.15: Bibelerklärung.

Kirchl.-Ev. Gemeinschaftsverein Bochum, Adolfstreaß 20. 5.15: Evangelisation; Donnerstag 8: Bibelstunde.

Blaukreuzverein, Mühlenstraße 25. 3: Bibelstunde; Montag 8: Gebetsstd.; Donnerstag 8: Bibelbesprech- und Gebetsstunde.

Altenbochum. 9.45 im Lutherhause Gottesdienst, Superintend. Niederstein; 11: Taufen. — Dienstag 8.15: Bibelstunde im Jungfrauenverein; Mittwoch 7.30: Gebetsstunde im Lutherhaus mit anschl. Bibelstunde um 8 Uhr; Freitag 8.15: Bibelbesprechung im Jünglingsverein.

Hamme. Kirche. 8: P. Falkenroth; 9.45: P. Krämer; 11.15: KGD.; 1.30: Taufstunde. — Wegescheid. 9.45: Past. Falkenrodt; 11.15: KGD. und Taufstd. 5: Gemeinschaftsstunde in Overdyck; 5: Blaukreuzstunde (Kirchsaal); Dienstag 8: Bibelkreis für Männer (Kirchsaal); Mittwoch 8: Gebetsstunde (Kirchsaal; Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde in Overdyck; Freitag 8: Bibelbesprechung für junge Männer (Pfarrhaus an der Kirche); 8: Bibelstunde des C. V. J. M., Feldsieperstraße.

Chr. Verein jg. Mädchen, Martha-Hofstede-Niemke. Sonntag 8: Pitsch; 10: Pitsch; 11: KGD., Pitsch; 12: Taufstunde; Freitag 8: Bibelstunde, Pitsch.

Jungmännerverein. Dienstag 7.30: Bibelstd. **Jungfrauenverein 2:** Dienstag 8: Bibelbesprechung.

Hemmingen. 9.30: Kuhlmann; 10.45: Kirchentaufen; 3: Jungmädchenverein; Montag 8: Bibelstunde.

Weitmar. 8: Frühgottesdienst, Pfr. Krämer; 10: Hauptgottesdienst, Pfr. Krämer; 11: KGD.; 12: Kirchentaufen; Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde; Mittwoch 8: Bibelbesprechstunde (altes Pfarrhaus).

Weitmar-Mark. Mittwoch 8: Bibelstunde (Vereinshaus).

Weitmar-Nord. 9.30: Gottesdienst, P. Deppe; 10.45: Kirchentaufen; 11: KGD.; Mittwoch 8: Gemeindebibelstd.

Ev. Jugendverein. Mittwoch 8.15: Bibelbesprechung bei P. Deppe. — **Ev.-kirchl. Blaukreuzverein.** Sonntag 6: Bibelstunde; Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde. — **Evgl.-kirchl. Missionsverein.** Sonntag 8: Bibelstunde; Dienstag 8: Gebetsstunde.

Eppendorf: 8 abends: Wortverkündigung (Kinderschule). Dienstag 8: Gemeinschaftsstunde.

Wiemelhausen, Melanchthon. 10: Althüser: 11.30: Kirchentaufen und KGD.; Im Melanchthonsaal: 3: Gemeinschaft.

Wiemelhausen, Petrikirche. 9: Gottesdienst, Althüser. Die Kirchentaufen sind in der Melanchthonkirche 11.30 Uhr.

Gerthe. 9.30: Gottesdienst, Pastor mann; 10.30: Taufen; Mittwoch 7.30: Gemeinschaft.

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Sonntag, 8. August 1926.

Propsteikirche. Messen: Sonn- und Feiertags: 6, 8, 9, 10 (liturgisches Hochamt), 11. 2.30 Christenlehre bezw. Andacht. Werktags: 6.30, 7, 7.45 und 8.20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags: 6 und 8 Uhr; Werktags: 6, 6.30 und 8 Uhr. nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe. 7.15 und 8.30 Messe mit Pred. 9.30 Uhr Hochamt mit Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30: Andacht.

Josephskirche. 6.30 Messe. 7.30 u. 8.45 Messe m. Pred. 10 Hochamt mit Predigt. 11.15 Messe mit Pred. 2.30 Christenlehre. Wochentags Messen 6.30, 7.15, 8.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen; 8 Hochamt; 9.15: Messe m. Pred. 10.30 Messe mit poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt m. Andacht. 7 Rosenkranz. 7.25 Predigt, Andacht. Wochentags 5.30, 6.15, 7 und 8 Messen.

Antoniuskirche. 6.30 Messe, 8 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Meinolphuskirche. 6, 6.45 Messe, 7.30 Messe mit Pred. 9 Schülermesse. 10 Hochamt mit Predigt. 11.30 Messe m. Predigt. 2.30 Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt mit Predigt. 2.30: Andacht.

Herz-Jesukirche. 6.30 Messe, 8 Messe mit Pred. 10 Hochamt mit Pred. 11.15 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7, 8 Messe. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Liboriuskirche. 6.30 Beichtgelegenheit. 7 Messe. 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Johanneskirche. 6.30 Messe. 7.30 u. 8.45 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang. 8 Messe mit Pred. 9 Kindermesse mit Gesang. 10 Hochamt m. Pred. 11.15 Messe m. Pred. 2.30 Andacht.

Bochum-West. 7.15 Messe mit Pred., 9.30 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Bochum-Riemke. 6.15 Messe. 7.15 Messe m. Pred. 8.30 Messe mit poln. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-Hordel. 6.30: Messe. 8 Messe mit Pred. 10 Hochamt mit Pred. 2.30 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte. 6.30 Kommunion. 7, 8, 9 Messen m. Pred. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Laer. 6.30 Beichte. 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre. Andacht.

Gerthe. 6.30, 8 Messe m. Predigt. 9.30 Hochamt m. Predigt. 10.45 Messe mit poln. Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht. — Filialgemeinde zum heilig. Joseph: 7.30 Messe, 10 Hochamt, 2.30 Andacht. — Filialgemeinde zum heiligen Geist: 7.30 Messe, 10 Hochamt, 2.30 Andacht.

Langendreer. Marienkirche. Dekanatsfeier der Cäcilienvereine, 6.30 Messe mit Predigt, 10.15 feierliches Levitenamt, 2.30 Andacht.

Eickel. 6 Messe. 7 Messe m. Pred. 7.30 Messe m. Pred. im Krankenhause. 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt mit Pred. 2.30 Andacht.

Wanne-Eickel. 7 Messe m. Predigt. 9 Hochamt mit Pred. 10.30 Messe mit Pred. 2.30 Andacht.

Stiepel. 7 Messe mit Predigt. 9.30 Hochamt mit Predigt. 3 Andacht.

Werne. 6.45 Messe. 8.15 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Dahlhausen. 7.30 Messe mit Pred. 9 Schulmesse. 10.15 Hochamt. 2.30 Andacht. Wochentags Schulmesse 7.15, im Krankenhause 6.30 Messe.

Höntrop. 6.45 Messe. 8 Messe mit Predigt. 10 Hochamt m. Predigt. 2.30 Andacht.

Sonstige Gemeinden.

1. Baptisten-Gemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21. 9.30 und 4: Predigt, Prediger Pohl, anschl. Abendmahl; 11: Sonntagsschule; 6: Jugendverein; Mittwoch 8: Bibelstunde. — **Roberstraße 93.** 11: Sonntagsschule; Dienstag 8: Bibelstunde. — **Weitmar-Nord, Hammerstraße 8.** 9.30: Predigt; 11: Sonntagsschul; Donnerstag 8: Bibelstunde.

2. Baptistengemeinde Weitmar-Mark, Bergstraße 56. 9.30 und 3: Predigt; 11: Sonntagsschule; Mittwoch 7: Andacht.

Ev.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme. 8: Predigtgottesdienst, Pastor Dr. Pannier; 10: Predigtgottesdienst, Pastor Kerle; 11.15: KGD., Pastor Dr. Pannier; 2: Taufen, Pastor Kerle; 5: Feldgottesdienst, Past. Kemner; Dienstag 8: Abendandacht, Past. Kerle; Freitag 8: Abendandacht, Pastor Möller. — **Bochum-Weitmar, Klünersher Saal.** 9: Predigtgottesdienst, Pastor Kemner; Mittwoch 8: Abendandacht, Kandidat Hanewinkel.

Altkath. Gemeinde Bochum: 8: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche, Pfarrer Kehren, Witten.

Hypotheken-Darlehen

nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt

Julius Mummenhoff

Bergstr. 36. :–: Fernruf 687.

Hypotheken

von guter deutscher Bank zu kulanten Bedingungen vermittelt auf Geschäfts- und Wohnhäuser ohne Vorspesen. (Zusage innerhalb 8 Tagen). LSt10

Heinrich Strotmann,

Bürohaus, Hattingerstrasse,

Zimmer 35 Telephon 5230.

Erststell. Hypothekengelder

auf nur erstklassige Objekte durch

62634

E. Goldschmidt,

Bank-Kommissionsgeschäft, Friedr. Lueg-Haus Telephon 3525.

Reisekörbe noch nie so billig

92 cm	87 cm	82 cm	77 cm	72 cm
19.50	16.50	14.75	13.25	11.90

67 cm 62 cm

10.75 9.60 mit Stange und Leisten

Wittgenstein & Horn

Bongardstraße 26.

Universität Köln.

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche, Rechtswissenschaftliche, Medizinische (auch vorklinische Semester) und Philosophische Fakultät. Kaufmännisches und Handelslehrerstudium, Verwaltungs-Hochschulstudium, Frauen-Hochschulstudium.

Vorlesungsbeginn: 2. November. Die Einschreibefrist läuft vom 15. Oktober bis 5. November. Das Vorlesungs-Verzeichnis kann vom Universitäts-Sekretariat gegen Voreinsendung von 0.60 Mk. (dazu Porto 0.10 Mk.) bezogen werden. Al2

Bochumer Konservatorium und Orchester-Schule.

Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schätze
Kanalstraße 27. Fernsprecher 464.

Ausbildung in allen Fächern für Anfänger und Fortgeschrittene bis zur künstler. Reife. Musiklehrer-Seminar.

Gesang: Frau Dr. Thiemann; neueingetreten für Gesang Fräulein Margarethe Kellner, Dortmund.
Violinausbildungsklasse: Konzertmeister H. Treichler.
Theoretische Fächer und Violine: Fr. Fritsche.
Harmonium und Klavier: C. Röse.
Violin-Cello: H. Grumbt vom städtischen Orchester.

Neuanmeldungen jederzeit.

Bürostunden von 9–1 und 3–7. LB4

Klavier-Unterricht

erteilt

FRAU BERTHA M. SCIPIO

Musikakademikerin — Hattingersrasse 9 III,

Kaufm. Privatschule J. Pyra

Bochum **Rottstraße 15** Ecke Friedrichstraße

Fernruf 4654 Fernruf 4654

Anmeldungen täglich

Man achte genau auf die Adresse

Motorrad-Führerschein?

Auskunft und Beratung jeden Sonnabend 8–5. 63273

Fahrlehrer Ad. Schleyer, Graf Engelbertstr. 39.

Technikum Lemgo

Höhere techn. Lehranstalt (Lippe) Ingenieure, Techniker, Werkmeister Staatskommissare. Programm frei

Lernt Stenographie! Reichskurzschrift,

schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift Schreibmaschine steht zum Üben zur Verfügung.

Else Zander, Hattinger Str. 82

Musik- u. Orchester-Schule Merkert

Boch. Brückstr. 43.

Grdl. Unterricht für **Violine, Klavier, Laute, Mandoline.**

Telephon 4891.

J. geb. Russe ert. Unterricht in der **russ. Sprache** f. Anf. u. Fortgeschrittene. — Ang. unt. B. T. 62961 a. die Geschäftsst.

Beschluß.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der

Gesellschaft für Straßen- und Tiefbau m. b. H.

in Bochum wird zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen Termin auf den 25. August 1926, vormittags 10½ Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer 51 anberaumt.

Bochum, den 27. Juli 1926.

Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag, den 9. August 1926,** vormittags 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. **mehrere Fahrräder und Ersatzteile, 2 Grammophone,**
2. **1 Rollschrank und 1 Schreibtisch**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Einige Gegenstände werden bestimmt versteigert.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Morjan, Bochum, Alleestraße 54.**

Bochum, den 6. August 1926.

Bierkämper,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Wittenerstraße 18.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag, den 9. August 1926,** vormittags 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. **Schlossermaterialien: 1 Rundmaschine, 1 Abbiegemaschine, 1 Schlagschere,**
2. **1 Schreibtisch, 1 Kamin, 2 Badewannen, 1 Flügel, Sofa, Tisch, Stühle, Vertikow, Spiegel,**
3. **1 Posten Gußrohre,**
4. **Schreibmaschine, Wasserkrähne, Klosettrichter und Brillen, Badewannenmischbatterien, elektrische Birnen,**
5. **1 Motor 1½ Ps. 1072249 und 1 Motor 1 Ps. einschl. Holzbearbeitungsgestell und Drehbank,**
6. **2 Kippwagen, 1 Kipplarre,**
7. **8 Rohrsessel**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Versteigerung wenigstens teilweise bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Morjan,** Alleestraße 54.

Bochum, den 6. August 1926.

C. Clausen,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 16.

Grosse Geld-Lotterie

für das Auslandes-Deutschtum.

Nur Geldgewinne:

150000 M Höchstgewinn
75000 M
50000 M
25000 M
10000 M

bar ohne Abzug Lose à Mk. **3.30.**

Porto und Liste 30 Pfg. mehr empfiehlt u. versendet

TRASS

Lotteriegeschäft BOCHUM Wilhelmsplatz 10.

Sommersprossen

Pickel, Mitesser

verschwind. garantiert



Vor Gebrauch Nach Gebrauch

der echten auf wissenschaftlich. Grundlage hergestellten Arbula-Kur, bestehend aus Reform-Hautschälpaste, Hautbleichwasser u. Reformseife. Bei Nichterfolg Geld zurück. Niederlage: Stadt-Drogerie B. Altmikus, Bongardstraße 19, Medizinal-Drogerie W. Hülshoff, Alleestr. 112, Moltke-Drogerie M. Reinhardt, Moltkemarkt.

Zöpfe

rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an

allergrößte Auswahl billigste Preise

OTTO NEBEL

4 Friedrichstr. 4

Harn-, Hautleiden,

Nervenschwäche, LSch31

Spez. Behandlg. ohne Salvarsan u. Quecksilber Gewissenhaft und verschwiegen.

Schroeters Heil-Institut, Bochum

Kaiserstr. 56. Sprechst. 9–12 vorm. u. 4–7 nachm. Sonntags n. vorm.

Turnen und Sport.

Sport-Vorschau.

Für die heute und morgen in Leipzig auszutragenden deutschen Leichtathletikmeisterschaften liegt ein glänzendes Gesamtmeldeergebnis vor. Es wurden 246 Einzelmeldungen und 17 Staffelmeldungen abgegeben. Insgesamt sind 187 Wettkämpfer beteiligt, die sich wie folgt verteilen: Mitteldeutschland 58, Brandenburg 45, Süddeutschland 40, Westdeutschland 22, Baltenverband 11, Norddeutschland 10, Auslandsdeutsche 1. Das Ergebnis als Ganzes betrachtet imponiert nicht nur zahlenmäßig, sondern auch qualitativ. In jedem einzelnen Wettkampf müßte es, der hervorragenden Besetzung entsprechend, zu ganz besonders spannenden Kämpfen kommen. Ueber den voraussichtlichen Ausgang der einzelnen Kämpfe wurden ja bereits an dieser Stelle einige Betrachtungen angestellt.

Fußball.

Trotz Ruhezeit und Sperre wollen die Aufstiegspiele kein Ende nehmen, und so muß der letzte Ruhesonntag dazu herhalten, um den zur ersten Gauklasse aufsteigenden Verein zu ermitteln. Der Rasensportverein Bochum tut den letzten Gang gegen Herbede, einen nur schwachen Gegner, den er leicht bezwingen wird. Schon mit einem Unentschieden steht der Aufstieg der Bochumer fest. Das Spiel selbst findet auf dem Platze des S.-C. Altenbochum statt.

Deutsche Turnerschaft.

Am Sonntag findet in der mit Erinnerungen an Friedrich Ludwig Jahn reich verknüpften Turnerstadt Freyburg an der Unstrut das diesjährige Jahnwettturnen statt. Seit Jahrzehnten schon erfreut sich diese amtliche Veranstaltung der D. T. großer Beliebtheit unter den Wettkämpfern, und nach Hunderten zählt die Schar der Teilnehmer, unter denen sich die hervorragendsten Volksturnkräfte aus ganz Deutschland, namentlich aber aus Mitteldeutschland, befinden. Zum Austrag gelangen ein Fünfkampf der Männer, ein Dreikampf der Aelteren in drei Altersklassen und ein deutscher Vierkampf für Frauen in zwei Altersklassen. Außerdem kommt für die Vereine des 13. Turnkreises (Thüringen) die große Staffel „Rund um die Jahnstätten" zur Entscheidung.

Auf dem Platze des Turnvereins „Eintracht" in Dortmund geht am Sonntag nachmittag der Wiederholungskampf im Volksturnen zwischen den Turnkreisen Rheinland und Westfalen vonstatten. Die Westfalen, die im Vorjahre in Neuß mit 75:55 Punkten von den Rheinländern geschlagen wurden, werden alles versuchen, um den Sieg an sich zu bringen. Ihre Ueberlegenheit ist besonders in den Sprung- und Wurf-Wettbewerben sehr groß. Mehrere D.-T.-Meister, wie Lingnau, Wenker, Regener, Dr. Hübner und Ullrich, sind in der Westfalenmannschaft aufgestellt, und die Rheinländer, die in den Läufen Hervorragendes leisten, müssen sich anstrengen, um nicht zu weit zurückzubleiben.

Die Tvg. „Eintracht"-Bochum veranstaltet am Samstag auf der Terrasse des Stadtparkes einen turnerischen Abend, an dem alle Abteilungen ein Bild von der unermüdlichen Arbeit, die besonders in Bezug auf das neuzeitliche Frauenturnen entfaltet wird, entrollen werden. Auch der T.-V. 48 Bochum bereitet ein großzügiges Schauturnen seiner sämtlichen Abteilungen auf dem Walde-Spielplatz für die allernächste Zeit vor.

Handball.

Am Sonntag vormittag 11 Uhr spielt die 1. Handballelf „Westfalia"-Bochum gegen die gleiche Handballelf Schonebeck. Platz: Bochumer „Westfalia". Schonebeck steht technisch und spielerisch auf voller Höhe; sie schlug im vorjährigen Spiel „Westfalia" mit 5:3. Da sich Westfalias Elf augenblicklich spielstark hält, ist mit gutem Sport zu rechnen.

Polizeisportfest in Dortmund.

In der Kampfbahn „Rote Erde" veranstaltet der Polizei-Sport-Verein Dortmund Wettkämpfe aller Art, an denen Polizeibeamte aus Rheinland und Westfalen teilnehmen. Am Eingang zum Stadion befindet sich der Start zu dem morgen vormittag stattfindenden 50-Kilometer-Straßenrennen. Die Vorkämpfe zu den leichtathletischen Wettbewerben beginnen um 10 Uhr vormittags, und am frühen Nachmittag beginnen nach einem Handballspiel die leichtathletischen Endkämpfe.

Pferdesport.

Der letzte Tag der Sommerveranstaltung auf der Gelsenkirchener Traberbahn wird ein Höhepunkt in der Geschichte des westdeutschen Trabersports werden. Um die Hauptentscheidung des Tages, den Großen Sommer-Preis, ausgestattet mit 3000 Reichsmark Geld- und einem Wander-Ehrenpreis dem Trainer des Siegers, gruppieren sich die übrigen Rennen, die durchschnittlich 30 Unterschriften aufweisen. Spannende Kämpfe, knappe Entscheidungen und ebtl. Außenseiter in Front, das sind die Voraussagen, die wir für den kommenden Renntag geben können.

Im Galopp-Rennsport ist es Tradition, daß die Ställe in den ersten Tagen des August auf Reisen gehen. Die Marschroute führt sie stets zunächst nach Köln, dann nach Frankfurt a. M. und zum Abschluß nach Baden-Baden, wo den Vollblütern im Kampf mit internationalen Größen die schwersten Aufgaben gestellt werden. Die erste Etappe Köln bringt zwei Ereignisse von überragender Bedeutung: das Rheinische Zuchtrennen für Zweijährige im Werte von 20 000 Mark und den Großen Preis von Köln für die anderen Jahrgänge, der mit 30 000 Mark äußerst großzügig dotiert ist. Im Rennen der Zweijährigen am 8. August ist der Stall des in Köln beheimateten Frhr. S. A. v. Oppenheim mit Domfalke (Varga) überaus stark gerüstet. Daneben gelten als Starter: Hoffnung II (Heidt), Ostrau (Huguenin), Sennerin (Vinzenz), Turnierdame (Saria), Eisenkanzler (Pretzner) und Augenweide (O. Schmidt). Eine äußerst interessante Besetzung weist der Große Preis von Köln am 11. August mit folgenden Pferden auf: Marduck (Williams), Moselkern (Pretzner), Punkt (H. Nette), Hausfreund (Zimmermann), Weißdorn (Varga), Freigeist (Blume) und Aurelius (O. Schmidt). Der größte Reiz des Rennens liegt in der neuerlichen Begegnung von Weißdorn mit Aurelius, in dem man dem Weinbergschen Dreijährigen die ersten Aussichten zusprechen muß.

Der Radsport

steht im Zeichen des Dredner Bundesfestes des B. D. R. Die Berufsfahrer treffen sich morgen in Barmen, Frankfurt und Nürnberg zu gut gesetzten Rennen. Auf jeder Bahn gibt es Zusammenstellungen, die heiße Kämpfe versprechen.

Am Sonntag veranstaltet der Rad-Sport-Verein 1923 Bochum sein diesjähriges viertes Vereinsrennen über hundert Kilometer und zwar auf der Strecke Bochum—Haltern—Bochum, über Freudenberg. Für die Jugend wurde ein 30-Kilometer-Rennen eingelegt, in dem beim Forsthaus Erle der Wendepunkt ist. Start und Ziel ist bei Farnbach, Dorstener Straße. Start der A-Klasse um 8 Uhr morgens; ungefähre Ankunft 11 Uhr. Start der Jugend: 8 Uhr 15; ungefähre Ankunft eine Stunde später.

Sonntag morgen 9 Uhr veranstaltet der Radfahrer-Verein „Adler"-Ehrenfeld sein drittes Vereinsrennen über 60 Kilometer. Start und Ziel Löns Mühle.

Schwerathletik.

Der K.-S.-V. „Deutsche Eiche" tritt am morgigen Sonntag auf dem städtischen Sportplatz an der Castroper Straße mit einem erstklassigen Programm an die Oeffentlichkeit. Vormittags ab 10½ Uhr kämpfen die Jugendringer und Gewichtheber. Die um 2 Uhr nachmittags beginnenden Ringkämpfe der Senioren ziehen naturgemäß das Hauptinteresse auf sich, und jeder Freund des klassischen Ringkampfes dürfte hier im vollsten Maße zufriedengestellt werden. Die Musterriege, die in Köln den 3. Platz anläßlich der Kampfspiele belegte, sowie die Expanderriege werden ebenfalls ihr Können zeigen. Für die Endkämpfe im Ringen dürften sich folgende Paare plazieren: Fliegengewicht: Kruck—Jahn, Bantamgewicht: Blum—Schulte, Federgewicht: Cikurski—Schneider, Leichtgewicht Schareiner—Jaschke, Mittelgewicht A: Warschewski—Höpfner, Mittelgewicht B: Schneider—Mathäi, Schwergewicht: Lotz—Conen—Pelz.

Schwimmen.

Nachdem am vergangenen Samstag und Sonntag die Deutschen Meisterschaften im Schwimmen 1926 ausgetragen worden sind, bewegt sich heute und morgen der Schwimmsport wieder in normalen Bahnen. Es stehen wieder eine ganze Reihe Veranstaltungen auf dem Programm, die zum Teil recht beachtenswert sind. In erster Linie kommt der Damen-Länderwettkampf Deutschland — Holland, der in M.-Gladbach zum Austrag gelangt, in Betracht. In Verbindung mit dieser Veranstaltung steht das Länder-Wasserballspiel, das sich die Herren der beteiligten Länder liefern. Beide Nationen sind mit allerbesten Kräften zur Stelle, so daß man mit recht gutem Sport rechnen darf.

Rudern.

Nach den zahlreichen Regatten in allen Teilen des Reiches treten heute die Ruderer zur Meisterschaftsregatta auf der 2000 Meter langen Main-Rennstrecke bei Schweinfurt an. Die Meisterschafts-Regatta wurde vom Schweinfurter Ruderverein „Franken" ausgerichtet. Das Meldeergebnis ist in Bezug auf die qualitative Besetzung außerordentlich gut ausgefallen, wenn man auch die eine oder andere Mannschaft vermißt. Von 25 Vereinen wurden 36 Meldungen abgegeben. Weiterhin kommen aber noch 14 Boote für die eingelegten Jungmann- und Juniorrennen hinzu.

Tennis.

Heute und morgen wird in Prag der Tennis-Länderkampf Deutschland — Tschechoslowakei vor sich gehen. Die deutsche Mannschaft steht vor einer sehr schweren Aufgabe. Da der deutsche Altmeister Froitzheim beim internationalen Turnier in Marienbad nicht gefallen konnte, rechnet man in der Tschechei mit einem Siege Kozeluhs über Froitzheim. Ebenso glaubt man, daß Kozeluh auch im Spiel gegen Dr. Landmann siegreich bleiben wird. Sollte das der Fall sein, so müssen wir mit einer 2:3-Niederlage rechnen. Die deutsche Mannschaft wird aber hoffentlich durch ihre Leistungen den Beweis erbringen, daß sie auf dem Spielplatz nicht so leicht zu schlagen ist wie auf dem Papier.

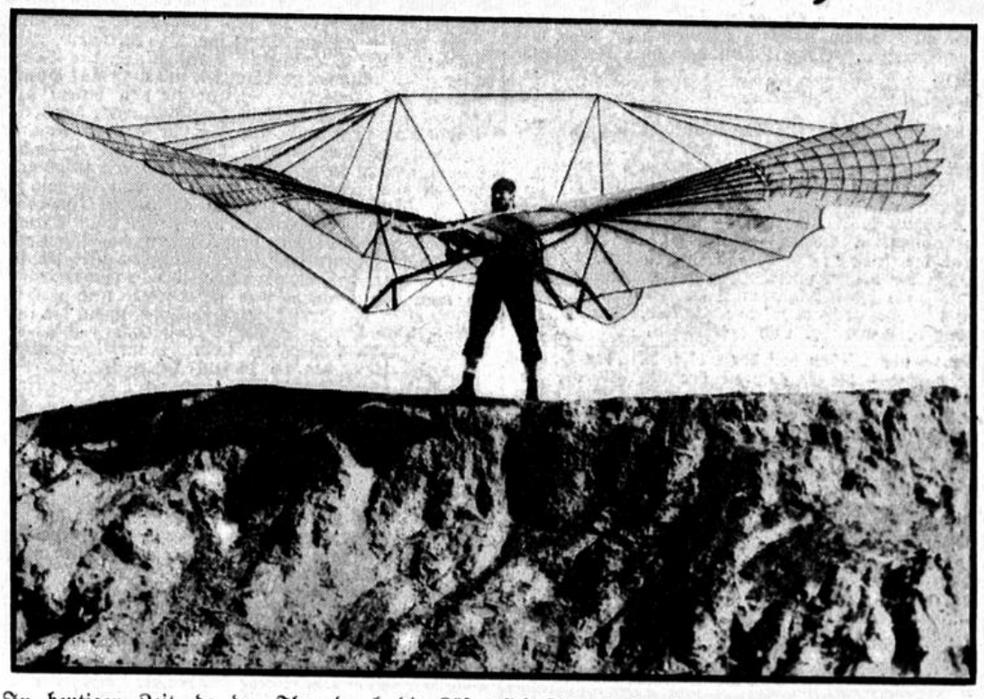
Billardsport.

Am Sonntag findet im Lokale Wolterhoff ein Vereinsturnier zwischen dem Billardklub Bochum 1926 und dem Billardklub Höntrop statt. Gespielt werden sechs Partien zu 150 Points. Da beide Vereine über starke Spieler verfügen, sind spannende Kämpfe zu erwarten. Anstoß 3 Uhr.

Schach.

Morgen treffen sich zum fälligen Meisterschaftsspiel in der Bochumer Schachgemeinschaft die B- und C-Mannschaften der Vereine „Schachfreunde" und „Freundschaft". Der Wettkampf beginnt 3½ Uhr und wird im Restaurant Lotz ausgetragen.

Dem Andenken Otto Lilienthals.



In heutiger Zeit, da der Flug durch die Lüfte aus dem Verkehrsleben der Menschheit nicht mehr hinwegzudenken ist, da wunderbare Flugzeuge und Luftschiffe nach bestimmtem Plan, mit Passagieren und Post, die Lüfte durchsausen, lohnt es wohl, einen Augenblick stillezustehen und eines Mannes zu gedenken, der recht eigentlich zu den Pionieren des Flugwesens gehört und sein Leben im Dienste seiner Idee dahingab.

Der Name Otto Lilienthal hatte seinerzeit einen guten Klang. Ingenieur seines Zeichens, warf sich Lilienthal auf die damals noch gänzlich unbeachtete Flugtechnik und unternahm mit seinem auf Schwebeflug von einer Höhe herab berechneten Apparat Flugversuche. Bei einem dieser Versuche verunglückte er tödlich am 10. August 1896 im Alter von 48 Jahren.

Lilienthals Arbeit war für die Entwicklung des Flugwesens von größter Bedeutung. Berlin hat ihm ein herrliches Denkmal gesetzt; eine größeres Denkmal noch setzte Lilienthal sich selbst in den Herzen seiner Zeitgenossen und seiner Jünger.

Radsport.

Nettelbeck fährt Bahnrekorde. Der frühere Marathonläufer und jetzige Rennfahrer Paul Nettelbeck hat auf der Berliner Olympiabahn unter offizieller Kontrolle eine Rekordfahrt unternommen mit dem Ziel, den von Sawall gehaltenen Stunden-Bahnrekord zu verbessern. Der Versuch glückte. Vom zehnten Kilometer ab verbesserte Nettelbeck alle Bahnrekorde und schraubte Sawall's Bestleistung von 71,740 Kilometer auf 79,130 Kilometer herauf. Mit dieser Leistung hat Nettelbeck nur dartun wollen, daß er noch nicht zum alten Eisen gehört und wohl in der Lage ist, im Wettbewerb mit den besten Fahrern seinen Mann zu stehen.

Leichtathletik.

Erfolge der Bochumer Leichtathleten in Neuwied. Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Fußballverein Neuwied seine 1. Nationalen Rhein-Wied-Kampfspiele, die sich einer zahlreichen Beteiligung erfreuten und angesichts der sehr harten, 250 Meter langen Bahn, auch als recht gut anzusprechende Leistungen zeitigten. Die erste Rennmannschaft des T. u. S. konnte bei den Wettkämpfen äußerst gut abschneiden und gab somit wieder einmal den Beweis, daß sich sehr gutes Material in ihren Reihen befindet. Nachstehend kurz die Ergebnisse: Offene Klasse: 100-Meter-Lauf: 1. Fröter (T. u. S. Bochum) 11,2, 2. Bausel (Neuwied) 11,3. 200-Meter-Lauf: 1. Schmidt (Herschbach) 23,8, 2. Manns (T. u. S. Bochum) 24,0. 400-Meter-Lauf: 1. Horstmann (T. u. S. Bochum) 55,4 Sek., 2. Frank (Grenzhausen) 57,0 Sek. 800-Meter-Lauf: 1. Stellges (T. u. S. Bochum) 2,10 Min., 2. Rick (Engers) 2,12 Min. Hochsprung: 1. Freimuth (T. u. S. Bochum) 1,65 Meter. 4×100-Meter-Staffel: 1. T. u. S. Bochum 46,5, 2. Sportklub Koblenz 46,6. Olympische Staffel: 1. T. u. S. Bochum 3,44, 2. Sportklub Koblenz 3,46. Junioren: 1500 Meter: 1. Feldmüller (T. u. S. Bochum) 4,22, 2. Blum (Oberlahnstein) 4,27; 800 Meter: 1. Feldmüller (T. u. S. Bochum) 2,08, 2. Commers (Sportklub Koblenz) 2,13; 100 Meter: 1. Schnatz (Koblenz) 11,7, 2. Claus (Siegburg) 11,8, 3. Döß (T. u. S. Bochum) 11,8; Kugelstoßen: 1. Haendgen (Koblenz) 11,29, 2. Stellges (T. u. Bochum) 11,13. Anfänger: 400 Meter: 1. Stratmann (T. u. S. Bochum) 58,5, 2. Mittler (Koblenz) 59. Der gleichfalls vom T. u. S. Bochum nach Solingen gesandte Fesing konnte im 1500-Meter-Lauf für Junioren den 1. Platz belegen. Zeit: 2,31.

Deutsche Turnerschaft.

Drittes Jugendtreffen der D. T. in Hirschberg. Bei der Eröffnungsfeier am Samstag auf dem Marktplatz begrüßte Oberbürgermeister Dr. Rickelt die Turnerjugend Deutschlands im Namen der Stadt. Hieran schlossen sich die Begrüßungsworte der Vertreter der D. T. Erfreulicherweise waren alle 18 Turnkreise, aus denen die D. T. besteht, vertreten. Große Freude erregte die Mitteilung, daß auch die Turnerschaft des Saarlandes trotz der dort infolge des Frankensturzes herrschenden sehr ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse in Hirschberg vertreten war. Den 30 jugendlichen Turnern und Turnerinnen wurde besondere Gastlichkeit und Aufmerksamkeit zuteil. In der Morgenfeier des Sonntags wandte sich der Jugendwart der D. T., Dr. Neuendorff, in einer Ansprache an die Turnerjugend. Der Festzug zählte rund 10 000 jugendliche Turner und Turnerinnen. Der Kreis Schlesien stellte naturgemäß die meisten Teilnehmer. Ein sanfter Regen ging leider während des Festzuges nieder und ließ daher das gewohnte bunte Bild der Jugendlichen nicht zur vollen Entfaltung kommen, da fast alle im Mantel oder in der Windjacke am Zuge teilnahmen. Wie das Marburger Treffen, wies auch das Hirschberger einen ziemlich reichen turnerischen Inhalt auf. Den Auftakt dazu bildeten Wettspiele und Hindernisläufe. Hierbei wurden gute Leistungen gezeigt, namentlich im Schlagball der Jungen und im Faustball der Mädchen. Am Nachmittag turnten auf der großen Festwiese mehrere tausend Jugendliche Freiübungen in fortlaufender, meist fließender Bewegung, zum großen Teil angewandte Formen, die allgemeine Freude bei den Ausführenden wie bei den Zuschauern hervorriefen. Die Mädchen der Hochschule für Leibesübungen in Spandau zeigten geschlossene Freiübungen und Uebungen mit großen Bällen, die beifällige Aufnahme fanden. In sechs Jugendringen führten danach einzelne Gruppen Gesänge und Volkstänze, Ball- und Neckspiele vor. Den erhebenden Abschluß des Festes bildete eine Abendfeier, die besonders dem deutschen Volkstum im besetzten und abgetretenen Gebiete gewidmet war. Das Lied: „Wenn alle untreu werden" brachte das Ende der Feier und damit des Jugendtreffens, das bei allen Teilnehmern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen wird und viel zur Stärkung des Deutschtums im Osten beigetragen hat.

Wassersport.

Bochumer Kanu-Klub. Am Sonntag fand vor dem Bootshause in Stiepel die diesjährige Bootstaufe statt. Acht neue Kanus, denen in wohlgesetzten Versen eine junge Dame des Vereins die Taufrede hielt, wurden nach vorschriftsmäßiger „Befeuchtung" ihrem nassen Element übergeben. Eine Vereinsauffahrt nach Blankenstein, an der sich 28 Boote beteiligten, schloß sich dem Taufakt an. Strahlender Sonnenschein begünstigte die Veranstaltung und gab den zahlreichen Zuschauern ein frohes Bild des Bochumer Kanusports.

Amerikanische Schwimmeisterschaften. Die in Philadelphia ausgetragenen Schwimmeisterschaften von Amerika im offenen Wasser standen im Zeichen von Weißmüller und Arne Borg. Jeder der beiden hervorragenden Schwimmer sicherte sich zwei Meisterschaften. „Johnny" legte erwartungsgemäß auf die 100-Yards-Strecke Beschlag und vermochte auch über 440 Yards nach erbittertem Ringen mit seinem schwedischen Klubkameraden um eine halbe Körperlänge die Oberhand zu behalten, während „Arne" die halbe und die ganze Meile an sich brachte. In beiden Rennen kam er seinen eigenen Weltrekords von 10:37,4 bezw. 21:41,8 recht nahe. Sofort nach Beendigung der Meisterschaften hat sich Arne Borg auf dem „Leviathan" eingeschifft, um rechtzeitig zu den Europameisterschaften nach Budapest zu kommen. Die Ueberraschung des Tages war die Niederlage des von seiner Gastspielreise durch Deutschland her bestens bekannten Walter Lauffer in der Rückenmeisterschaft über 220 Yards durch Whatt.

Schach.

Westfälischer Schachkongreß in Soest. Die Ausscheidungsturniere im Hauptturnier haben ihr Ende erreicht. Sieger der einzelnen Gruppen sind: Schürmann (Hamm), Hofmann (Betzdorf), Agthe (Dorkmund), Kramer (Lütgendortmund) und Brosheit (Bochum). Augenblicklich wird um den Titel „Westfälischer Meister" gekämpft. Im Meisterturnier ist der Stand nach der sechsten Runde: Skowroneck 1½ Punkte, eine Hängepartie, Dr. Schäfer 3 Punkte, Tamm 1½ Punkte, eine Hängepartie, Dr. Hille 2 Punkte, Alsen 3½ Punkte, eine Hängepartie, Romeikat 3½ Punkte, Hohnhaus 2½ Punkte, Sander 3 Punkte, Rux 3 Punkte, eine Hängepartie, Peppmöller 4½ Punkte.

Kegelsport.

Klubwettkampf. Bei einem Klubkampf „Böse Buben (Felsenburg)" gegen C. D. S. V. (Tonhalle) siegten „Böse Buben" mit 852 Holz gegen 779 Holz. Es wurden drei Partien auf der Tonhallen-Bahn und drei Partien auf der Felsenburg-Bahn ausgekegelt.

Hundesport.

Der 1. Deutsche Polizeihunde-Verein, Sitz Duisburg, Ortsgruppe Riemke, hält am 15. dss. Mts. eine Polizei- und Schutzhundprüfung in den Zillertal-Waldungen ab.

Weil gute Möbel auch billig sein müssen
besichtigen kluge Leute vor dem Kauf die umfangreiche Ausstellung der Firma **Ph. Gottesleben Nachf., Bochum, Wittenerstr 2-3**

Man überzeuge sich durch unverbindliche Besichtigung, daß ich mit diesen Angeboten **tatsächlich Höchstleistungen biete!**

Schlafzimmer Ritzeiche, aparte und moderne Ausführungen, mit 180 cm breiten Ankleideschränken . . . . . Mk. 525.-, 425.-, **345.-**

Schlafzimmer echt Eiche, beiderseits abgesperrt, modernste Ausführung, mit 180 cm breiten Ankleideschränken . . . . . Mk. 625.-, 575.-, **485.-**

Schlafzimmer echt Eiche, beiderseits voll abgesperrt, Luxusausführungen mit 200 cm breiten Ankleideschränken . . . . . Mk. 825.-, 725.-, **625.-**

Küchen Natur lackiert und echt Pitschpine, mit echtem Linoleum, Büfett 130 cm, Anrichte, Tisch und 2 Stühle . . . . . Mk. 280.-, 245.-, **225.-**

Küchen Natur lackiert und echt Pitschpine, mit echtem Linoleum, komplett wie oben, mit 140–150 cm breitem Büfett . . . . . Mk. 390.-, 325.-, **295.-**

Küchen Natur lackiert und echt Pitschpine mit echtem Linoleum, komplett wie oben, mit 160–180 cm breitem Büfett . . . . . Mk. 485.-, 425.-, **375.-**

Speisezimmer echt Eiche, innen Mahagoni pol., mod. Ausführg., Büfett 140-160 cm breit, Kredenz, Auszugtisch u. Lederstühlen . . . . . Mk. 625.-, 550.-, **465.-**

Speisezimmer echt Eiche, innen Mahagoni, nur gediegene Ausführungen, Büfett 160–180 cm breit, kompl. mit Auszugtisch u. Lederstühlen . . Mk. 790,-, 690.- **590.-**

Speisezimmer echt Eiche, innen Mahag., sehenswerte schöne Modelle, Büfett 200–250 cm breit, komplett wie oben . . . . . Mk. 995.-, 825.-, **695.-**

Herrenzimmer echt Eiche, voll abgesp., gediegene Ausführungen, Bücherschrankbreite 130–150 cm, komplett mit Schreibtisch, Tisch, Sessel u. Lederst. Mk. 495, 425, **390.-**

Herrenzimmer echt Eiche, innen Mahagoni, aparte Ausführungen, Bücherschrankbreite 160–180 cm, komplett wie oben . . . . . Mk. 750.-, 690.-, **565.-**

Herrenzimmer echt Eiche, innen Mahagoni sehenswerte schöne Modelle, Bücherschrankbreite 200–230 cm, komplett wie oben . Mk. 995.-, 825.-, **725.-**

Bäder, Sommerfrischen, Reisen.

Osten und Westen!

Von

Dr. Kruse,

Regierungspräsident a. D., Godesberg.

In früheren Zeiten sprach man viel von der Mainlinie, die eine Trennung zwischen Norddeutschland und Süddeutschland darstellte. Der Main ist geblieben, aber die Trennungslinie ist im Laufe der Jahre immer mehr geschwunden. Der Verkehr flutet über den Main, auf dem Main und zu seinen beiden Ufern. Allerdings ist die Zahl der Süddeutschen, die Norddeutschland, sei es dauernd, wiederkehrend oder auch nur einmal überschreiten, weit geringer als die Zahl der Norddeutschen, die den Süden des Vaterlandes aufsuchen oder darüber hinaus in die Fremde streben. Das beruht aber nicht auf einer absichtlichen Zurückhaltung der Bayern, Württemberger, Schwaben und Hessen, sondern auf der großen Anziehungskraft der schönen Gegenden, die südlich des Mains liegen und den Reizen entschieden überlegen sind, welche die Rheinlande, die Küsten der Ostsee oder der Nordsee oder sonstige Ziele des Reiseverkehrs nördlich des Mains aufzuweisen haben.

Weniger als Nord und Süd kennt sich, jedenfalls zurzeit noch, Osten und Westen unseres Vaterlandes. Welcher Rheinländer sucht die Masurischen Seen oder das Riesengebirge auf, um dort seine Erholungszeit zu verbringen? Wie wenig kennen unsere rheinischen Industriellen die großen Rittergüter und Domänen des Ostens? Nur wenig stärker zeigt sich bei der ostelbischen Bevölkerung der Zug nach dem Westen. Die ärmere Bevölkerung allerdings läßt sich durch die verhältnismäßig hohen Löhne im Industriegebiet blenden und strebt noch immer nach dem Westen, aber von der Oberschicht unternehmen bisher nur wenige eine Reise in die Rheinlande, um sich zu erholen oder ihre Kenntnisse zu vermehren. Während des Krieges gemachte Versuche, Osten und Westen einander näher zu bringen (um die Ernährungsverhältnisse zu verbessern), haben zwar sehr gute Erfolge gehabt, aber sie waren doch nur Einzelerscheinungen ohne dauernden Bestand. Wer aber die Begeisterung miterlebt hat, welche bergische Industrielle von einer Fahrt nach Schlesien, Posen und Ostpreußen mit heimbrachten, oder die Reden gehört hat, die nach gründlicher Besichtigung der Bergwerke, Industriewerke und Verkehrsanlagen ostelbische Landwirte zum Lobe der Industrie erklingen ließen, der muß auf eine Wiederholung solcher Fahrten in größtem Umfange hoffen. Wie einst aus allen deutschen Gauen Landsmannsfahrten nach dem Sachsenwald stattfanden, so müssen sie sich aus nationalen Gründen in der Gegenwart und auf Jahre hinaus dem Rheine zuwenden. Um ihn tobt seit mehr als zweitausend Jahren der Kampf zwischen Germanen und Romanen, wie keine andere hat die Bevölkerung auf dem rechten und auf dem linken Ufer des herrlichen Stromes ihre Treue zum Deutschen Reiche bewahrt, wie keine andere leidet sie noch heute unter den Folgen des verlorenen Krieges und der Besatzung der fremden Truppen. Das gilt auch von der ersten Zone, die ihren früheren Stand im Verhältnis zu dem unbesetzten Deutschland noch lange nicht erreicht hat. Fluten von Volksgenossen aus jenen glücklichen Gebieten müßten sich in die Rheinlande ergießen, und sie werden es tun, wenn in den einzelnen Ländern und Provinzen von den rechten Stellen Anregung zu Rheinfahrten gegeben werden, oder gar diese wie von einem Danziger Blatte selbst veranstaltet werden. An erster Stelle müßte es Aufgabe der Landesverkehrsverbände im Verein mit den zuständigen Behörden sein, den Gedanken aufzugreifen und zur Ausführung zu bringen. Des Dankes seitens der Teilnehmer und seitens der Bewohner des Rheinlandes können sie gewiß sein. Auch auf Gegenleistungen können sie mit Sicherheit rechnen, denn die Rheinländer sind für Freundlichkeiten sehr empfänglich und werden ihrer Dankbarkeit durch Reisen nach dem Osten gern Ausdruck geben, wenn ihnen hierauf gerichtete Wünsche nahegelegt werden. Die deutschen Volksstämme müssen einander im Fühlen und Denken weit näher kommen, als dies bisher der Fall war. Dem engen Bunde zwischen Nord und Süd und nicht minder dem zwischen Ost und West kann nur Segen entsprießen. Es gilt dem deutschen Vaterlande zu dienen!

✦

Gebührenänderung für Gepäckaufbewahrung. Die Aufbewahrungsgebühr für Gepäck war bisher nicht überall gleich hoch bemessen. Auf verschiedenen Bahnhöfen wurden für größere Gegenstände, die nicht unter den Begriff „Handgepäck" fallen, höhere Gebühren erhoben. Vom 1. August d. Js. werden — nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Berlin — für größere Stücke allgemein die höheren Gebühren erhoben, nämlich 40 Pfg. für die beiden ersten Tage zusammen und weitere 40 Pfg. für jeden folgenden Tag. Zu den größeren Stücken rechnen größere Körbe, Koffer, Handwagen, Kinderwagen, Fahrräder und dergleichen.

Achtung vor Dieben auf der Reise. Mit der Hauptreisezeit hat auch die Hochsaison der Gepäckdiebe, Taschendiebe, Falschspieler und aller möglichen Arten von Betrügern begonnen, die sich die Unerfahrenheit, Aengstlichkeit oder die Aufregung der Reisenden zu Nutze machen. Mit scharfem Blick wissen sie die geeigneten Opfer ausfindig zu machen. Erst vor wenigen Tagen gelang es, eine Taschendiebin auf frischer Tat festzunehmen. Kurz darauf fielen auch zwei ihrer Helfershelfer in die Hände der Fahndungsbeamten. Aus der Tatsache, daß ein einziger Beamter auf einem Bahnhof während der diesjährigen Reisezeit sieben Taschendiebe festnehmen konnte, geht hervor, wie groß die Zahl der Anhänger dieses „einträglichen Gewerbes" ist. Auch die Falschspieler sind wieder fleißig bei der Arbeit. Das Handgepäck der Reisenden ist in dieser Zeit erhöhter Gefahr ausgesetzt. Die Spitzbuben verlegen natürlich mit Vorliebe ihr Arbeitsfeld in die D-Züge; einesteils weil sie in diesen Zügen wertvollere Beute erhoffen, anderenteils weil viele Reisende in den D-Zügen häufig ihren Sitzplatz verlassen zum Aufsuchen des Speisewagens usw. Man begnüge sich nicht damit, beim Verlassen des Abteils sein Gepäck der Obhut eines zufällig mitreisenden völlig Unbekannten anzuvertrauen. Möglichst soll man die Gepäckstücke anschließen oder mit der bei jeder Gepäckabfertigung zu beantragenden Gepäckversicherung sich vor Schaden schützen. Es ist nicht ratsam, besonders für unerfahrene oder jugendliche Personen, sich zu sehr mit Fremden einzulassen, ihre Ratschläge zu befolgen oder gar mit ihnen zu gehen. Um Auskunft und Rat wende man sich an die amtlichen Auskunftsstellen oder an die Beamten. Allein reisende Mädchen und Frauen, die an einen ihnen unbekannten Ort reisen, finden bereitwilligst Rat und Hilfe bei den durch Armbinde kenntlichen Vertretern der Bahnhofsmission oder bei dem Bahnpersonal. — Wer aber als erfahrener Reisender der Mehrzahl dieser Gefahren gewachsen zu sein glaubt, der sollte zum mindesten rasch zugreifen, wenn er einen Spitzbuben oder ähnliches Gelichter bei der Tat beobachtet, oder er soll auf verdächtige Persönlichkeiten unauffällig das Bahnpersonal aufmerksam machen. Er erweist dadurch sich und der Allgemeinheit gute Dienste.

Besuch der Kriegergräber in Frankreich. Die vor kurzem erfolgte Bekanntgabe, wonach nunmehr die Durchführung von Reisen nach den französischen Kriegsgräbern möglich geworden ist, hat in überraschend hohem Maße das Interesse aller Bevölkerungskreise erregt. Die Anfragen, die zum Zwecke der Durchführung solcher Reisen an die Direktion des Mitteleuropäischen Reisebüros W. 9, Voßstraße 2, Abteilung für Pauschalreisen, gerichtet werden, belaufen sich nicht auf Hunderte, sondern auf Tausende. Leider ist von einem großen Teil des Publikums nicht genügend beachtet worden, daß es sich vorerst nur um Besuche der in Frankreich liegenden Gräber handelt, während Reisen nach den Kriegergräbern in Flandern (Belgien) erst in etwa zwei bis drei Monaten aufgenommen werden können. Der Grund hierfür ist, daß die endgültige listenmäßige Durchführung der Numerierung bezw. Signierung der Ruhestätten noch nicht in dem Maße durchgeführt wurde, wie dies in Frankreich bereits geschehen ist. Zu beachten ist ferner, daß die jetzt schon durchzuführenden Reisen nach den französischen Friedhöfen nur nach denjenigen etwa 150 Friedhöfen erfolgen können, die in dem ausführlichen Prospekt über Mer-Pauschalreisen zu den Kriegergräbern angegeben sind. Sofern Friedhöfe in Frage kommen, die in diesem Prospekt nicht aufgeführt sind, empfiehlt es sich, vorher bei dem Volksbund Deutsche Kriegergräberfürsorge, Berlin W. 15, Brandenburgische Straße 27, anzufragen, nach welchem der endgültig bestehenbleibenden Friedhöfe die Gräber verlegt worden sind.

Bequemlichkeit im Hotel. Der Hotelgast, der sich in der Fremde wirklich wohl fühlen möchte, braucht nicht nur ein gutes Bett, sondern eine Lagerstätte, die so hergerichtet sein soll, wie zu Haus. Der eine schläft nur gut auf einem Keilkissen, der andere nur gut auf einer Kopfrolle, der Amerikaner bevorzugt die Wolldecke, der verwöhntere Romane die Daunendecke usw. Ein Hotel in Berlin hat jetzt, um den Eigenheiten jedes Fremden zu entsprechen, eine hübsche Neuerung, die Direktor Bollbuck erdacht hat, eingeführt: In jedem Hotelzimmer findet der ankommende Gast vor der Nachttischlampe eine kleine Bildtafel, auf der durch Zeichnungen illustriert ist, wie verschieden man das Bett herrichten kann. Der Gast wird freundlich in deutscher, englischer und französischer Sprache aufgefordert, er möchte sich an das Zimmermädchen wenden, falls das Bett nicht so gemacht ist, wie er es gewohnt sei. Er könne Kopfrolle oder Kopfkeilkissen, Wolldecke oder Daunendecke je nach Wunsch haben; „denn" — so heißt es in der Aufforderung — „wir legen Wert darauf, daß dieses Bett Ihnen das gewohnte ersetzt". Diese Idee der Bildtafel, die übrigens im Hotelbetriebe der ganzen Welt neuartig sein dürfte, wird sicherlich bald Nachahmung finden. Gleichzeitig hat das Hotel folgende, zweifellos vorteilhafte Neuerung übernommen: Der Gast, der vorübergehend nicht gestört zu werden wünscht, hängt eine kleine Karte an die Außenseite der inneren Zimmertür. Diese Karte trägt den Vermerk „Nicht stören!" und macht das Dienstpersonal darauf aufmerksam, daß der Gast während dieser Zeit nicht in Anspruch genommen werden will.

Ein neues Prachtschiff für den Verkehr nach Südamerika. Daß deutscher Handel, deutsche Arbeit und deutsche Schiffahrt seit dem unglücklichen Kriegsausgang besser als manche offizielle Sendboten es verstanden haben, wieder eine Brücke von Deutschland nach Uebersee zu schlagen und den Fremden Achtung für die deutschen Leistungen abzunötigen, ist eine bekannte Tatsache. Gewaltig für das deutsche Ansehen hat in allen südamerikanischen Häfen ein Schiff gewirkt, das sich im Handumdrehen eine einzig dastehende Beliebtheit bei dem internationalen Reisepublikum erobert hat, der Schnelldampfer „Cap Polonia" der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Um so freudiger muß die Nachricht begrüßt werden, daß sich diese Hamburger Großreederei jetzt entschlossen hat, ein Schwesterschiff in Auftrag zu geben, das einen uns sehr vertrauten Namen führen soll, nämlich „Cap Arcona". Wie dieser trotzige Felsenvorsprung an der Nordküste unserer Insel Rügen in die Wogen der Ostsee hinausragt, gewissermaßen als kerniges Symbol deutscher Stärke gegenüber den Stürmen der Zeit, so soll auch der neue Schnelldampfer „Cap Arcona" ein weithin sichtbarer Marktstein deutscher Arbeit und hanseatischen Unternehmungsgeistes werden. Das auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg von deutschen Arbeitern aus deutschem Stahl zu erbauende Schiff wird mit Turbinen ausgerüstet werden und der schnellste Dampfer nach Südamerika sein. Der Größe der neuen „Cap Arcona" sind mit 26 000 Br.-Tonnen wegen des ungenügenden Wasserstandes auf dem La-Plata-Strome Grenzen gezogen, nicht aber der inneren Ausstattung. Es darf erwartet werden, daß dieser jetzt langsam in Hamburg erstehende Dampferneubau höchste Kunstleistungen, allermodernste Sicherheitseinrichtungen, die neuesten Erfindungen und letzten technischen Errungenschaften in sich vereinigen wird. Für das deutsche Volk aber wird das Schiff im Ausland werbend auftreten als ein Herold deutschen Schaffens und als Prophet werktätiger, zielsicherer Arbeit!

Das Murrhardter Heimatspiel. Das Städtchen Murrhardt, ein Luftkurort an der Linie Stuttgart—Crailsheim—Nürnberg, das im zweiten Jahrhundert n. Chr. das Heerlager einer römischen Kohorte war mit einem Kastell, das die Römer jener Zeit vor dem Einbruch der Germanen schützen sollte, hat sich auf Grund dieser historischen Ereignisse ein Heimatspiel geschaffen, das am 15. August zur zweiten Aufführung gelangt. Der Dichter dieses Heimatspiels, Studienrat Schöpfer in Murrhardt, hat das packendste Stück aus der Murrhardter Geschichte, den Kampf der Römer und Alemannen um den Grenzwall um das Jahr 260 n. Chr. herausgegriffen. Der Kampf um den wohl mehr als 40 Jahre umstrittenen Wall lieferte den Stoff. Das Spiel heißt „Am Römerwall". Es behandelt das Hin und Her des Kampfes, gibt Bilder aus dem deutschen Hausleben, Familienszenen, führt römisches Lagerleben, ein Fest der Frühlingsgöttin mit hübschen Tanzbildern u. a. m. vor. Der Spielplatz liegt mitten im Hochwald unter alten Eichen am Römersee. Die Darsteller sind ausschließlich Männer, Frauen und Kinder aus Murrhardt.

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker
1925: 16000 Badegäste

Wildunger Helenenquelle

Hauptniederlage: in Bochum: Karl Linden, Kronenstraße 35/37.

Teutoburger-Wald-Sanatorium-Grotenburg,
Hiddesen bei Detmold,
für alle chronischen Krankheiten. Besonders günstige Erfolge bei Spitzenkatarrhen, Blutdrucksteigerung und Basedow'scher Krankheit. Herrl. Lage am Walde. Luftbäder. Liegehallen. Diätkuren.
Mäßige Preise. Pension ohne Kur Mk. 6.50 u. 7.50.
Prospekt.

Bad Driburg am Tautoburger Walde
Bestbekannt durch seine Heil-Quellen, Eisen- Stahl- und Moorbäder. Großer Kurpark. Schönste Wald-Spaziergänge.
Prospekte durch den Kurverein.
Hotel Bornemann, Brockmann, Schaper, Stadt Driburg, Teutoburger Hof, Wiener Hof, Westfälischer Hof
Pension Bunne, Freytag, Fahrig, Villa Falkenhöhe, Pension Hartweg, Josephinum, Lammert
Pension Lohmeyer, Ostermann, Rehrmann, Villa Rosenheim, Pension Moses Schiff, Steffe.

„Lord Ossenwolf"
1.6 km von Haltern gelegen,
umgeben von 6000 Morgen Wald u. Heide, durchflossen von Lippe, Stever u. Mühlbach.
Sonntagskarten
Halterner Mühle, das Paradies der roten Erde
Ausflugsort, Kahn- und Fischgelegenheit,
Overrather Hof, Kurhotel, Autogarage,
Diners von 12—2 Uhr, 5-Uhr-Tee mit Konzert,
Strandbad Stever, 2000 m Flußlauf, Damenbad, Herrenbad, Familienbad.
Ueber 100 Kabinen und Strandkörbe (Badeanzug).
Fernruf: Haltern Nr. 28, Inh. Th. & C. Rohling.
Gute Bahnverbindung

Sommerfrische Muß
Siekholz b. Schieder, Nähe Bad Pyrmont.
In ruhiger, herrlicher, waldreicher Gegend des Lipper-Landes. Anerk. gute und reichliche Verpflegung. Pensionspreis August 4.50 GM., ab 1. September 4.00 RM. Fernruf Schieder Nr. 18. Bahnstrecke: Hannover-Altenbeken.

Luftkurort Nieder-Marsberg LS 10
Sauerland
Herrlichste Lage i. d. Sauerländer Bergen (400—520 m)
Zu beiden Seiten der forellenreich. Diemel.
Ausgedehnte Laub- u. Tannenwaldung.
Bahnstrecke: Hagen-Marsberg-Cassel.
Hotelpreise von Mk. 5.— an
Privatpensionen Mk. 4.— bis 4.50.
Auskunft u. Prospekt: Büro d. Verkehrsvereins

Sommerfrische
(Thüringen). Waldreiche Gegend, Nähe Eisenachs, beste Verpflegung, gute Betten, Bad im Hause. Pensionspreis 4 R.-M. pro Tag.
Pension Zühdefeind
Lauchröden (Werra)

Sool- und Thermalbad **Königsborn**
Eisenbahnstationen: Unna und Unna-Königsborn. — Badezeit vom 15. Mai bis 1. Oktober. (AJ2
Beste Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder. Lieferung von Badesalz und Mutterlauge zur Bereitg. v. Bädern im Hause. Badeschrift und Auskunft unentgeltlich durch die Badeverwaltung in Unna-Königsborn.

Sommerfrische in Altena i. Westf.
Tel. 283 Märk. Gasthaus Schloßstr. 49.
Herrl. Lage mit wunderbaren Blick auf das Lennetal.
14 Fremdenzimmer mit 22 Betten. Gesellschaftszimmer. Anerkannt gute Küche. Terrasse. Dortmunder Union-Bier :-: Größere Gesellschaften bitte vorh. Anmeldung.
Hans Freitag.

Für Sommerfrischler!
Zimmer mit und ohne Pension zu billigen Preisen.
— Schönste Lage im Ruhrtale. — Umgeben von über 1000 Morg. Wald Herrliche Fußtouren ins Berg. Land. Autobus- u. elektr. Haltestelle.
Emil Schlingloff,
Hattingen-Ruhr „zur Lembeck".

In schönst' gelegener
Sommerfrische des Weserberglandes
finden noch Sommergäste für sofort u. Septb. Aufnahme. Preis pro Person u. Tag Mk. 4,—.
Pension Josef Kirchhoff
Amelunxen, Kreis Höxter, Weser.


ST. APOLLINARIS.
Empfehlenswert. Hof
Remagen
am Rhein
Luftkurort
unbesetztes Gebiet.
Herrliche Lage u. Umgeb. Günst. Ausgangspunkt zu Ausflüg. ins 7-Gebirge, Ahrtal, Laachersee u. Eifel. Alte Römerstadt. Prosp., Führer. Ausk.: Städt. Verkehrsamt.
Bergischer Hof Fr. Henke Pens. M.6

Jodbad Sulzbrunn
im bayer. Allgäu 875 m ü. M.
gegen Arterienverkalkung
Kurhaus Pensionspreis 7—8.50 Mk.

Bad Tölz
in den Bayer. Alpen 167
Deutschlands größtes Jod-Bad gegen Arterienverkalkung

Borkum die deutsche Insel
Villa Frisia, ruhig. Haus am Strande, Zimmer mit erstkl. Verpfleg. (Hamburger Küche) 7.— Mk.
Besitzer: E. Backhaus. a8951

Ostseebad Heiligenhafen
in Holstein.
Prospekte durch die Badeverwaltung. Pension ab 4.50 Mk.

Ostseebad Alt-Gaarz
in Mecklbg.
Hotel Hohenzollern
Anerkannt gutes Haus.
Pensionspreis für August/September Mk. 5.00 einschl. vorzüglicher Verpflegung.

Sommerfrische
Luftkurort Waldeck, am Edersee, Bahnstrecke Brilon—Wildungen. Herrl. Waldungen. Pension u. Hotel Isenberg, Ia. Verpfl. inkl. 4.50 M. Bei Anfr. Rückp.
Tel. Nr. 3, (Auto-Garage).

Nehme 4 b. 6 Mädchen v. 8 b. 15 J. od. sonst. in
Sommerfrische
auf. — Direkt am Walde. Nr. 3 b. 5 Mk. Harm Peters, Neu-Sandhorst bei Aurich, Ostfriesld. Erkundigungen Maarbr.-Str. 48, 4. Stock.

Verkehrsverein e. V. Bochum
Reise- und Verkehrsbüro: Bahnhofsvorplatz.
Auskunft über Reise- und Bäder-angelegenheiten für In- u. Ausland-Führer von fast sämtlichen Orten :-: Beschaffung jeder Devise. :-: Geldwechsel. . . . LG8

Iserlohn Reichsbahn: Letmathe-Fröndenberg. Unna und Dortmund-Schwerte-Iserlohn. Kleinbahn: Hohenlimburg, Iserlohn, Hemer, sow. Autobus m. Schwerte, Menden u. Unna. 31000 Einwohner, 5 Kirchen, 2 höh. Schulen, 1 staatl. Fachschule für Metallindustrie. Mod. Hallenschwimm- u. Kurbad. Ueber 4500 Morg. großer Stadtwald, mit Höhen über 450 m und gut gepflegten Wegen. Wintersportgelände und Rodelbahn. Danzturm, Bismarckturm. Seilersee mit großem Bootsbetrieb. Nahebei: Dechenhöhle, Felsenmeer und Hönnetal. Unterkunft im „Ratshof", „Deutschen Haus", „Bahnhofshotel". Waldhotel „Franzosenhohl", bei „Bierkämper", „Korth in der Calle" und Privaten. Auskunft und Führer durch den Iserlohner Verkehrs-Verein. (AG3

Parkhaus Hohenstein
Witten, Ruf 1003. LP4
Das Paradies des Ruhrtals.
Inmitten der herrlichen Hohenstein-Waldungen idyllisch gelegen, unmittelbar an der Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, Saal und Gesellschaftszimmer.
Mittwoch u. Sonntag nachm. Konzert des städt. Orchesters
Etwa 4000 Pers. fassend. — 20 Min. vom Bhf. Witten-West

Ratskeller Witten
(Neues Rathaus) Inh. Hans Förster.
Führendes Wein- und Bier-Restaurant.
Fernruf 2160. AR6

Auf zum Wiesental!
Neu renovierte Wirtschaftsräume. — Schöne Gartenanlage. — Gemütl. Gesellschaftszimmer. — Großer Saal für Familienfeste. — Neue Patentkegelbahn. — Kaffee. — ff. Bauernstuten. — Gute Speisen und Getränke. a8468
Um freundl. Besuch bittet: Franz Schmidt, Bochum, Drusenbergstr. 164.

Restauration Philipp,
Bochum, Wasser- u. Hunscheidtstraßen-Ecke.
Angenehmer Familien-Aufenthalt — Grosse, schattige Garten-Anlagen — Gesellschaftszimmer — Kaffee mit Bauernstuten — Gut gepflegte Biere und Weine.

Weifmarer Holz!
Gartenwirtschaft zur Herrenlinde (am Kamelbaum)
Besitzer: Josef Fritz. Telephon 2063 Hattingen.
Angenehmer Familienaufenthalt — große, schattige Gartenanlagen. — Saal und Gesellschaftszimmer. — Bohnen-Kaffee mit Bauernstuten. — Gutgepflegte Biere und Weine. — Bei Vereinen und Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung. LS10
Sonntags: KONZERT.

Restaurant „Unter den Linden,
Carl Wietelmann, Röntrop, Chausseestraße 38. Tel. 1441.
Großer, schattiger Garten. / Saal und Gesellschaftszimmer, Kegelbahn. / Kaffee. / Gutgepflegte Biere und Weine. Hamburger Büfett.
Spezialität: Sülze, eigene Schlachtung.
Bei Vereinen u. gr. Gesellschaften erbitte vorh. Anmeldung.

Restauration „Zur guten Quelle"
Wilh. Hülsmann vorm. J. Stemmann
Bochum-Steinkuhl. Telephon Nr. 1592
Schönes Ausflugslokal, großer, schattiger Garten — Saal — Gesellschaftszimmer — Kaffee wie vor Kriegszeit — Gutgepflegte Biere und Weine — Ia Schnittchen — Vereine und Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung. (LS10

Restaurant zum Mailand
Fritz Fuchs vorm. Aug. Heiermann, Stiepel, Wittenerstraße 8
Schattiger Garten / Terrasse / Saal / Gesellschaftszimmer / Kegelbahn / Schießstand / ff. Getränke und Speisen / Vereine und Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung

Restaurant u. Gartenwirtschaft Ludwig Haarmann
Stiepel, Surkenstr. 15. • Fernsprecher Hattingen 3082
(7 Minuten von der Autobus-Haltestelle Gemeindehaus)
Schattiger Garten, kleine und große Gesellschaftszimmer
Bestgepflegte Getränke, guter Kaffee, Spezial-Bauernstuten aus eigener Bäckerei. LS10

Restaur. „Zur frischen Quelle", Stiepel, Voßkuhlstr. 5
(Von der Strassenbahnhaltestelle Seier, Linie 3, 20 Minuten)
Ruhig gelegen. Ausflugsort
mit Gartenanlagen, Saal, Gesellschafts-Zimmer und großer Spielwiese hält sich Vereinen, Gesellschaften best. empfohlen
Besitzer: Wwe. W. Freese
(Anerkannt gute und billige Bewirtung.

Restaurant „Zur Friedenseiche"
Inh.: Fritz Brockhaus
Welper a. d. Ruhr. Tel. 2502 Amt Hattingen.
(5 Minuten von der Kosterbrücke entfernt. Straßenbahnverbindung Hattingen—Blankenstein, Haltestelle Friedenseiche.
Angenehmer Ausflugsort. / Schattige Gartenanlagen Saal neu renoviert u. Gesellschaftszim. / Reiner Bohnenkaffee mit Bauernstuten. / Gutgepflegte Biere u. Weine
Schiess-Stand.

Hordeler Saalbau
Teleton 3307 Verw. B. Winter. Amt Bochum
Schöner Ausflugsort
Sonntag nachmittags ab 5 Uhr
Unterhaltungskonzert u. Tanz

Restauration Heinr. Stratmann
Harpen Teleton 595 Lütgendortmund
(Haltestelle der Linie B).
Jeden Sonntag:
Konzert und Tanz

Flugtag in Altenbochum!

am Sonntag, den 8. August 1926. – Beginn 3 Uhr nachmittags.

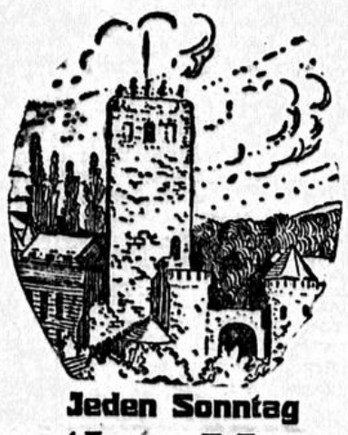
Es fliegen: **Paul W. Bäumer,** der berühmte Jagd-Flieger und **Frl. Thea Rasche,** Essen, die einzige Kunstfliegerin Deutschlands und andere Flieger.

Das große Kunstflug-Programm!

Passagierflüge gegen Entgelt. **Fallschirmabsprung.**

Burg Blankenstein

an der Ruhr. ★ Inh.: Alb. Klein.



Von Bochum aus schöne Fußwege, beq. Bahn- u. Autobus-Verbindungen

Für Vereine u. Gesellschaften große u. kleine Säle, offene u. gedeckte Terrassen

L. B. 31

Jeden Sonntag

Künstler-Konzert

Sonntag, 1. August, gegen 5 Uhr, findet über der Burg Kunst- u. Schauflüge der Flugzeuge der Schokoladenfabrik Trumpf statt, mit Schokoladenabwurf, sogenannter Schokoladenregen.

NACH AMERIKA

Deutsche Küche und Bedienung niedrige Preise

III. Kl. $ 112.50
II. Kl. $ 137.50
I. Kl. $ 192.50 und höher

RED STAR LINE

unter amerikanischer Leitung

ANTWERPEN-NEWYORK

Auskunft und Fahrkarten durch:

Johannes Vogt, Bochum, Marienplatz 14
W. Käufer, Essen, Bahnhofstraße 84
H. Lindemann, Köln, Domkloster 2.

ZOO Elberfeld.

Billiger Sonntag
Sonntag, d. 8. August 1926.
Eintritt für Erwachsene M. 0.50, Kinder Mk. 0,25.
Große Tiergruppen nach Hagenbeck'scher Art.
Prachtvolle Blumen- und Parkanlagen.
Bei gutem Wetter: Groß. Doppelkonzert (Musiktempel. Waldschenke.)
Bei schlechtem Wetter: **2 große Konzerte** wie an gewöhnlichen Sonntagen.
Täglich Konzert.
Schimpansen (Menschenaffe) angekommen.

Morgen Sonntag, 8. August 1926
nachmittags 4 Uhr

Parkhaus-Konzert

Ausführende: Die Merkert'sche Kapelle.
Leitung: Musikdirektor F. Merkert.

Bei ungünstiger Witterung ist das Konzert im Saale.

M.-G.-V. „Glocke" Bochum, (gegr. 1908).

Vereinsheim: Ant. Wenke, Beckstraße. — Chorleiter: Peter Bortmann, Dortmund.

Morgen Sonntag, 8. August abends 7.30 Uhr:

Liederabend im Stadtpark

Herbst-Orchester.

Eintritt 0.50 Mk. **Eintritt 0.50 Mk.**

Unsere passiven Mitglieder sind hierzu besonders eingeladen.

Zillertal!

Bochum-Riemke, Tel. 1423
(Zu erreichen mit Linie 2, 9 u. A).

Beliebter Ausflugsort. Schöne, große Garten-Anlagen. Saal und Gesellschafts-Zimmer. Vorzügliche Küche. Kaffee. Bestgepflegte Biere u. Weine.

GONDEL-TEICH!

Gelsenkirchen

Trabrennen

Sonntag, den 8. August

Neue Tribüne

nachm. 2½ Uhr.

Eintrittspreise 1, 2.- u. 4.- Mk.

A. D. 1

Kaffee-Wirtschaft Wilh. Huxelmann

zwischen den Wäldern von Bredenscheid gelegen

empfiehlt sich den **Vereinen und Gesellschaften.**

Grosser Garten
für Sommer- und Waldfeste geeignet.

½ Stunde von der Schulenburg entfernt.
Durch schöne Waldwege bequem zu erreichen.

Restaurant Waldeslust
Hugo Lueg, Papenholz b/Langendreer.
— Telefon 1357 Amt Witten —
(5 Min. von d. Haltest. Wasserturm Linie 4). Idyllisch am Walde gelegen. / Beliebter Ausflugsort. / Herrl. große Gartenanlagen. Saal und Gesellschaftszimmer.
Ia. Speisen und Getränke.

Intimes Theater

Sie müssen ihn sehen!

Tarzan I

Mensch oder Affe??

Das Stadtgespräch hier sowohl wie in Berlin während seines Gastspiels im Scala-Theater sowie die weiteren

6
Attraktionen!

bei vollständig

freiem Eintritt.

Sonntag 2 Vorstellungen!
4 Uhr nachm., 8 Uhr abends.

Zum Waldschlößchen

(Inh.: Ferd. Ulrich)
Weitmar — Fernsprecher 1751
Großer Saal mit Theaterbühne
Gesellschaftszimmer
: Herrliche Gartenanlagen. :

Restaurant KUHLHOFF
Heven (am Denkmal).
Große, schattige Gartenanlagen. Saal und Gesellschaftszimmer.
Jeden Sonntag **KONZERT** mit Gesellschaftstanz.
Erstklassige Künstlerkapelle.
Haltest. d. Autobl. Witten-Heven-Herbede

Kaffee-Restaurant
Wiesemann
Harpen – Linie B – Tel. 786

Sonntag, den 8. August 1926:

Konzert
und
Tanz

Bei günstiger Witterung Tanz im Garten bei ungünstiger Witterung Tanz im Saal.

Neues Programm. — Ia Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Vergnügungs-Park Fredenbaum

DORTMUND
(Schönster Park dieser Art in Deutschland)
Sonntags sowie täglich ab 3 Uhr die
weltstädtischen Attraktionen u. a.
Amerikan. Riesen-Gebirgsbahn
(größte u. schönste Bahn dieser Art auf dem Kontinent)
Rodelbahn, Berg- und Talbahn „Rabeta", Riesen-Toboggan, Seelöwen u. Pelikane im freien Wasser, Affenhaus usw.

Doppel-Konzerte / Riesen-Leucht-Fontäne.
Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Luhnsmühle

Inh. Gustav Luhn. Telephon 1272
Witten-Heven.
3 Minuten von der Autobus-Linie Witten-Herbede. Beliebter Ausflugsort. Gute Bedienung. LS10

Restaurant „Zum Jägerhof"

Gustav Mönninghoff, Linden, Jägerstraße 16
(2 Min. von der Haltest. Linden, Bahnhofstr.)

Sonntag:

KONZERT

mit Tanzeinlagen.

Restaurant „Zur deutschen Eiche"
Otto Endemann, Bommern
(2 Minuten von der Endstelle Linie 4).

Gemütl. Gesellschaftszimmer - Veranda - schöner Garten - Ia. Bohnenkaffee mit selbstgebackenem Stuten u. Kuchen - Gutgepflegte Biere u. Weine.
Vereine und Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung. LS 10

Restaurant Waldesruh

Rechener Busch, (Südpark) Waldring 23
Ww. C. Weitkämper
Telephon 1629

LW9

Sonntag, den 8. August 1926,
Unterhaltungsmusik

Angenehmer Familien-Aufenthalt — Gemütl. Gesellschafts-Zimmer u. Saal. Vorzügl. Kaffee mit Bauernstuten Gute Biere. — Berliner Weißbier.
Empfehle meine Lokalitäten f. Vereine u. Gesellschaften

RESTAUR. K. KRUMME

Bochum V. Hiltroperstraße 13, Ruf 4008.

Am Sonntag, den 8. Aug., nachmittags 4 Uhr: **Konzert** und

TANZ

bei erstklassiger
Blas-Musik.

Eintritt 50 Pfg. — Tadellose Bedienung. Für Ruhe und Ordnung wird gesorgt.

Metropol-Theater

— BOCHUM, ALLEESTRASSE 61 —

Sonntag, den 8. August:
Große Elite-Varieté-Vorstellung
des Burlesken- u. Lustspiel-Ensemble:
„Die Waldi"
Nur wirkliche Komiker und Karrikaturen, Duetts u. s.
3 durchschlagende Possen.
Anfang 4 Uhr. Eintritt nur 30 Pfg. Kein Getränkezwang.

Restaurant Bentlage

Inh. Heinrich Artmann, Linden, Bochumerstraße 16, Tel. 2802 Hattingen (Haltestelle der Linie 8).

Jeden Sonntag:

TANZ

Original-Jazz-Band.

Ruhrgarten

Tel. Witten 331 — Inh. Karl Voß
1 Minute von der Wittener Ruhrbrücke.

Terrassen. Schönste Gartenanlage an der Ruhr. Gute Speisen und Getränke.

KONZERT

Bootsvermietung auf der Ruhr.

Restaurant Heinrich Gottschalk

Westenfeld — Hauptstraße 54 — Linie 10.

Sonntag

TANZ

Anfang 5 Uhr — Große spiegelglatte Tanzfläche.
Gute dezente Musik.

Große Spielwaren-Ausstellung

in Essen, Hotel Handelshof,
vom 6. August bis 8. August einschließl. Alle Arten von Spielwaren namhafter Firmen. -- Nach vorheriger Anmeldung stehen auch abends zur Verfügung.
Diruwa, G. m. b. H., Nürnberg-Köln.
Ständige Musterschau Köln, Rothgerberbach 21—23.

Restaur. Wolf, Linden

Sonntag:

TANZ

Musik: Ia. Jazz-Band.

„RUHRHOF"

Neuerbaut an d. Ruhrbrücke **Bommern** Heinr. Schwittay Besitzer:
Ruf: Amt Witten 525.

Große Terrasse, Veranda, Große u. kl. Gesellschaftsräume. Gute Küche, Preiswerte, erstklassige Weine.

Spezialausschank der Dortmunder Thier-Brauerei.

Restaurant „Zum Wiesengrund"

Fritz Reker, Weitmar
Schützen- und Bantropstr.-Ecke.

Groß. schattiger Garten, Saal Gesellschaftszimmer
ff. Getränke und Speisen. a 8467

Samstag u. Sonntag: **Konzert**

Der Fröhelsche-Kindergarten

im evgl. Vereinshaus, Mühlenstr. 25 beginnt wieder Mittwoch, 11. August.

Ida Heydeman
Kindergartenleiterin.

Restaurant Gandkühler

Bommern ✦ Telefon 464 Amt Witten
in 2 Minuten von der Endstelle Linie 4 beliebter Ausflugsort – Herrliche große Gartenanlagen — Saal und Gesellschaftszimmer — Ia Speisen und Getränke. —

Sonntags:
★ Konzert und Tanz ★

Gr. Gesellschaften bitte ich um vorherige Anmeldung

Restaurant Bentlage

Inh. Heinrich Artmann, Linden, Bochumerstraße 16, Tel. 2802 Hattingen (Haltestelle der Linie 8).

Jeden Sonntag:

TANZ

Original-Jazz-Band.

Restaurant „Zur Erholung"

A. Vorkötter, Linden-Osthoiz,
(5 Minuten vom Weitmarer Holz).

Jeden Sonntag:

Konzert u. Tanz

Original Jazz-Band.

Restaurant „Zum Wiesengrund"

Fritz Reker, Weitmar
Schützen- und Bantropstr.-Ecke.

Groß. schattiger Garten, Saal Gesellschaftszimmer
ff. Getränke und Speisen. a 8467

Samstag u. Sonntag: **Konzert**

Auf zum Schützenhof!



Sonntag, den 8. August:

Grosser Dauer-Tanz!

Anfang 4 Uhr. Damen 50 Pfg.
Anfang 4 Uhr. Herren 75 Pfg.
Die Tanzmusik wird von 2 Kapellen ausgeführt.



wurden mit Obermeyer's Medizin.- **Herba-Seife** erfolgreich behandelt so schreibt Herr Dr. med. S. in S. Per St. M. -.65, 30% verstärkt M. 1.- Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Restaurant August Kepper

Bochum V.



Sonntag, den 8. August 1926,
ab 4 Uhr:

TANZ

Eintritt 50 Pfg.
Musik: Musikverein »Schlägel u. Eisen« Bochum V.

Hotel Letring

Blankenstein-Ruhr.
Tel. Amt Hattingen 2504.

LS10

Alleiniger Eingang zu den Geilmann'schen Privat-Parkanlagen / Schönste Fernsicht in's Ruhrtal.

Gasthof zum Landsmann

Grabenstraße 6.
Immer noch unsere altbekannte Schlachtfest nach seiner Art.
Weißfleisch, Schwelnefleisch, Bratwurst, Eisbein, geb. Leber, ff. Biere.
Carl Albrecht.





Kaffee Althoff

Wir erwarten Sie zum Kaffee!

Gegenüber d. Rathaus ★Bochum★





Der nächste Tag.

Der nächste Tag nach deinem Tode, Mensch,
Du glaubst, er schritte nicht den Berg hinab
Und nur die Nacht noch wandle durch die Welt,
Weil du den letzten Atemzug getan?

Der nächste Tag nach deinem Tode, Mensch,
Ist ganz wie jeder. Von den Bergen steigt er
Und teilt mit heller Hand die Finsternis.
Die jungen Rosen schrecken aus dem Traum,
Der sie umfing, empor, und eine Amsel
Trägt mütterlich ins Nest ein Flöckchen Wolle.
An deinen Fenstern schreiten sie vorbei,
Die Lebenden, und ihrer Stimme Hall
Verschwebt vor deinem todesblassen Mund.
Zur gütigen Sonne hebt dein Kind den Blick,
In dem die Träne, die geweint, noch glänzt,
Und diese Träne trocknen Licht und Wind,
Und leise haucht es: „Welt, wie bist du schön!"

Um dich, du Stiller, duften Todesblumen.
Ein einsamer Falter sinkt mit dunklen Flügeln
Auf deine Hand, und immer näher rollt
Die große Welle, die dein sinkend Boot
Einholt zu des Vergessens Strand.

Grete Masse.

Blitz und Blitzschutz.

Zur schwülen Sommerszeit häufen sich auch die Gefahren, die uns eine der gewaltigsten und doch zugleich herrlichsten Naturerscheinungen, der Blitz, bringt. Er ist der Ausgleich der in den Wolken auftretenden elektrischen Spannungen, zwischen Wolke und Erde oder benachbarter Wolke. Während man sich früher den Blitz als einen galvanischen Gleichstrom, das heißt als einen in einer Richtung fließenden Strom vorstellte, gelang es als erstem dem englischen Physiker Lodge zu beweisen, daß der Blitz ein ossillierender oder Hochfrequenzwechselstrom ist, der seine Richtung also in der Sekunde über hunderttausendmal ändert. Dadurch wurde manches bis dahin Unerklärliche verständlich und es sind die Grundlagen für einen wirkungsvollen Blitzschutz gegeben.

Dem Blitz muß die Gelegenheit geschaffen werden, sich auf kürzestem Wege mit der Erde auszugleichen. Bei der Installation eines Blitzableiters sind scharfe Winkel und Krümmungen zu vermeiden oder so groß als möglich zu machen, da dieselben zu viel Selbstinduktion besitzen und dem Hochfrequenzstrom einen fast unüberbrückbaren Widerstand entgegensetzen. Bei Nichtbefolgung dieser Regel muß dieser sich einen anderen Weg suchen, also nach Gebäudeteilen überspringen. Gerade dies ist aber der gefährlichste Moment. Ein glatt in den Boden abgeleiteter Blitz wird nie Schaden anrichten. Erst wenn er diesen Weg versperrt findet und überspringt, zündet und zerstört er.

Am meisten gefährdet sind frei oder hoch gelegene Häuser, auch am Bach und Fluß, einzelne Bäume oder Menschen im Freien. Menschenansammlungen, z. B. Truppen, Wandergruppen, aber auch Tierherden bilden durch ihre Ausdünstungen eine feuchte Luftsäule über sich, die den Elektrizitätsmengen als guter Leiter dient. Bekannt sind ja aus den letzten Jahren Einschläge auf Fußballplätzen, auf der Radrennbahn, bei Truppen, Ausflüglern. In Schafherden kommen sie in jedem Jahre sehr oft vor. Bäume verhalten sich, je nach ihrer Leitfähigkeit, verschieden. Die Pappel ist wohl der gefährlichste Baum. Eine alte Bauernregel faßt zusammen:

Vor den Eichen sollst du weichen!
Vor den Fichten mußt du flüchten,
Doch die Buchen sollst du suchen!

— Dies soll natürlich nicht dazu verleiten, nun gerade eine Buche als Schutz zu erachten; denn steht sie an exponierter Stelle, ist sie genau so gefährlich wie die Eiche.

Jährlich werden zahlreiche Menschenleben und Millionenvermögen an Gütern durch Blitzschlag vernichtet. So ist es verständlich und eine hohe Aufgabe, wenn der Mensch sich zu schützen sucht. Seit der Erfindung des Blitzableiters durch den berühmten Amerikaner Benjamin Franklin um das Jahr 1750 hatte der Blitzableiterbau lange Jahre wenig Fortschritte gemacht. Es entwickelten sich zunächst drei verschiedene Shsteme.

Das älteste Shstem, von dem Franzosen Gay-Lussac 1828, auf der Schrtzkreistheorie aufgebaut, verwendete wenige, meist nur eine, aber sehr hohe Auffangstange, die zum Schutz gegen Oxydation mit Edelmetallspitzen (Platin) versehen waren. Als Luft- und Erdleitungen dienten wenige, aber sehr starke Leitungen.

Die zweite Methode, nach dem Belgier Melsen, gebraucht im Gegensatz dazu viele kurze, über das ganze Gebäude verteilte Fangstangen, durch mehrere Luftleitungen verbunden. Als Erdanschluß empfahl er schon das Gas- und Wasserleitungsnetz.

Als drittes kam das Käfigschutzshstem des Engländers Faraday hinzu. Es findet seine Anwendung in der Hauptsache bei besonders feuergefährlichen Gebäuden, Pulverfabriken und -magazinen. Es weist keine Fangstangen auf, sondern überzieht das zu schützende Gebäude mit einem Netz von Leitungen, die überall untereinander verbunden und gemeinsam geerdet sind.

Diese drei Arten waren alle mehr oder weniger kostspielig und wurden meist nur notgedrungen an besonders gefährdeten Gebäuden angelegt. Hier Abhilfe zu schaffen, ist das Verdienst des Baurates Findeisen aus Stuttgart, der bei seiner Tätigkeit als technischer Beamter der württembergischen Gebäudebrandversicherung umfangreiche Erfahrungen bei Blitzschäden sammeln konnte. Er schuf den vereinfachten Blitzableiter und machte erst dadurch weiteren Kreisen die Anschaffung möglich. Er verwendete alle an einem Gebäude befindlichen Metallmassen. Auffangestangen werden nicht benötigt, doch muß man alle hervorragenden Punkte als solche ausbilden oder benutzen, z. B. Wetterfahnen, metallene Turmbekleidungen. Metalldächer werden einfach angeschlossen, Schornsteine durch Eisenrahmen oder Drahtringe geschützt, Dachrinnen und Abfallrohre dienen als Luft- und Erdleitungen. Als Erde gebraucht man am besten das Gas- und Wasserleitungsnetz, an das man die Erdleitungen vermittels Rohrschellen anschließt. Den sonst üblichen Kupferdraht kann man durch verzinktes Eisenseil oder Bandeisen von entsprechend stärkerem Querschnitt ersetzen. Alle im Gebäude vorhandenen Metallgegenstände, Eisenkonstruktionen, eiserne Treppen, Zentralheizungen usw. müssen angeschlossen und geerdet werden.

Zusammengefaßt: Durch Ausnützung vorhandener Metallteile kann man meist mit geringen Mitteln einen gut ausgebauten Blitzschutz herstellen. Bei Neubauten ist es oft eine Kleinigkeit, mit wenig Kosten Haus und Mensch zu schützen. Auch Radiohochantennen, sachgemäß angelegt, sind ein wirkungsvoller Schutz.

Die Anlagen müssen natürlich in gewissen Abständen, am besten im Frühjahr, einer eingehenden Prüfung auf mechanische und elektrische Gebrauchsfähigkeit unterzogen werden; denn eine defekte Anlage ist kein Schutz, sondern leicht eine Gefahr.

Max Hornburger, Elektromeister, Bochum.

Kleines Erlebnis.

Von

Hellmut Schwabe, Leipzig.

Hatte sich da kürzlich ein Kind verlaufen. Stand hilflos in der hastenden Menschenflut. Die Rechte der blondlockigen Kleinen hielt krampfhaft ein Körbchen, das eine bunte Decke trug. Schon perlten dicke, runde Tränen über die kirschroten Wangen ...

Ich war stehen geblieben. —

Plötzlich trat das Kind an mich heran. Griff mit seinem Händchen nach dem Saum meines Rockes. Wortlos, schüchtern wie ein Reh ...

Tiefblaue Augen schauten zu mir empor. Und in dem unsagbar gläubigen, noch tränenfeuchten Kindesblick las ich ein köstliches Wort: „Vertrauen."

Buntes Allerlei.

** **„Denkt der Hund?"** Hierzu äußert sich A. K., Bohwinkel, in der „Deutschen Jäger-Zeitung", Neudamm, wie folgt: Wir saßen im vergangenen Sommer im Garten und tranken Selters. Der deutsche Wachtel „Troll" meines Freundes Peter lag uns zu Füßen und machte sich durch jaulende Töne bemerkbar. Auf meine Frage, was dem Hund fehle, meinte der Freund: „Troll" wird sich lösen wollen", stand auf und ging mit ihm abseits. Der Hund löste sich auch, lief dann aber ins Haus, holte seinen Freßnapf, setzte sich mit dem Napf im Fang vor mich hin und sah mich mit klugen, treuen Augen bittend an. Ich verstand den Hund — es war sehr heiß —, nahm ihm den Napf ab, ging zur Wasserleitung und ließ den Napf voll Wasser laufen. Bei dieser Tätigkeit sprang der Hund Laut gebend, an mir hoch, als wenn er sich bedanken wollte. Dann trank er sich satt und legte sich wieder zu uns an den Tisch. — Nun sage noch einer, daß der Hund nicht denkt.

** **Das Seelenleben der Lokomotive.** Ist es zu verwundern, daß man im technischen Zeitalter auch aus dem mechanischen Lärm der Maschinen, nur weil er den Urgrund aller Musik, den Rhythmus, in sich trägt, Musik heraushören will? Als neueste musikalische Errungenschaft künden Pariser Zeitungen ein Orchesterwerk an, das das „Seelenleben" einer Lokomotive ausdrückt. Der Komponist — der seinen inneren Drang zu dieser Schöpfung dadurch erklärt, daß er von jeher Lokomotiven leidenschaftlich geliebt habe, wie andere Sterbliche Frauen und Pferde! — hat sämtliche, allerdings etwas geräuschvollen Gemütsäußerungen einer schönen Lokomotivseele vertont, Zischen und und Brausen, Anfahren mit dem schweren Schnellzug, die nächtliche Jagd mit 90 Kilometer Stundentempo usw., worin dieser Franzose übrigens nichts Neues brachte, denn Arthur Honegger hat sich schon früher durch ein ähnliches Opus den originellen Beinamen „Lokomotivkomponist" erobert. England hingegen besitzt einen eigenen „Dampfer-Komponisten", Eugen Goosens, der drei Orchesterpräludien „Schiffe" geschrieben hat, in denen er einen „Schlepper", ein Paketboot und noch ein anderes „Schiff" musikalisch vor die Ohren führt.

** **Die Kirche auf dem Wolkenkratzerdach.** Seit einigen Tagen weilt der argentinische Architekt Mario Felatta in Rom. Er beabsichtigt, dort einen Wolkenkratzer zu errichten, der die ewige Stadt überragen soll. Der Architekt hat mit dem Papst und Mussolini Fühlung genommen und will das Bauwerk „zu Ehren des Faschismus" erstehen lassen. Der Wolkenkratzer soll 44 Stockwerke hoch sein, die große Geschäfte, ein Hotel und Gesellschaftsräume für mehrere hundert Personen enthalten werden. Die Aufmerksamkeit des Papstes für dieses Unternehmen wurde durch die Absicht des Baumeisters geweckt, dem profanen Werk einen religiösen Abschluß zu geben. Hoch oben, über Speisesälen und Hotelzimmern, soll nämlich eine Kirche Platz finden. Felatta hat dem Papst in einer Privataudienz seine originellen Pläne vorgelegt. Danach soll das Sanctuarium auf dem Dach des Riesen errichtet werden; damit soll ausgedrückt werden, daß das religiöse Moment den Faschismus überragt.

** **Ein Wunderferkel mit Arm und Hand.** Die Korrespondenten der Madrider Presse berichten ihren Blättern in der Hauptstadt die Geburt eines gesunden Ferkels, das eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges für Jahrmärkte und Jurplätze zu werden verspricht. Es hat zwar keine zwei Köpfe wie das berühmte Kalb, dafür ist es jedoch mit richtigen Armen und Händen versehen. Das Wunderferkel hat auf einem Gut der Offizierswitwe Salgado bei La Corogia das Licht der Welt erblickt. Die Vorderfüße dieses Phänomens gleichen zwei Armen, deren Ellenbogen dieselbe Bildung aufweisen wie bei einem kleinen Kind. An den Enden dieser Arme sind zwei vollkommen ausgebildete Hände. Die eine hat fünf Finger, die andere nur vier; jeder Finger ist mit Nägeln versehen, und die Handfläche zeigt die für die Menschen charakteristische Linienführung. Die Sau, die dieses merkwürdige Baby zur Welt gebracht hat, hat gleichzeitig noch fünf andere Ferkel geboren, die jedoch in keiner Beziehung abnorm sind. Das Wunderferkel hat schon Liebhaber gefunden; der Besitzerin wurden bereits 600 Peseten geboten, aber sie denkt nicht daran, sich von ihrem Schützling zu trennen. Sie hat die Absicht, selbst Nutznießerin dieses Naturwunders zu werden und es auf den Jahrmärkten auszustellen.

** **Der „praktische" Zahnarzt in Amerika.** Von über 110 Millionen Amerikanern müssen etwa 50 Millionen auf den Vorzug ständiger ärztlicher Beratung verzichten, weil sie weitab von den großen Städten auf dem Lande verstreut leben. Diesem Uebelstande sucht jetzt ein tüchtiger Zahnarzt aus dem Staate Missouri mit einer neuen Erfindung wenigstens teilweise abzuhelfen. Er hat sich ein Ford-Automobil gekauft und auf dem Chassis ein vollständig ausgerüstetes zahnärztliches Atelier aufbauen lassen. Unmittelbar neben dem Führersitz befindet sich das Laboratorium, in der Mitte des Wagens das Arbeitszimmer und am Ende der Empfangsraum. So zieht nun der Herr Dr. med. dent. durch die Lande, und überall da, wo seine Dienste begehrt werden, hält er mit seinem Wagen an einer Straßenkreuzung und empfängt zu öffentlicher Konsulation. Wenn sein Unternehmen Anklang findet, so wird die Konkurrenz sich auch bald vierrädrig an die Arbeit machen. Und es wird dann auf die Pferdestärken ankommen, wer zuerst da ist und die meisten Kunden angelt.

Brief-Kasten

G. F., Linden. Die Ihnen erteilte Auskunft ist richtig. Sie nehmen drei Prozent der Friedensmiete weniger und legen das Wassergeld um. Dies stützt sich auf Punkt 7 der Anordnung des Wohlfahrtministers vom 25. Juni 1924 (Gesetzsammlung Seite 570).

F. F. Bei 19 Mark Friedensmiete beträgt die Miete für August 20,49 Mark. Die Schönheitsreparaturen innerhalb der Wohnung müssen Sie selbst übernehmen.

Untermieter. Untervermieten ist seit dem 1. Juli nur mit Genehmigung des Hausherrn zulässig, der sie von der Zahlung einer besonderen Vergütung abhängig machen kann. Eine bestimmte Höhe ist nicht vorgeschrieben. In Württemberg stehen dem Hausbesitzer zehn Prozent der Friedensmiete zu. Dieser Satz dürfte auch für Preußen einen Anhalt bieten.

Reinigung. Auch Untermieter, die einen eigenen Haushalt führen, haben dem Hausbesitzer gegenüber nicht die Pflicht, die Treppe zu reinigen. Wie sich Mieter und Untermieter einigen, ist ihre Sache. Moralisch ist auch der Untermieter verpflichtet, sich an der Treppenreinigung zu beteiligen.

A. W. 100. Wenn Sie als Untermieter mit dem Vermieter keine besonderen Vereinbarungen getroffen haben, ist die Kündigungsfrist monatlich. Die Zwei-Zimmerwohnung ist beschlagnahmefrei, wenn Sie sie an einen Wohnungssuchenden mit roter Karte vermieten.

Jo. Wie 8. Bei 65 Mark Friedensmiete waren für die Monate Juli und August je 70,10 Mark an Miete zu zahlen.

H. R. 98. Der französische Flieger stürzte aus einer Höhe von 1200 (nicht 12 000) Metern ab.

Malton-Weine aus Malz

anerkannt beste

Stärkungsweine,

seit 1895 im Handel und ärztlich empfohlen.

DEUTSCHE MALTON Ges. m. b. H., Wandsbek-Hamburg.

Erhältlich à Mk. 2.50 per ¾ Ltr.-Flasche in Bochum i. Alte Apotheke, Marktplatz, Neue Apotheke, Friedrichst. 29, in folg. Drogerien: Th. Börgmann, Königstr. 1, Emil Frings, Baddenbergstr. 7, B. Heeg, Kronprinzenstr. 10, Wilh. Hülshoff, Alleestr. 112, Ernst Jenner, Marienstr. 33, F. & H. Knepper, Dorstenerstraße 93, A. Peil, Friedrichstr. 34, W. Pöhler, Wittenerstr. 103, Max Reinhard, Molkemarkt 39, Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19, H. Wippermann jun., Westfalenplatz; ferner bei Heinr. Conen, Gr. Beckstr. 10, Wilh. Schürmann, Brückstr. 47, Friedr. Tewes, Ecke Juliusstr., in Engelsburg in der Engelsburg-Drogerie Inh. R. Grasedieck; in Weitmar in der Drogerie Otto Wehner, Hattingerstr. 195.

Engros-Niederlage Block & Dodt, Albertstr. 16.

Unübertroffen

sind

Kampmanns Patent-Waschmaschinen

Kluge Frauen kaufen deshalb nur bei

Kampmann, Bochum, Marienstr. 2

Telefon 5181.

Größtes Spezialgeschäft dieser Branche am Platze. :—: Weitgehendste Zahlungserleichterung

Buntes Theater in der Tonhalle

Das große August-Programm mit der weltberühmten Ethortruppe

Leo Länglich Willede Margilles Co.

und

5 weiteren Attraktionen.

Der Eintritt ist heute und Sonntag vollständig frei!!

LT 2

Ev. Vereinshaus, Bochum

Fernspr. 496 * Theodor Füster * Mühlenstr. 25

Große, schattige Gartenanlagen, angenehmer Familienaufenthalt, (Rundlauf usw.), eignen sich auch zur Abhaltung von Festlichkeiten. Großer Saal u. Gesellschaftsräume zur Abhaltung von Versammlung. u. Festlichkeiten. Guter Mittagstisch vorzüglicher Kaffee, auch für größere Gesellschaften u. Vereine.

Gemeinsame Verfassungs-Feier

für Bochum Stadt und Land am 11. August 1926.

Am 11. August 1926 wird zur Erinnerung an die vor 7 Jahren vollzogene Verfassung des Deutschen Reiches wie in den Vorjahren eine öffentliche Feier stattfinden.

Wir laden die gesamte Bürgerschaft, insbesondere die Behörden, die Organisationen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, die Handels- und Handwerkskammer, die Innungen und Beamtenorganisationen zu dieser am

Mittwoch, 11. August 1926, abends 8 Uhr, im Saale des Schützenhofes

stattfindenden Festfeier, bestehend aus Musik- und Lieder-Vorträgen und einer Festansprache hierdurch herzlichst ein und erbitten eine rege Beteiligung. * Im Anschluss an die Festfeier findet auf der Terrasse des Parkhauses (bei schlechtem Wetter im Saale des Schützenhofes) ein Volkskonzert statt.

Wir bitten die Bürgerschaft gleichzeitig, am 11. August ihre Häuser zu beflaggen.

Bochum, den 7. August 1926.

Der Magistrat. / Der Landrat.

Kohlen - Koks - Brikett Anthrazit u. Brenn-Holz

liefert zu den billigsten Tagespreisen frei Haus

Friz Carl, Telef. 1003, Hubertusstr. 3

Klavierstimmer

C. Kuenemann

Bochum, Kaiserstr. 4.

Spezialhaus für Violinen.



Möbel-Transport von u. nach allen Richtungen — Wohnungs-Tausch —

Wilhelm Hemsoth, Bochum

LH20



Musik erfreut des Menschen Herz!

Schallplatten jeder Art, alle neuesten Schlager, ernste und heitere Musik schon von Mk. 0.50 an

Selbstverständlich auch Sprechapparate aller Systeme, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung und durchweg sehr preiswert!

ALSBERG

Ehrenfelder Lichtspiele

Jugendheim, Meinolphusstraße (Nähe Stadttheater)

Von Samstag, 7. August, bis einschl. Montag, 9. August:

Seeschlacht von Santiago

6 Akte Das größte Seedrama der Welt. 6 Akte

Der Zirkuskönig

Lustspiel in 6 Akten.

Macht der Musik (2 Akte) — Wochenschau!

Jugendvorstellungen: Sonntag 4 Uhr, Montag 4.30 Uhr.
Abendvorstellungen: Samstag, Sonntag, Montag 8 Uhr.

Bierrestaurant

Parterre links

Täglich ab 7 Uhr:

Die beliebten Stimmungs-Konzerte der Haus-Kapelle.

Union-Palast, Bochum.

Wiener Operette! Täglich 8 Uhr!

Gräfin Mariza!

Volkstümliche Preise von Mk. 0.75 an. Des großen Andranges wegen sind von heute ab Karten im Vorverkauf bereits 8 Tage im Voraus zu haben.

Wein-Klause

I. Etage.

Das original-ungarische Zigeuner-Quartett M. Konkoli.

Zivile Preise.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Sommer.

Nun reichst du uns in schönen Schalen
Des Lebens wundersüßen Wein,
Daß unsre Augen froh erstrahlen —
Die Herzen klingen klar und rein.

Und wie mit lieben Mutterworten,
So freundlich führst du uns ins Land.
Von allen deinen Himmelspforten
Weht sonnenhell dein blaues Band.

Wir schreiten durch den großen Segen,
Von tiefstem Glauben ganz erfüllt.
Und sehn der Ernte froh entgegen,
Die deine Güte uns enthüllt.

Franz Eingia.

Sein letzter Wille.

Skizze
von
E. Brandt.

Er war ein großer Mann gewesen, ihr Mann. Eins von den Sonntagskindern, über die das Glück das reiche Füllhorn seiner Gunst in verschwenderischem Maße ausgegossen. Und jetzt war er tot. Auch hierin ein Bevorzugter. Sein guter Stern hatte ihn vor langem Siechtum und vor den Mühsalen des Alters bewahrt.

Mit 45 Jahren hatte er auf der Höhe seines Erfolges gestanden. Von vielen bewundert, von einigen geliebt und von allen beneidet ... und damals hatte er sie geheiratet. Er ... sie! ... Als sei es heute, steht's noch vor ihrer Seele, das Glück der Eltern, die Eifersucht der Freundinnen, ja, der Haß der nächsten Anverwandten, daß er sie, gerade sie, das unbedeutende, damals zwanzigjährige Mädchen ohne Mitgift und ohne besondere Reize, erwählt hatte. Ein Rätsel für die Fernerstehenden, er, der Mann auf der Höhe des Glückes und des Ansehens, der viele Zehntausende im Jahre spielend verdiente, Zehntausende, in die sich sonst andere nach harter, aufreibender, den ganzen Tag währender Arbeit kümmerlich zu teilen hatten.

Er hatte sie gewählt!

Freilich, der Eingeweihte wußte, daß ihn jahrelange Freundschaft an ihren Vater band, daß er wie ein Bruder im Hause ihrer Eltern verkehrt hatte, und daß man schon für sie ein Auge auf ihn geworfen, als sie noch ein Backfischchen mit der Mappe unterm Arm und dem langen Zopf über dem Rücken, in die Schule ging. Er hätte ihr Vater sein können, denn er war 25 Jahre älter als sie.

Zehn Jahre hatte sie an seiner Seite gelebt, und er hatte sie auf den Händen getragen. Jeden Wunsch hatte er ihr an den Augen abgelesen. Aus einem verwöhnten Kinde war sie eine verwöhnte, launige, kleine Frau geworden. Und das Glück, das ihm immer hold gewesen, hatte den beiden auch in der Ehe gelächelt. Einen braunlockigen Knaben und ein blondlockiges Mädchen hatte sie ihm, dem großen Manne, geboren.

Ein einziges Fest war diese Ehe gewesen. An seiner Seite hatte sie die Mittelmeerländer durchflogen, in den ersten Hotels gewohnt, die schönsten Kleider getragen und nur von dem Kostbarsten genippt, was Küche und Keller boten.

Beneidet und bewundert hatte sie sich dann in seiner Villa als die Herrin des Hauses inmitten der prunkvollsten Einrichtung gesehen. Alles beugte sich vor ihr, machte ihr den Hof, weil sie die Frau des großen Mannes war.

Und selbst sein Todestag und der Tag seiner Beerdigung waren noch einmal Tage des Triumphes gewesen. Ihr war es, als hätte die ganze Stadt um seinetwillen Trauergewandung angelegt, als müßten alle Glocken zusammen läuten, da man ihn zu Grabe trug. Ein wahrer Menschenstrom hatte sich damals von der Villa in dem platanenbeschatteten Parke, wo die gelben Blätter des Herbstes in der Sonne schimmerten, nach dem Friedhof in Bewegung gesetzt. Und ein langer, weiter Weg durch die ganze Stadt war es gewesen; denn er wohnte fern vom Friedhof als ein Kind des Glücks. Alle Fenster standen offen, überall sah man Köpfe, die seinem Leichenzug nachschauten, und die Vorübergehenden entblößten das Haupt und grüßten ihn noch einmal ehrerbietig im Tode.

Ein einziger Tag des Triumphes war so ihr, war sein Leben gewesen, seitdem sie ihn gekannt hatte ... Und nun war es mit einem Male still in seiner Villa, still in dem Hause, in dem sie so oft an seiner Seite das Fest ihrer Jugend und seiner Erfolge gefeiert hatte. —

Ein Herbstabend ... wenige Wochen nach seinem Tode. Die Sonne ist untergegangen, die an seinem Sterbetage noch so warm und golden geschienen, die die letzten Georginen und Chrysanthemen seines Parkes damals noch im hellen Glanze verschönte. Die Dämmrung steigt empor. Seit einigen Tagen hat sich die Sonne hinter Wolken verkrochen, und ein feiner, kalter Regen beginnt zu fallen, der Regen des Herbstes. Die Wärterin hat die Kinder zu Bett gebracht. Das elektrische Licht ist angelassen und flutet ruhig und hell durch den mollig geheizten Raum, durch sein Arbeitszimmer, in dem sie sich in einer leisen und wehmütigen Erinnerung mit Vorliebe aufzuhalten pflegt.

Sie denkt an den Friedhof und an den feinen, kalten Regen. Ein leiser Schauer läuft durch ihre Glieder. Sie schaudert, und fester drückt sie sich in das reiche Kleid aus schwarzem Kreppstoff. Ihr Blick fällt in den hohen, in die Wand eingelassenen Spiegel. Das schwarze Kleid steht ihr gar nicht übel. Und wieder lächelt sie ein wenig; denn sie ist ja kaum dreißig und schon Witwe.

Sie klingelt nach einer Tasse Tee. Sein Diener bringt sie. Der alte Mann schaut sich immer so ängstlich in dem Arbeitszimmer um, als wolle er den Schatten seines Herrn noch in dem Zimmer entdecken.

Der Diener ist wieder gegangen. Die kostbare Uhr auf dem Kamin schlägt mit hellem Ton halb sieben.

Wie die Stunden rinnen, wieder ein Tag fast zu Ende, der sie von seinem Tode, der sie von ihm trennt.

Für sie und die Kinder ist gesorgt, zeitlebens gesorgt, denkt sie dann. — Da klopft der Diener an die Tür. Sie ruft: Herein!

„Die Entwürfe für das Grabdenkmal des gnädigen Herrn sind beim Portier soeben abgegeben worden, wenn die gnädige Frau vielleicht Einsicht nehmen wollten ...“

Sie erhält die Kartons aus der Hand des Dieners und ist wieder allein. Da fällt es ihr ein. Schon die ganze Woche hat sie gesucht und nichts gefunden, in seinem Schreibtisch muß es doch stecken. Sie nimmt die Schlüssel aus der Mittelschublade und öffnet die eine der Türen ...

Eine Andeutung von einer schriftlichen Hinterlassenschaft seines letzten Willens hatte er ihr doch gemacht. Freilich beinahe schon in der Agonie. Nur noch die Worte „Schreibtisch“ und „Gefach“ hatte sie deutlich verstanden. Sie hatte gesucht und nichts gefunden. Und auf einmal, wie sie die Kartons in den Händen hält, kommt ihr der Gedanke, er könne eine Bestimmung über sein Grabmal getroffen haben. Sie mußte noch einmal suchen. In dem Schränkchen ist nichts, sie hat es vor drei Tagen ausgeräumt und nichts gefunden. Allein oben in dem Aufsatz, richtig, da war ein Geheimfach, hatte er ihr einmal gesagt. Das fiel ihr erst heute mit einem Male wieder ein. Das kam ihr wie eine Eingebung.

Sie öffnete das kleine Türchen in der Mitte des Aufsatzes. Ein silberner Knopf wird sichtbar, auf den sie drückt. Und da fallen ihr auch schon einige Blätter in die Hände ... nur wenige Seiten ... sein „letzter Wille“, nach dem sie seit Wochen vergeblich gesucht hat. Daß sie sich auch erst so spät an dieses Geheimfach im Schreibtisch ihres Mannes erinnert hat!

Sie liest und traut ihren Augen nicht. Was war das? Da stand von seiner Hand geschrieben ein Gedicht auf der ersten Seite des Testaments. Als einen Dichter, als einen Schwärmer hatte sie ihn doch nie gekannt, ihn, den großen Mann mit dem nüchternen Verstande, dem alljährlich die Millionen in Banknoten und Goldmünzen durch die Finger geglitten waren.

Sie liest die Verse, und darunter stand in seiner klaren, deutlichen, nüchternen Handschrift:

„Bis zu der Zeit, da meine beiden Kinder großjährig geworden sind, steht meiner Frau als Universalerbin die Nutznießung meines Vermögens zu. Von da ab treten die gesetzlichen Bestimmungen in Kraft. Im Sinne des obigen Liedes soll sie mein gedenken und den letzten Vers auf die Rückseite meines Grabsteins einmeißeln lassen ... Alles, was mein gewesen ist, sei ihr, mit Ausnahme eines kleinen Legats.

Die Zinsen von 75 000 zu 4 Prozent, machen 3000 pro anno, hat sie an Fräulein Elisabeth Hammer, wohnhaft hier in der Elsnerstraße Nr. 25, 2. Stock, jährlich auszuzahlen ... Die hat mich geliebt, als ich noch ein armer Kommis gewesen bin, als ich 25 Jahre zählte, und ist meinetwegen eine alte Jungfer geworden. Ich habe sie zeitlebens unterhalten, und diese Pflicht geht nun auf meine Frau über.“

Das Blatt entfällt ihren Händen. Tränen steigen empor, zum ersten Male nach dem Tode ihres Mannes, heiße, nicht zurückzuhaltende Tränen. Mit einem Male fühlt sie ihre ganze Leere. Ein Winkel seines Herzens hat ihr nicht gehört, ach, kein Winkel, sein ganzes Herz. Sie hatte ihn ja zeitlebens für einen nüchternen Verstandesmenschen gehalten wie sie selber einer war und nun von jenseits des Grabes gab er ihr Kunde, daß tief in seinem Herzen die Dichtung geschlummert und daß auch er wußte, was Liebe sei.

Unendlich leer und hohl erscheint sie sich. Sie ist in den Sessel zurückgesunken. Und eben in diesem Moment ist er ihr gestorben; denn jetzt erst weiß sie, was er gewesen ist.

Arm kommt sie sich mit einem Male in der Villa des reichen Mannes vor. In der Villa, die ihr und ihren Kindern gehört. Lauter und lauter weint sie jetzt auf. Sie hatte sich keine Mühe gegeben, ihn zu verstehen, und nun, nachdem sie ihn verstanden, nachdem sie zum erstenmal das Heiligtum seines Herzens betreten, war es zu spät.

Sie geht ans Fenster. Der Herbstwind schüttelt die Kronen der Platanen und weht den feinen Regen wider die Scheiben, und leise tönt es ihr von draußen aus dem Seufzen der klagenden Luft: Zu spät! ...

Wochenende auf dem Hausdach.



Um sich nach der Woche Mühen und Plagen in der Hundstagshitze, die allerdings bei uns nicht allzu groß ist, ohne besondere Kosten zu erholen, feiern Berliner Angestellte das Wochenende auf dem Hausdach.

Dichtung und Wahrheit im Tierreich.

Grundlos überschätzte und zu Unrecht geschmähte Tiere.

Im täglichen Sprachgebrauch legen wir häufig den Tieren Eigenschaften bei, die vielfach sogar sprichwörtlich geworden sind, die aber keineswegs immer zutreffen.

So sagt man „Tapfer sein wie ein Löwe“, aber der Löwe ist im Vergleich zu seiner Größe, Stärke und den Waffen, mit denen ihn die Natur ausgerüstet hat, keineswegs ein besonders tapferes Tier. Dagegen ist z. B. das Schwein viel tapferer und ebenso das als furchtsam verschriene Schaf, ganz zu schweigen von dem Bock. Man beobachte ihn nur, wenn er den Kampf mit einem Nebenbuhler aufgenommen hat. Beide Tiere sind von wildestem Kampfesmut erfüllt und kämpfen nicht selten so erbittert, daß einer von ihnen tot auf dem Kampfplatz liegen bleibt.

Der Widder ist nicht nur selbst zum Kampfe mit jedem Gegner bereit, sondern er verteidigt auch die Schafe seiner Herde gegen die größten und wildesten Hunde, ja sogar gegen die Menschen.

Das Wildschwein gilt für das einzigste Tier, das es wagt, mit einem Tiger aus demselben Wasser zu trinken. Auch das Hausschwein besitzt noch etwas von diesem Mut, aber niemand weiß es, denn das Schwein gehört ja zu den Parias der Tierwelt, die am häufigsten und am ungerechtesten verleumdet werden. So sagt man „Gefräßig wie ein Schwein“ und doch ist das Schwein ein wahres Muster an Mäßigkeit im Vergleich zu dem Kanarienvogel, der im Verlaufe eines Tages das Zweieinhalbfache seines eigenen Gewichtes verzehrt. Auch daß das Schwein dumm ist, stimmt nicht, denn Dressurversuche haben gezeigt, daß das Schwein nach dem Affen das gelehrigste Tier ist. Auch faul kann man das Schwein nicht nennen, denn es gibt verschiedene Länder, wo diese Tiere ohne Widerstreben recht anstrengende Arbeiten verrichten. Hingegen müßte man sagen „Faul wie eine Katze“, denn es gibt wohl kaum ein Tier, welches die Arbeit mehr scheut als die Katze, die man wegen ihrer Beweglichkeit aber nicht für faul ansieht.

Nächst dem Schwein wird wohl der Esel am meisten geschmäht. Er ist aber keineswegs ein dummes Tier, sondern muß nach den Erfahrungen der modernen Tierpsychologie für klüger als das Pferd gelten. Das können viele Landwirte bestätigen. Man muß dort aufpassen, daß die Tür gut verschlossen ist, wenn ein Esel im Stall ist. Meister Langohr ist nämlich imstande, leichtere Verschlüsse selbst aufzumachen, und er weiß genau, wenn sich eine Gelegenheit bietet, auszurücken, während das Pferd es oft garnicht merkt, wenn die Stalltür offen ist. Wird ein Pferd von einem wilden Tier angegriffen, so reißt es sich los und läuft, bis es tot umfällt. Wird dagegen ein Esel angegriffen, so sucht er Deckung im nächsten Busch, begräbt Körper und Kopf im schützenden Strauchwerk und läßt nur seine Hinterbeine frei, deren Hufe ein kräftiges Verteidigungsmittel abgeben.

Den Bären hält man gewöhnlich für übel gelaunt und unfreundlich, aber mit Ausnahme des Eisbären gehört Meister Petz zu den lustigsten und gutmütigsten Burschen und ist immer zum Spiel mit anderen Tieren aufgelegt. Es gibt kaum ein anderes Tier, das sich freundlicher gegenüber den Menschen zeigt und leichter zu zähmen ist, wenn es gut behandelt wird.

Man sagt wohl auch „Blind wie eine Fledermaus“, aber dieses Nachttier ist im Besitze eines geradezu fabelhaften Orientierungsvermögens, so daß man von ihr sagen kann, sie sieht mit der Haut. Selbst im tiefsten Dunkel findet die Fledermaus ihren Weg, und sie spürt die kleinsten Insekten auf, die für den Menschen unsichtbar sind. Man hat in einem dunklen Zimmer ganz dünne Drähte gespannt, und doch berührte die umherfliegende Fledermaus nicht ein einziges Mal diese Hindernisse.

Der Elefant endlich gilt für das stärkste Tier, aber im Verhältnis zu seiner Größe wird er von vielen Insekten übertroffen.

Wie man das Theaterelend beseitigt!

Kunstgenuß mit Essen und Tanz.

In London plant man für den Monat September die Eröffnung eines neuen Theaters, das neben den hohen Kunstgenüssen auch die kleineren Freuden des Daseins bieten will. In diesem Theater, das in der Nähe des Leicester Square für ungefähr 400 Personen gebaut wird, werden alle Kunstgattungen vom Kabarett bis zur Tragödie gespielt werden, und damit der Zeitraum zwischen der Verbrennung der heiligen Johanna und em Vorgericht nicht zu lange wird, beabsichtigt man, sofort nach der Vorstellung an Ort und Stelle Diners zu servieren. Sobald Hamlets Leiche von der Bühne weggeräumt sein wird, zieht die Jazz-Bande auf die Bretter. Man soll nicht behaupten, daß die Kunstgenüsse in dieser Zeit mühsam zu erreichen sind.

Lebensregeln.

Das Urteil der Menge mache dich immer nachdenklich, aber niemals verzagt.

✣

Quäle dich nicht mit Mutmaßungen über ein Leben nach dem Tode. Sobald du die Zwecke deines jetzigen Lebens immer vor Augen hast im redlichen Streben treuer Pflichterfüllung, so ist dein Tun vollendet, wenn dich auch der Tod mitten unter deinen Hoffnungen und Plänen hinwegnimmt.

✣

Der Zweck deines Lebens ist Vervollkommnung im Guten. Gut ist alles, was zur Gesundung deines eigenen Körpers und Geistes wie jener anderer Menschen beiträgt.

✣

Lebe den Pflichten und Beschäftigungen nach, die dein Stand dir auferlegt, aber bedenke immer, daß du vorzüglich für deine Ausbildung als Mensch zu sorgen hast.

✣

Sei auf deiner Hut vor Aufwallungen des Zorns. Laß deinen Unmut niemals Leute fühlen, die dir nichts darauf erwidern dürfen und mögen.

Heitere Ecke.



Sängerlust. Zwei Sangesbrüder, welche angesäuselt vom Sängerfest ins Hotel zurückkehren, verfehlen ihr Zimmer und kommen in das Zimmer einer Dame, die eben zu Bett gegangen ist.

„Lassen Sie mich leben!“ ruft diese entsetzt aus.

„Ja,“ sagt der eine der Sangesbrüder, „lassen wir sie leben: Hoch soll sie leben, hoch soll sie leben!“



LANOLIN-Toilette-Seife mit dem „Pfeilring“
LANOLIN-Toilette-Cream mit dem „Pfeilring“
LANOLIN-Kinder-u.Streupuder mit dem „Pfeilring“
haben sich infolge ihres hohen Lanolingehalts in der Haut- und Kinderpflege seit über 25 Jahren bestens bewährt
Marke „Pfeilring“

Schleizer Käse!
Dtsch. Edamer 9 Pfd. 4,20 M., Tilsit. i. Staniol, 20proz., 9 Pfd. 5,40 Mk., feinst. dän. Tafelkäse, 20proz., 9 Pfd. 7,65 Mk., dän. Schweizer, 30proz., 9 Pfd. 9,45 Mk., 200 Harz. Käse (ca. 7 Pfd.) 4,10 Mk., 9 Pfd. Limburger 7,20 Mk. 10 Pfd.-Eimer Preiselbeeren 5,50 M., 1 Faß 20. Matjes-Heringe 4,75 Mk. ab hier Nachn. C. Schleizer & Co., Hamburg, Gr. Reichenstraße 9. 167

Offene Stellen

Männlich

Altangesehene Kranken-Vers.-Gesellschaft die auch die Lebensversicherung betreibt, hat ihre Vertretung für

Bochum

zu vergeben. Es kommt hierfür nur eine im Mittelstande gut angesehene Person in Frage, die sich dem Weiterausbau des bestehenden Geschäftes mit ganzer Energie zu widmen gewillt ist. Gewährt werden hohe Provisionen. Gewissenhafte u. strebsame Herren, die sich eine auskömmliche Position schaffen wollen, werden gebeten, ihre Bewerbung unter Dd. 697 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zusenden. AN2

Junger Korrespondent

für unsere Abteil. Versand sof. gesucht. Bedingung Kenntnis des Versandwesens, flotter Stenograph und Maschinenschreiber.

Nur schriftliche Angebote sind unter Einreichung eines Lebenslaufes sowie Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche, frühesten Eintrittstermin zu richten an Maschinenfabrik **Fr. Gröppel, Bochum V.**

Neue Existenz bei hohem Einkommen!

Für den Verkauf von Tuchen und Buckskin für Herren, sowie Kleiderstoffen für Damen an Private suchen per sofort geeignete Herren und Damen als Vertreter. Der Verkauf kann sowohl gegen Kasse als auch auf Kredit abgeschlossen werden. **Deutsches Tuch-Versandhaus, G.m.b.H., Berlin-Charlottenburg 4,** Sybelstraße 46. [AE1

Bekannte lieferungsfähige **Mineralölgroßhandlung** sucht zum Verkauf ihrer Maschinen-Autoöle usw. einen möglichst bei Fabriken, Autobetrieben etc. eingeführten

Vertreter

gegen hohe Provision, evtl. Gehalt.

Angebote unter O. J. 40 an Annoncen-Foerster; Düsseldorf 9. AF1

Herren

besserer Stände (abgebaute Beamte etc.) von großer Konzerngesellschaft gesucht.

Sofortiger hoher Verdienst.

Angaben mit kurzem Lebenslauf unter B. C. 8957 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Lebens-Existenz! Hohes Einkommen!

finden Herren mit gutem Ruf, welche befähigt sind, eine Organisation zu leiten.

Chr. Ziert, Erfurt, Schließfach 505.

Für Kunststeinfabrikation möglichst sofort tüchtiger

Meister oder Techniker

gesucht, der Praxis in Aufstellung und Instandhaltung der einschläg. Maschinen, Motore Aufzüge etc. nachweisen kann. Kenntnisse der Kunststeinbranche und Fliesenfabrikation erwünscht, aber nicht Bedingung. Bewerber Nähe Bochum bevorzugt. Angebote unter T. U. 8942 an die Geschäftsselle dieser Zeitung.

Wir suchen

zum baldigen Eintritt noch einige redegewandte Damen und Herren mit guten Umgangsformen. Sofort hoher Verdienst. Offerte erbet. unt. P. K. 63241 an d. Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche Seifenverkäufer, 20 Muster 2,40 M. frei Nachn. **B. Holster, Breslau Sv. 539.**

Alte, angesehene Versicherungs-Gesellschaft

sucht für ihre Abteilungen:

Feuer, Einbruchdiebstahl, Glas, Transport, Leben, Unfall und Haftpflicht

an allen Plätzen rührige Herren als

Vertreter

gegen hohe Provision. Vorhandener Bestand wird evtl. zum Inkasso überwiesen. / Angebote unter N. O. 8901 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für unsere Spezialabteilungen

Kleiderstoffe,
Damen-Konfektion,
Kinder-Konfektion,
Damenputz,
Kurzwaren,
Strümpfe

suchen wir zum mögl. sofortigen Eintritt je eine

I. Verkäuferin

ferner eine durchaus tüchtige

I. Arbeiterin

für unsere Damenputzabteilung.

Wir legen nur Wert auf erstkl. branchekundige Kräfte, welche bereits in lebhaften Häusern mit Erfolg tätig waren und beste Referenzen nachweisen können.

Gefl. schriftliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe erbeten

Gebr. Alsberg A.-G., Wanne

Hindenburgstraße. a8948

Lernt Auto fahren!

Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111 Fernruf 4774

Erstkl. Grossofirma errichtet für sensationell. zugkräft. Gebrauchs-Artikel

Millionen-Verkaufs-Schlager

in jed. Ort Deutschlands u. d. Nachbarländ. einige völlig selbständ. arbeitende **Vertriebsstellen.** Kein alltägl. Angebot! Objekt bietet seltene Chance u. **höchste Verdienstmöglichk.,** da in vielen Branchen gesucht u. trotz Geldknappheit spielend verkäufl., desh. auch für Nichtfachmann od. Neuetablierung geeig. Reines Kassageschäft. Umsatz wird nachgewiesen. Angeb. ernstzunehm. Persönlichk. m. einig. Betriebsmitt. (anfangs wenig erforderl.) unt. W. R 516 an **Ala Haasenstein & Vogler, Breslau. I.**

Für unsere Schokoladen-Fabrik **suchen** wir für **Bochum** und **Umgegend** einen bei Detaillisten und Großisten bestens eingeführten Herrn als

General-Vertreter.

Nur branchekundige Herren, die bereits große Erfolge auf diesem Gebiete nachweisen können, wollen sich unter Aufgabe von Referenzen mit Lichtbild bewerben.

Schokoladenwerk Meierei C. Bolle A.-G.

Berlin NW., Alt Moabit 98/103.

Ab 1. Oktober 1926 ist der Bezirk Bochum und Umgegend an einen

Reisenden oder Vertreter

neu zu vergeben.

Es werden nur Bewerber berücksichtigt, die eine erfolgreiche Tätigkeit in diesem Bezirk nachweisen können.

Fritz Rahde, G.m.b.H., Schokoladenfabrik, Bielefeld

Existenz!

Wir sind beaustr., e. erstkl. Erfindg., w. jedermann, ein. sof. dauernd. groß. Verdienst bietet, städte- u. bezirksw. z. verk. Erstkl. Referenz. liegen vor. Kapital je nach Größe d. St. bezw. Bezirk erforderlich. Angeb. unt. Z. A. 8953 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 bis 3 tüchtige

Vertreter

z. Bes. v. Landw. u. Viehhalt. d. gut. Verd. sof. ges. N. wirkl. tücht. Kräfte sind. Berücksichtig. Schr. Ang. u. E.M. 63236 an d. Geschst.

Eine in Sportkreisen führende

Persönlichkeit

die kaufm. gebildet u. ledig ist, wird f. ein gröss. Unternehmen gesucht. Bei guten Leistungen ist Dauerstell. geschert. Gefl. Ang. m. Lebensl. u. Bild u. L. M. 8492 Geschstelle.

Hohes Einkommen

haupt- o. nebenber. d. Uebern. ein. Versandfiliale. „Estra", Halle a. S. AR4

Mehrere tüchtige, arbeitsfreudige

Bilder-Reisende

gesucht. Friedenstr. 3.

Hoher Verdienst

Beamtenanwärter, Haupt- und Nebenberufs-Mitarbeiter

für unsere neuzeitliche, beim Publikum beliebte Einrichtung gesucht. (a8801

Allianz-Spar- u. Sterbekasse, Essen,

Hubssenallee 58-60, Telefon: 424, 9283, 9285, 9668.

Verheir. Hausierer erhalten Waren in Kommission. 63288 Bochum, Wittener Straße 75, Toreingang. Dasselbst ein. **Mädchen** v. 15 b. 16 Jahren gesucht.

Wollen Sie zum

Film?

Schreib. Sie sofort an Filmreg. Hennig E56Y München N. W. 15.

Junge Leute

erlern. bei geringen Kost. Autofahren d. Begleit.-Stell. i. all. Prov., spät. Führ.-Sch. Viele Dankschr. Näh. u. Rat durch Chauffeur-Nachricht. Berlin N. 24. Freiprosp. geg. Rückp.

Polsterer.

Wer fert. in freier Zeit Sofas u. Sess. an? Material wird gestellt. Gefl. Ang. unt. P. D. 63234 an d. Geschst.

Hausmeister-Ehepaar

gesucht b. freier 3-Zimmerwohng. und entspr. Barvergütg. Mann muß Heizg. u. Gart. besorgen, Frau Hausarb. m. verricht. N. solche wollen sich meld., d. e. 3-Z.-Wohnung i. Tausch abzugeb. h. Angeb. unt. M. N. 8938 an d. Geschst.

Tüchtiger

Friseurgehülfe

sof. ges. E. Wehner, Dorstener Str. 367.

Lebensm.-Großhdl. sucht f. sof. einen

Lehrling

m. gut. Schulkenntnissen. Selbstgeschr. Angeb. unt. J. B. 63271 an d. Geschst.

Weiblich

Tüchtig., sauber.

Mädchen

v. 18 b. 20 J. f. ¾ Tage sof. ges. Vorzustell. vorm. 9 b. 11 Uhr. Asbeck, Ottostr. 109. 63254

Lehrmädchen

mit gut. Schulbildung, nicht unt. 16 Jahr. für Spezialgeschäft gesucht. — Angeb. unt. F. F. 63258 an d. Geschst.

Wir suchen für unsere 63219

Lebensmittel-Filialen

tüchtige, ältere, ledige

Leiterinnen

Nur allererste, gutempfohlene Kräfte werden berücksichtigt. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschr. erbittet

Otto Mess, Essen, Grabenstr. 30

Ein tüchtiges, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes

Mädchen

zur Aushilfe von 4—5 Wochen geg hohen Lohn gesucht.

Willi Pielken, Bismarckstraße 14a.

Perfekte

Friseuse

1. Kraft, bei hoh. Gehalt p. sof. oder später gesucht.

Wilh. Franz, Duisburg, Königstr. 69.

Zum 15. Aug. besseres

Mädchen

das etw. koch. k., s. kl. Hausb. i. Wanne gesucht. Vorst. nur Mont., 9. 8., vormitt., i. Bochum, Bergstr. 127, I.

Fleißiges

Mädchen

für sofort gesucht. **Bürgergesellschaft, Wilhelmstr. 9.**

Ein in all. Hausarbeit. erfahrenes

saub. Mädchen

m. gut. Zeugn. ges. 63286) H. Kuhlmann, Bahnhofstr. Nr. 18.

Z. 1. Sept. älter., tüchtig, ev. a8875

Mädchen

f. Küche u. Hausarbeit ges. Metzgerei With. Pade, Werne bei Langendreer, Goethestraße 17.

F. e. Kolonialw.-Gesch. kath., fleißig.

Lehrmädchen

m. gut. Schulbildg. für sofort gesucht. Angeb. unt. J. F. 63293 an d. Geschst.

N. auw. wird z. 15. 8. e. älter., im koch. u. all. Hausarb. erfahrenes M241

Mädchen

f. kl. herrschaftlich. Haush. (3 Person.) ges. Lohn 50 b. 55 Mk., alles fret. — Reise w. vergütet.

Näheres b. Frau Große-Thie, Jägerstraße 18, II.

F. Schürzennähen

Lehrmädchen

sof. ges. Hermannshöhe 10, 2. E., r.

Jung., kräftiges

Mädchen

für den Haush. ges. LW18 Frau Bücher, Bahnhofstraße Nr. 40.

Tücht., zuverlässig.

Mädchen

p. sof. gesucht. Angeb. unt. L. K. 24 an d. Geschäftsst.

F. sof. e. tüchtig.

Mädchen

welch. alle Hausarb. u. auch z. koch. versteht, gesucht. Selb. muß sich i. Wirtsch.-Betr. gewesen sein. **Handelshof, E. Grünewald, Wanne-Eickel, Hindenburgstr. 19.**

Stütze

d. koch. u. d. Hsh. selbst. leit. kann, f. sofort ges. Zweitmädchen vorhandn. 63207 **Aug. Sintermann, Hattingen, Heggerstr. 57.** Fernruf 2717.

Zu sofort. Eintr. suche ich f. m. Kolonialw.-Gesch. ein fleißig., sauber. u. ehrliches

Lehrmädchen

welch. zub. schlafen kann, ferner ein besseres

Küchenmädchen

Angeb. unt. B. W. 8950 an d. Geschst.

Selbst. ord., ehrl.

Mädchen

mit guten Zeugnissen gesucht. a8955 Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Erstklassige

Hausschneiderin

gesucht. Ang. m. B. unt. R. 240 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Stellen-Gesuche

Auto-Transporte

Stadt- und Fernfahrten, Waggon-Abfuhr mit 5 t Lastwagen führt aus.

Tel. 1087. **Möller.** Roonstr. 11.

Ww. Ed. Fricke

Dorstenerstr. 93 Telephon 957

Auto-Transporte

jeder Art und jeden Umfanges **bei billigster Berechnung.**

Handel mit Rußland!

Russ. Korrespondenz a. eig. russ. Schreibmasch., Verviefält., Briefe u. Adress. übern. geb. Russe. Ang. u. N. T. 62962 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Arbeitsl. ausgest. Schreiner m. eigen. Werkzeug sucht einschläg. Beschäft., w. Beiz., Repar. und Neuanfert. S. bill. Angeb. unt. B. W. 63200 an d. Geschst.

Auto-Vermietung

Tag u. Nacht eleg. herrschaftliche Aga-Limousine, Kilomtr. 30 bis 40 Pfg. **Hans Meyer,** — Telephon 3196. —

Suche

Vertrauensstlg.

a. Kassier., Bote o. auch Gesch.-Auto, Führersch. 1 u. 3b. B. 26 J. led. Hohe Kaut. k. gest. werd. Angeb. unt. A. B. 63259 an d. Geschst.

Anstreicher-Arbeiten

wie Treppenhäuser, Fenster- u. Fassadenstreich., Zimmer- und Möbel-Anstrich wird gut u. äußerst billig ausgeführt. — Anfrag. erb. u. A. T. 62937 Geschst.

Weiblich

J. alleinst. Frau, w. 1½ J. i. Geschäftshaush. tät. w., s. Stelle f. ½ o. ¾ T. **Höntrop,** Friedrichstr. 21. 63191

Suche f. m. 18jährige Tocht. Stellung f. vormittags. Angeb. unt. E. G. 63192 an d. Geschst.

Wäsche

z. Wasch. u. Bleich. i. Hause nimmt jederzeit an Frau **Gerlach, Höntrop,** Chausseestr. 101.

Schneiderin,

perf. i. Damen- u. Kindergard., sowie Weißnäh., sucht n. einige Kund. in u. auß. d. Hause. — Angeb. unt. M. N. 63221 an d. Geschst.

Ehrl., j. Mädch. sucht Wasch- und

Putzstelle.

Gute Zeugn. vorh. Ang. unt. K. 63285 an d. Geschäftsst.

Suche f. m. Tochter, 18 J. alt

Stellung

i. Hsh. o. b. Kind. Angeb. unt. B. R. 63275 an d. Geschst.

Zu vermieten

Ladenlokal

in zentraler Lage, zirka 150 qm zum 1. Oktober zu vermieten. Angebote unter E. S. 63226 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Herrlich gelegene

Waldhütte

zw. Hatting. und Nierenb. — Stbb.-St. — f. 1 b. 2 Mon. z. vermieten. Hütte kompl. eing. m. Bett. u. Porz., Herd, Ofen usw., 4 Räume. — Angeb. unt. S. F. 63311 a. d. Geschst. d. Ztg.

Wohnungen

5 Z.-Wohng.

(Ehrenfeld), part., i. Neubau zum 1. 9. zu verm. E. Jahresmiete i. Voraus erw. Angeb. u. C. D. 8879 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Sch. abgeschloss.

2-3.-Wohnung

am Wilhelmspl. m. Speisek. u. W. C. geg. einfache 3-Zimmerwohnung bill. abzugeben. — Ang. unt. O. P. 8939 an die Geschäftsst.

Tausch-wohnungen

vermittelt der LS10 **Wohnungsnachweis Bürohaus Hatting, Str. 3. 35. T. 5230**

2 Mans.-Zimmer in Einfam.-Haus a. Unterstell- o. Lagerräume ab sofort zu vermiet. — Angeb. u. U. K. 63256 an die Geschäftsstelle.

Ladenlokale

Ladenlokal, auch f. Büro geeignet, billig zu verm. 63282 Zu erfragen Rottstraße 9.

Gröss. Lagerraum bezw. Werkstattraum m. el. Kraft, Licht, Wasser, fr. Durchfahrt, Hofr. prsw. z. vm. Ang. u. L R 63291 an d. Geschst.

Büro

nebst Lagerraum preisw. z. vermiet. Mietspr. 45 M. Fr. Ruhe, Ottostr. 46.

Möbl. Zimmer

Hübsch möbl. Zimmer, ev. Wohnzimmer-Mitben. a. bess. Hrn. sof. z. vermiet. 63296 Zu erfr. in d. Geschäftsst.

Frdl. möbliertes — Zimmer — zu vermiet. 63308 Alleestr. 107, I, l.

Frdl. möbl. 63046 — Zimmer — zu vermiet. Beethovenstr. 19, 1. E.

Möbl. Zimm. a. 2 anst. Herr. z. verm. Bismarckst. 5, 1. E.

Frdl. möbl. Part.-Zimm. a. ord. Hrn. z. Mitbew. z. verm. Elemensst. 25, p. r.

Frdl. möbl. Zimmer a. bess. Hrn. sof. z. verm. Wittener Str. 77, 2. Et.

Frdl. möbliertes — Zimmer — zu verm. 63269 Feldstr. 11, III.

Herrl. möbl. Zimmer, Klavier, Bad, Zentralh., Telephon, Garage, Garten, Nähe Stadtmitte, an Herrn zu vermieten. Angeb. unt. Z. A. 1051 an die Gesch. d. Zeitg.

Behaglich

möbl. Zimmer

m. sep. Eing. i. gut. Hause (Stadtm.) u. a. bess. Hrn. sof. z. verm., ev. 2 durchg. Zimm. u. v. Pens. Angeb. unt. B. H. 63217 an d. Geschst.

2 gut möbl.

Zimmer

(Wohn- u. Schlafz.) m. ein. o. zw. Bett. i. g. H. sof. z. vm. Ang. unt. O. S. 63197 an d. Geschst.

Wohn- u. Schlafzimmer, frdl. möbl., mit 2 Bett. z. 15. 8. zu verm. Ottostraße 47, 1. Etg.

Möbl. Zimmer

a. bess. H. z. verm. 63204 Ottostr. 36, I

Sch. Frontzimmer m. gut. Pens., evtl. Klavierben. sof. billigst zu vermiet. Z. erfr. Bongardstraße 26, i. Schokoladenh. neb. Wächt.

Sch. möbl. Frontzimm., in bess., ruhig. H. gel., z. 15. 8. zu verm. 63242 Arndtstr. 3, pt.

Bess. möbl. Herr.- u. Schlafzimmer i. abgeschl. Etage sof. zu verm. 83245

Möbl. Zimmer

zu verm. 63248 Alleestr. 86.

Mbl. Zimmer

erhält jederm. sof. wunschgem., a. Eheleute (m. Kochgelegenheit) d. LS10 **Wohnungsnachweis Bürohaus Hatting, Str. 3. 35. T. 5230**

Möbl. Part.-Zimmer, sep. Eing., a. nur bess. Hrn. mit Morgenkaffee sof. z. verm. Herner Str. Nr. 27, part. r.

Möblierte

4-Zimm.-Wohnung

zu vermieten Angeb. unt. S. A. 63280 an d. Geschst.

Möbl. Wohn- und Schlafz. u. e. möbl. Zimm. sof. z. vm. 63281 Brüderstr. Nr. 32. 2. Etage.

Möbl. Frontzimmer mit 2 Bett. a. Herren o. Damen z. vermiet. 63304 Rottstr. 68, 1. Et.

E. frdl. möbl.

Parterrezimmer

i. d. Nähe d. Stadttheat. a. ein. einz. Dame o. Hrn. prsw. zu verm. Angeb. u. N. B. 6878 an die Geschäftsst.

Gauh. Schlafst.

m. 2 Bett. zu vm., ev. a. halbe o. gz. Kost. B.-Weitmar, Schulstr. 11, 1.E., r.

Anst. j. Leute erh. saubere Schlafstelle. Näh. Helenenstr. Nr. 14, 3. E. 63216

Anst. Mann erhält propere Schlafstelle, evtl. Mittagtisch. Gustavstr. 5, part.

E. anst. Mann erhält prop. Schlafst. Fr. Zielinsky, Antoniusstr. 3, II. l.

G. Priv.-Mitt.- u. Abendtisch.

Friedrichstr. 23, I.

Miets-Gesuche

Größeres Industrie-Unternehmen

sucht sofort

Zwei-Familien-Häuser

mit je 6—7 Zimmern

zu tauschen.

Ausführliche Angeb. mit Angabe der Verhältnisse unter D S. 4562 an die Ann.-Expedit. Erlenkämper & Cie. Bochum, Kortumstr. 16.

3 Zimmer-Wohnung

beschlagnahmefrei (30 Mk. pro Zimmer wird geboten) in Ehrenfeld od. sonstiger angenehmer Lage v. bess. kinderlosen Ehepaar zum 1. Okt. gesucht. Gefl. Angeb. erbet. unt. Z. A. 1050 an die Gesch. d. Zeitg.

2 möblierte Zimmer

(Herren- und Schlafzimmer) mit Bad in besserem Hause zum 1. Sept. oder später von Akademiker (berufstätig) **als Alleinmieter** gesucht.

Angebote unter J. H. 62778 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

E. christl. Gem. sucht einen

Versamml.-Raum.

Angeb. unt. R. K. 63232 an d. Geschst.

Gelände

1 bis 2 Morg. gr., auf mehr. Jahre z. mieten gesucht. — Angeb. unt. T. J. 63266 an d. Geschst.

Wohnungen

Brautp. f. 1—2

leer. Zimmer.

Angeb. unt. J. H. 63215 an d. Geschst.

Bessere Wohnung

von 5 bis 6 Zimm. sucht jg. Ehepaar z. Herbst d. J. in Bochum od. nächster Umgeb. — Ang. u. K. L. 63056 an die Geschäftsstelle.

2—3 Zimmer

f. Zahnpraxis im Mittelp. b. Stadt ges. Angeb. unt. S. H. 62874 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche einen

Lagerraum

nicht üb. 50 Qmtr. Angeb. unt. R. K. 63230 an d. Geschst.

Persil

Kalt aufgelöst bringt Dir allein Persil die volle Wirkung ein!

Fragen Sie Ihre Freunde

und Bekannten, von denen der eine oder andere sicher schon bei uns gekauft oder zumindest etwas von unseren Möbeln gehört hat, nach ihrer Auffassung über Möbel von Straßburger. Die Urteile werden stets günstig lauten. — Unsere neuen Kunden kommen auch zum großen Teil auf Empfehlung früherer zufriedener Käufer. Wir bieten Ihnen für Ihr Heim qualitativ hochwertiges Mobiliar zu günstigen Preisen. Unsere reichhaltige Möbelausstellung an der Thomasstr. 22/24 wird Ihren Beifall finden. Kommen Sie in Ihrem Interesse zu uns

vor Ihrem Möbelkauf!

Kinderlos. Ehep. sucht abgeschl.

3- bis 4-Z.-Wohnung

in ruhigem Hause. Miete k. i. voraus bez. w. R. K. vorh. Angeb. unt. A. Z. 63210 an d. Geschst.

Wer überläßt f. e. Kriegerwitwe m. 1 Kinde, 2 oder 1 Zimm. od. Wohn.-Tausch von 2 Zimmern a. 2 Zimmer von Gevelsberg n. Bochum. 63183 Zu erfragen Richardstr. 47, pt.

3-Z.-Wohnung

m. Stall u. Keller geg. gl. i. Grumme od. Altenboch. zu tausch. Z. erfr. B.-Altenboch., Harpener Str. 54, 1. Etg.

Alleinsteh. Herr sucht ein leeres

Zimmer

Angeb. unt. F. M. 63138 an d. Geschst.

Wohnung

a. 2 ger. unmöbl. Zimm. besteh., von alleinst. Beamt. zu miet. ges. Lage i. nicht z. verkehrsreichem Stadtt. bevzgt. Angeb. unt. D. T. 63235 an d. Geschst.

E. 5-Zimm.-Wohnung, Zechenwohn., i. d. Nähe d. Zeche Zentr. 1-3, geg. 4-Z.-Wohn. innerh. Boch. z. tausch. ges. 63194 Zu erfragen in der Geschäftsst.

2 gr. Zimmer

m. Speisek. u. Balkon a. größ. Wohnung z. tausch. ges. 63225 Welsch, Hubertusstr. 11.

Leeres Zimmer

von kinderlos. Ehep. gesucht gegen zeitg. Miete. Angeb. unt. Z. S. 63223 an d. Geschäftsst. erbet.

Wohn.-Tausch.

Sch. 3-Z.-Wohng., part., m. a. Zubeh. (i. Ehrenf. gelegen) g. gleichw. o. 4 Z. z. tauschen gesucht. Angeb. unt. R. 239 an d. Geschäftsst.

Herzliche Bitte! Wer überl. jungr. kinderl. Ehep. e. 2- b. 3-Zimm.-Wohnung, wenn auch Mans.? Angebote a. 63303 K. Pietsch, Boch., Gr. Beckstr. 20.

2-3.-Wohnung

pt., Nähe B. W. g. 2-Z.-Wohn. außerh. mdgl. m. St. ges. 63301 Näh. in der Geschäftsst.

Wohn.-Tausch

Große 3-Zimmer-Wohng. i. Mittelp. Boch., geg. e. kl. 4-Z.-Wohn. i. Hamme, Weitm. o. Eppendorf zu tauschen ges. Angeb. unt. R. L. 63298 an d. Geschäftsstelle. d. Ztg.

Leer. Zimmer

f. Bürozwecke i. Zt. d. Stadt ges. Ang. unt. Ing. R. Gollub, Normalz. Bochum, hauptpostlag.

Ladenlokale

Suche ein b. zwei

Büroräume,

mögl. Stadtmitte. Angeb. unt. R. K. 63231 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Jg. Mann sucht

möbl. Zimmer

Angeb. mit Preis unt. B. R. 63268 a. die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer

i. durchaus ruhiger Lage gesucht. — Angebote u. H. 63267 an d. Geschäftsst.

Handw. sucht mbl.

Zimmer

evtl. m. Kost. — Angeb. m. Preisangabe unt. B. S. 63276 an d. Geschst.

3 teilw.

möbl. Zimmer

sofort gesucht, von w. j. 2 Zimm. zur Ausüb. v. Krankenbehdl. eign. Evt. 2 Zimm. tagsüb. von 9 b. 12 und 2 b. 7 Uhr f. Krankenbeh Hochpt. bevorz. Eilangeb. m. Preisang. unt. St. 63290 an d. Geschäftsst.

Zu verkaufen

Haus,

12 Räume, Stall, ½ Morg. Gartenl., billig zu verkaufen. Angeb. unt. B. L. 63203 an d. Geschst.

Guigehendes

Spezial-Obstgesch.

in gut. Lage krankheitshalb. z. verk. Angeb. unt. M. T. 63190 an d. Geschst.

Gut gehendes

Lebensm.-Gesch.

umständeshalbr zu verkaufen. — Ang. unt. F. W. 63257 a. d. Geschäftsst.

Kinderbett, Sportwagen f. 20 M. z. verk. Ponelis, Richardstr. 4.

Existenz!

Ein flottgehendes

Lebensmittelgesch.

m. ein. dahinterl. Zimm. z. verk. Erforderl. 2500 Mark. Angeb. unt. H. M. 63299 an d. Geschst.

Schöne zerlegbare

Verkaufshalle

drei Schaufenster, billig zu verk. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. 62831

Möbl. Zimmer

Angeb. mit Preis unt. P. R. 63268 a. die Geschäftsst.

Vom Abbruch!

Gröss. Post. Tür. u. Fenster, schöne Saal- u. Wirtsch.-Fenster, Feuerton-Waschbeck., Bauholz in all. Längen und Stärken, eine neue Baubude, 3×4,50 Mtr., m. Zwischenwand usw. bill. abzugeben. a8843 Lager Ecke Otto- und Wiemelhauser Straße. Tel. 2454.

Küche, Herd, Schlafzimmer, gut erh., fortzugsh. billig zu verkaufen. 63208 Dyaq, Hunscheidtstr. 277.

Speisezimmer,

eiche, schwere saubere Arbeit, räumungsh. z. Fabrikpreis zuzügl Unkosten f. 470 M. Evtl Ratenz. Möbelhaus W. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstr.

1. n. groß. 63253 Kleiderschrank geg. kl. z. tauschen. Rohfeld, Feldsiepenstr. 114, 5. Et.

Ein gebr. 63188 Kleiderschrank m. sechs Fäch. bill. zu verk. Lindenstr. Nr. 39, 1. Et., lks.

G. erh. Kinder-Korbbettch. m. Matratze billig zu verkaufen. 64247 Marktstr. 42.

2 Zimmer-Einrichtung zu verk. Erf. 1250 Mk. Die Wohn. k. übern. werden. — Angeb. unt. F. H. 63305 an d. Geschst.

Aschkäf. Bettstelle m. Matr. billig zu verkaufen. 63181 Rottstraße 9.

Möbel

aller Art kaufen Sie gut und billig

bei

W. Klein,

Bochum-Weitmar

Nähe Zeche Carl-Friedrich.

Prima

Küche und Schlafzimmer

m. Marmor u. Spiegelschrank, sow. Herrenzimmer bill. zu verk. Wirt Pickert, Hofsteder Str., an d. evangel. Kirche.

Gebrauchtes Schlafzimmer u. sonst. Möbel billig zu verk. 63294 Näher. Bahnhofstraße 8, 1. Etage.

Komplette

Schlafzimmer Küchen Einzel-Möbel Herde

liefert zu günst. Zahlungsbedingungen das

Ehrenfelder Möbelhaus

Bochum Jägerstraße 2.

2 2schl. Bettstell., **1 Gehrockanz.,** sehr gut erhalten, billig abzugeben. 63211 Ritmer, Lindenstraße 28, 3. E.

229



„Die Hobelreiter"

Eingetragene Schutz- und Garantie-Marke für die Möbel der Firma Gebrüder Schürmann, Essen-Kön

Deutschlands größtes Haus für Wohnungseinrichtungen.

Samstag, den 7. August 1926. Jahrgang 1926. Nr. 32.

Dh2+ und auch Sf2+.
21. Sg1—h3 Se4—f6
Der Platzwechsel der Springer ist sehr hübsch erdacht.
22. Lg2×e4 Sf6×e4
23. Sh3—g1 Se4—f2+
24. Kh1—g2 e7—e5

17. Sf1×e3 Lc8—d7
18. Dd1—d4 Ta8—e8
18 — — Sf2×e3 19. Sf1
viel besser war 19. Sf2×e3
Sf6×e4 20. Kg1, das den schwarzen Angriff abschlug.

Schach
Redigiert vom Josef Männiles in Bochum.

S= L= B=
=K =D =T

...Geldschrank...
...Kassenschrank...
...Geldschränke...
...Geldschrankfabrik...
...Kassenschränke...
...Geldschrankfabrik...
...Geldschränke

Die Kraft des Gemüts.

Es siegt immer und notwendig die Begeisterung über den, der nicht begeistert ist. Nicht die Gewalt der Arme noch die Tüchtigkeit der Waffen, sondern die Kraft des Gemüts ist es, die Siege erkämpft. **Fichte.**

„Na, die Bettwäsche für's Uebernachten müßte ich dennoch bezahlen," meinte er — „das hat doch keinen Zweck."

Ich blickte über den See und in den Wald hinüber, der bereits in Dunkelheit dalag. Da war sie jetzt hineingetrieben worden, diese junge Frau, die sich schon auf dem Herweg vor diesem Walde gefürchtet hatte. Da stand sie nun allein, zurückgejagt von diesem Gatten, und sollte und mußte zur Station finden. Ich hörte die Ruder plätschern, und der Kahn, in dem der Hausdiener sie hinübergebracht hatte, legte eben an . . .

„Und sehen Sie," schloß die Frau des Hauses ihre Erzählung, „damals habe ich ein Mitleid gefühlt wie kaum jemals früher. Ich sah sie vor meinen Augen, wie sie da drüben, zitternd in der schwarzen Waldeinsamkeit, den Weg suchte, — ich sah sie mit ihren naiven großsprecherischen Wünschen und Phantastereien von einem Gatten, der sie verwöhnte und auf Händen trug . . . Diese plumpe Verlogenheit bekam plötzlich einen erschütternden Sinn für mich; denn ich sah ein armes, getretenes Schicksal, das sich an die Einbildung klammert. Ich sah ein Frauenlos, wie es unzählige gibt, die in der großen Lotterie zu kurz kommen und die doch alle vom Glück geträumt haben, um dann irgendwie in ein lächerliches Muß getrieben zu werden . . . Aber die große Sehnsucht bleibt ihnen und wird schließlich ein Wahn, den die Aerzte hysterisch nennen und der die Armen nur noch lächerlicher, noch armseliger, noch erbarmungswürdiger macht.

Und da drüben, dort in dem finsteren Walde, dort tappte sie sich jetzt vorwärts, sicherlich weinend; sie mußte zurück — weil beim Uebernachten die Bettwäsche zuviel gekostet hätte."

Die Erzählerin atmete tief, dann fuhr sie fort: „Am anderen Tag — es ließ mir keine Ruhe — machte ich einen Spaziergang nach der Station und fragte dort, ob gestern Abend die junge Frau, die mit mir gleichzeitig angekommen war, zum 10 Uhr-Zug gekommen wäre. Und da erfuhr ich: Gegen ein Uhr nachts habe es an die Scheiben des kleinen Beamtenhauses geklopft, und als man hinauseilte, lag auf der Schwelle wimmernd und beinahe besinnungslos vor Furcht, diese junge Frau, die solange im Walde umhergeirrt war, — ein halbaufgegangenes Paket mit schmutziger Wäsche neben sich. Man habe sie dann im Hause behalten, und mit dem ersten Frühzuge sei sie abgereist . . ."

Die Erzählerin schwieg, und alle empfanden die schneidende Schärfe dieser Tragödie.

Die alten Stammhäuser.

Von

Eva Gräfin von Baudissin.

Es ist keine Einbildung, kein lächerliches Vorurteil, noch weniger eine gewollte Ueberhebung, daß ein Leben auf einem ererbten, alten Familiensitz Charakter und Wesen eines Menschen beeinflußt. Es wäre im Gegenteil traurig, wenn das nicht der Fall sein würde. Des Dichters Wort, das wir so gern zitieren: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen", kann sich bei uns Verbannten, die wir meistenteils in Städten in Wohnungen hausen, in die uns der Zufall hineinversetzt hat, fast nur noch auf ideelle Besitztümer beziehen, auf gute Eigenschaften, deren Anlagen wir wohl spüren, deren zu starke Entwicklung uns im Daseinskampf aber nur im Wege sein würde, ferner auf Neigungen, Gaben und ausgesprochene Abneigungen gegen Böses und Häßliches. Aber uns eines sichtbaren und greifbaren Besitzes wert zu zeigen, ist nur noch wenigen mehr vergönnt. Die Richtung der Modernen — von politischer Einstellung sehe ich dabei ab — geht auch sogar dahin, sich von allem zu befreien, was auch nur an Tradition erinnert. Sie wird als direkt hinderlich empfunden, und während frühere Generationen am Faden der Alten weiterspannen und ihre Ideen zu vervollkommnen suchten, predigt die heutige den Umsturz, die Lösung. Auf jedem künstlerischen Gebiete zeigt sich das am unverhülltesten.

Die aber in den Bauten ihrer Vorfahren werden vom Banne der Pietät gehalten, ob sie wollen oder nicht. Da gibt es Bräuche und Einrichtungen, die von Geschlecht zu Geschlecht überliefert werden und sich auf Jagd, Forstwirtschaft, kirchliche Feiern usw. ebenso beziehen wie auf Anordnungen der Hauswirtschaft: bestimmte Geschenke an Dienstboten und Angestellte, innegehaltene Gesetze beim Backen und Schlachten, Erntefeiern, Gebräuche an Kalendertagen wie Frühlingsanfang oder bei der Wiederkehr der Zugvögel, Teilnahme am Dasein der Nachbarn und der Dorfgemeinde, spezielle Gerichte als Symbol eines Wechsels in der Natur usw. Gewiß hängt auch der Städter noch von diesem oder jenem ab und bemüht sich bewußt, seine im ganzen unnatürliche Existenz durch Erinnerungen und Beibehalten für ihn fast bedeutungslos gewordener Sitten zu erhöhen. Auf dem Lande aber ist alles noch sinnvoll, was er voll Ehrfurcht befolgt, und was sich nur ein wenig den Zeitgeboten entsprechend ändert, und was gerade dadurch lebensfähig bleibt. Von Jugend auf ruhen seine Augen auf den kunstvoll und feinausgemalten Stammbäumen in der Halle. Er sieht, wie ein vornehmes Geschlecht sich dem andern verband, und die Wappen auf die Pflege der ritterlichen Tugenden hinweisen. Im Treppenhaus verfolgt schon der Knabe beim flüchtigen Auf und Ab die Geschichte der Jagd und der Wertschätzung besonders starker, schöner und durch ein Merkmal ausgezeichneter Tiere auf den prachtvollen Ridingerschen Kupferstichen. In den Kammern hängen die Bilder edler Lieblingspferde und -hunde; Geweihe, Gehörne, ausgestopfte Tiere und Vögel reden eine deutliche Sprache vom edlen Weidwerk. Ueber Truhen und Kästen mit Schnitzwerk und Jahreszahlen, in denen die Ausfreiern der jungen Frauen ins Haus kamen, sehen sie selbst im Kostüm ihrer Zeit aus breiten Goldrahmen auf die Jugend von heute herunter, die ihre Namen trägt und die mit ihnen verglichen wird — mit der ausgesprochenen Hoffnung, sie möchte diese oder jene Veranlagung mitgeerbt haben. Reiche Bibliotheken erzählen von der besonderen Neigung des einzelnen Besitzers oder dem Beruf eines Anverwandten, der für seine Bücherei keine bessere Verwendung wußte — und es ist die beste — als sie im Gesamtbestand dem Familienschatz einzuverleiben. Sein Ex libris oder ein Wahlspruch sondern demnach sein Eigentum ab, und jeder heranwachsende weiß, wes Geistes Kind dieser Sammler war, und was er im Leben erreicht hat. War es nicht viel, oder erlitt er sogar Schiffbruch, so läßt man niemand darüber im unklaren, und nicht mit der Ueberhebung der Lebenden und schon daher sich zur Kritik befähigt Fühlenden, sondern mit allgemein menschlichem Verstehen wird sein Unglück dokumentiert. Es wirkt als Warnung, ohne als Beispiel angezogen zu werden.

Möbel jedes Jahrhunderts, Porzellan aus deutschen wie aus fremdländischen Fabriken, Gläser, die das Datum eines Festtages tragen, schöngeformtes Silbergerät, Waffen und Kuriositäten, über ferne Meere heimgebracht, bilden Augen und Geschmack und stillen zugleich die Sehnsucht nach abenteuerlichen Geschichten. Sie werden zur lückenlosen Chronik. Und draußen setzt sie sich fort. Da sind Buchen, vom Urgroßvater bei seiner Hochzeit gepflanzt, Eichen, deren Alter nach Jahrhunderten geschätzt wird, Kiefern, die man aufforstete, als Napoleons Scharen den Wald anzündeten, Fichten, unter denen schon die Schweden gelagert haben. Aus jenem Bestand hat man genommen, um die Tragbalken der Kirche zu erneuern — von den Birken opferte man zu Naturbänken um die Kriegerdenkmäler der ganzen Gegend — die alten, uralten Lärchen, die Väter all der Schonungen voll verschiedener Jahrgänge, stammen vom Süden, aus Tirol — wer weiß, wer sie hierher schaffte! Aber einmal einen ganzen Wald von ihnen zu sehen, das reizt jedes Mitglied der Familie und hält die Reiselust wach . . .

Es ist eine besondere Luft in den alten Häusern und um sie her. Wir armen, traditionslosen Städter empfinden unsere Wurzellosigkeit, wenn wir in ihnen verweilen, um so bitterer. Aber wir freuen uns, daß es noch so viele Stätten gibt, wo Althergebrachtes gehegt und gepflegt wird und wo sich der Nachwuchs ohne Sträuben den Einwirkungen derer „vor ihm" unterwirft. Es gilt, die Vorzüge zu verdienen, das Prestige aufrecht zu erhalten, die vom Zeitwillen und der Zeittendenz erschütterte Stellung zu behaupten. Doch kein Volk kann ohne Geschichte sein — die alten Bauten stützen das Gewölbe, das sich schützend über uns allen erheben muß!

Waldweg.

Von

Reinhold **Braun.**

Solch ein alt verwachsener Waldpfad ist ein Pfad
in Jahrtausende zurück. Wir gelangen auf ihm zur
Heimat unserer nordischen Seele.
Heinrich Schäff-Zerweck.

Ja, es ist eine Kunst, einen Waldweg richtig zu gehen! Man muß einmal die Menschen beobachten, wie sie solch einen Waldweg gehen! Ihre ganze graue Alltäglichkeit schleppen sie mit sich und reden von Mode und Kino, von Küchensorgen und gutem Essen und den tausend Dingen, von denen des Daseins Oberfläche wimmelt.

Man kann einen Menschen daran erkennen, wie er im Walde sich benimmt und wovon er spricht.

Waldweg ist Heimweg zu uns selbst, den schlummernden Tiefen unserer Seele. Was da draußen im Tosen der Welt stille sein mußte, im Walde solls reden, soll reden die Sprache der Ursprünglichkeit. Das volle Herz soll sprechen oder der lautere Geist, den der Wald erhebt. Wer durch den Wald geht, muß gehen wie in unsichtbaren Feiertagsgewändern. Seine Gebärden müssen Sonntäglichkeit atmen, andächtige Begleitschaft des Inwendigen.

Waldweg kann zu einem Auferstehungswege werden. Was die Welt niederbog, wird von des Waldes väterlicher Güte emporgehoben; denn Gottes Geist weht immer noch durch den lieben, deutschen Wald, und sei er noch so klein oder nur dürftige Heide.

Es ist so schön, daß die Welt nicht an uns heran kann im Walde. „Die Verworrne" braust irgendwo. Gegen die Maschine bleibt der echte Wald unerbittlich, auch gegen den Menschen, der in ihm noch Maschine bleiben will. Ihm hat er nichts zu sagen. Ja, ein stilles Grausen kann der Wald ihm in die Seele raunen. Aber dem Lebendigen, dem herrlich Lebendigen, oh, dem schenkt er mit königlicher Gebärde. Denn der echte deutsche Wald trägt unvermindert trotz der Zeit und ihrer widersprechenden Meinung das volle Königswesen in sich. Und er will es uns in die Seele atmen, wenn wir die wahrhaft Bereiten sind. Er will uns festigen in unserem inneren Adligsein, wenn wir guten Willens sind!

Der echte deutsche Wald ist immer noch eine wunderbar schöpferische Macht. Und er will auch sie uns ins Herz schenken. Ein echter Waldweg lehrt uns, Richtung zu halten, uns auf uns selbst zu besinnen, lehrt uns, die große Mannigfaltigkeit in eins zu fügen; denn er selbst stellt sie dar. Dem echten Deutschen ist ein wirklicher Waldweg ein Stück Weltanschauungsweg, auf dem er lernt, sich einmal wieder zusammenzufassen, und die Freude, mit der er einen Waldweg geht, ist das untrügliche Zeichen seiner echten deutschen Weltanschauung. Ja, Waldweg ist ein Heimweg zu unserer nordischen Seele, dieser machtvoll schöpferischen, unergründlichen, tief geeinigten, ist Weg zur unzerbrechlichen, sich sieghaft treubleibenden Gotik unseres Menschentums! —

Oh, daß wir lernten, wieder recht die Wege in unserem deutschen Walde zu gehen, vor allem die durch eine herbe, große Natur, wenn's möglich ist, Wege der erschütternden Ursprünglichkeit, der großen Einsamkeit, entweder allein oder mit Menschen unserer Art, mit einem oder ganz wenigen! — Solch ein Schreiten wird zum Gottes- und damit Seelen- und Lebensdienst!

Sehet und höret, schreitet mit offenen, glückseligen Sinnen!
So muß euch jeder Waldweg ein Segensweg werden!

Muß die Frau im Geschäfte ihres Mannes mitarbeiten?

Von

Dr. jur. Margot **Schoepke.**

„Nun hab ich geheiratet, nun brauche ich wenigstens nicht mehr außer dem Hause zu arbeiten!" Das ist das erleichterte Aufatmen so manch jung verheirateter Frau, die vorher die Leiden und Unbequemlichkeiten eines Berufes kennen gelernt hat. Ist das aber nun so ganz sicher, daß die Ehefrau nun außer dem Hause nichts mehr zu arbeiten hat? Wenn nun der Mann ein Geschäft hat und die Hilfe seiner Frau dort braucht? Das Gesetz hat die Rechte und Pflichten, die den Ehegatten aus der Eheschließung erwachsen, grundsätzlich geregelt. Die Frau ist berechtigt und verpflichtet, das gemeinsame Hauswesen zu leiten, d. h. die Sorge für Nahrung, Kleidung, Reinhaltung, Ruhe, Ordnung, Gesundheit usw. im Hause stehen der Frau zu, stets im Rahmen ihres häuslichen Wirkungskreises entsprechend den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen, in denen die Ehe geführt wird. Das Gesetz verpflichtet die Frau aber ausdrücklich auch zu Arbeiten im Geschäfte des Mannes, soweit eine solche Tätigkeit nach den Verhältnissen, in denen die Ehegatten leben, üblich ist. Wenn also der Mann ein Ladengeschäft betreibt, muß ihm die Frau nötigenfalls beim Verkauf helfen. Oder sie muß, besonders wenn sie vor der Ehe beruflich tätig war und der Ertrag des Geschäftes die Anstellung bezahlter Kräfte nicht trägt, die schriftlichen Arbeiten erledigen, Kundenbesuche machen und dergl. Ein besonderes Entgelt für diese Arbeit kann sie nicht fordern; denn sie tut die Arbeit ja auch für sich und ihren Unterhalt, den in diesen Fällen eben der Mann nicht allein verdienen kann. Entscheidend für diese Arbeitsverpflichtung ist nicht allein der Stand des Mannes, sondern die objektiven Verhältnisse, wie Ort, Zeit, Sitte, Umgebung, Gesundheit, herrschende Anschauung, Erziehung und die von den Ehegatten gepflogene Lebensweise.

Düt un Dat in Baukumskem Platt.

(Nich nohdrücken.)

Rüen-Latin.

Schulte-Plaugstiärt te Harpen was en grauten Rüenfrönd. Op sienem Huowe leipen allerlei Karos, Bellos un Hecktors herüm. Hä was ördentlik stolt op sien Rüenveih un hä betale manchen Daler Strofe, wen äiner van sienen Trabanten den Polzisten oder dem Breifbriäger dä Buze terieten hadde.

Nu hadde hä wier en Schäperrüen „Stropp!" Wan dä Bur reip: „Stropp, paß op!" dan wuß dä Rüer wat dä Klocke schlaug; hä gaf dan alle siene Kunststücke tom besten. Enes Dages sag Schulte-Plaugstiärt to sienem Knechte Dolf: „Seg es Dolf, es dä Stropp nig en ganz geliäriget Dihr?. Et es schade, dat ma dä Rüen nig dat Küren liähren kann."

„Wenn et dat blaus es, Hiärr," sag Dolf, „dat es dem Rüen ok noch bitebrengen. Ek kenne do in Appelhülsen, im Münsterland en Schöper, dä richtet dä Dihrs af, dat sä dat Küren liärt, aver dat kostet pro Dihr siebenzig Mark."

„Wen dat an dehm es, Dolf," sag do dä Bur, „dann mack die muorgen man direckt op den Drapp. Siebenzig Mark legge ek an, wen mien Rüen dat Küren liährt."

Gesagt — gedohn! Annern Dages trock Dolf mett Stropp an der Liene, siewenzig Mark un Tiärgeld in der Tasche, no Appelhülsen. Als Dolf mett dem Rüen in Beimkusen ankam, do hadde hä sik dä Sake anners öwerlagt. Hä nahm siene Wiespelde, schleig den Rüen daut un schmäit ne in dä Bieke. No drei Dagen kam Dolf wier no Harpen. Schulte-Plaugstiert freig nu: „Dolf, wo häst du den Rüen geloten?"

„Hiärr, dä Rüe es in Appelhülsen. Dat Dihr mott veer Wiäken dohliewen, um richtig küren te liähren, sag dä Schöper. No veer Wiäken kan ek ne wierhalen, dan hitt hä utstudeert un kürt biätter as use Pastor. Awer Hiärr, ek mott nochmols siewenzig Mark metbrengen, dat es vör dem Rüen dat Kostgeld." Dä Bur krassere sik echter dä Ohren un sag: „Dat es en büret Vergneigen, awer et schatt nix, wen dä Rüe blaus dat Küren liährt."

No veer Wiäken kreeg Dolf vam Bur wier siewenzig Mark un Tiärgeld, üm den Rüen van Appelhülsen aftehalen. Dolf tratt ok dä Reise an. No drei Dagen kam Dolf wir in Harpen an, owwer ohne diän Rüen Stropp.

Dä Bur freig nu: „Dolf, wo hiäst du den Rüen?"

„Ja, Hiärr," sag do dä Knecht, „dat es nee brenzelike Geschichte, dä vertelle ek blaus, wan wie beide alleen sind." Dä Bur nahm Dolf mett in dä beste Stuowe, un nu vertallt Dolf dem Bur: „Hiärr, dä Rüe hadde in Appelhülsen dat Küren richtig geliährt. Hä was nöwerklauk gewworen. As wie op dem Trügwiäg woren, do freig hä mie:

„Frigget dä Bur noch ümmer det muorgens im Kauhstall an use graute Kauhmagd? Es dä Schult'sche do noch nich drächter gekommen, dan well ek et der Frau vertellen!" —

„Döösst dä Bur noch ümmer dä Muorgen- un dä Obendmiälke?"

Hiärr, do hadde ek dä Nase vull van de Rüenklaukheit. Ek nahm miene Wispelde un schleig dat Dihr daut! Dä Rüe kannte bi all siener Klaukheit nich dat drüttinte Gebot: „Du sast nich ut dä Schaule schwätzen!"

„Häst recht gedohn, Dolf," sag do dä Bur. „Hier es en Dahler Drinkgeld! Holl awer dä Mule!"

Fritzken dan der Lippe.

*

Hottentott.

Mensch, kann du keinen Spaß verdriägen,
Mäks ümmer en Gesicht ahs Riägen,
Schmecket die nicht mä dat Beer, dä Wien,
Kannst du keine Fraulüh liehn,
Kannst du nich mä plattdütsch spriäken,
Deist ümmer haudütsch radebräken!
Aergert die dä Fleige an dä Wand,
Verachtest du dien Heimatland,
Süst du överall Gespenster,
Schenst op dat Muorgenraut im Fenster,
Biet die es im Strump ne Flauh,
Un du mäks dan glik's Radau,
Deist du vör frömde Düren kiährn,
Büst öwerall am prostewiärn,
Kiek'st du allen Wiewern in den Pott,
Mensch! — „Dan büst du en Hottentott!"

Fritzken dan der Lippe.

*

Plattdeutsche Reime aus Ravensberg.

Nachfolgend geben wir eine Auswahl von heimischen plattdeutschen Volks- und Kinderreimen. Aufgeschrieben werden sie wie ein Herbarium mit getrockneten Feld-, Wald- und Wiesenblumen. Etwas Liebe zur Mundart aber vermag sie zu neuem Leben zu erwecken.

Nun aber mögen die Reime für sich selber reden:

In'n Duistern is gaut pluistern (plaudern).

Wenn jemand gern lange schläft, sagt man ironisch: Wer lange schläft, den Gott ernährt. Wer frouh upsteht, sein Gut vertehrt.

Zum Näscher sagt man: Lotte frett de Bauhnen ut'n Potte, lött den Liäpel do inne stohn; seggt, de Kadde häi't dohn.

Zum kleinen Kinde, das mit der Brotkruste in der Luft herumschlägt: Gaus Knaus, Bodderbraut, schlägt de Modder met de Kösten (Kruste) daut.

Aehnlich: Hennerken, Bennerken, Büchsenknaup, schlägt den Badder met de Mettwurst daut.

Sehr hübsch sind folgende Reime: Wenn meine Fru mui ärgern will, dann weit ik, wat ik dau: dann steck ik se in'n Hawersack un huinen boben tau. — Groibe (Grete), wenn ik sloide, dann kumm! Hoierst'e muin Sloiden nich, bist diu muine Groibe nich. Groibe, wenn ik sloide, dann kumm!

Sinse Miusekätken leip awer den Damm, hadde man einen Strumphöseken an, einen Strumphöseken, einen Klappscheoh, leip damit no de Mühlen henteo. Sinse Miusekätken, wo wut du henteo? No der Mühlen, do schlacht't se'n Schwuin, do drinket se wuin, do wi wui lustig un fröhlich suin!

Zum Schluß einige Dreschreime: Schla du man tau! Ek kum nau nich. Jag Hund int, jag Katt int, von düt Hius no dat Hius, von'n Spieker na'n Bachhius.

P. Borkemeyer, Herford.

Bienenzucht im August.

Von

Hauptlehrer i. R. **Kleb,** Laer.

„O, weite Heide, wie bist du schön,
Wenn Sommergluten über dich geh'n.
Der Sonne brennender Kuß dich umfängt,
O, weite Heide, wie bist du schön!"

Die Bienen stehen seit Sonntag in Sinsen in der Heide. Sie bringen eine kräftige Generation junger Bienen mit zurück, ein Kapital, das im nächsten Frühjahr zahlbar wird. Hoffentlich kehren wir aber auch mit einer guten Honigernte heim, die uns der diesjährige Sommer versagte. Wer nicht wandert, wendet die Reizfütterung an, um den schlummernden Bruttrieb wieder anzuregen, und erzielt so noch einen Brutsatz junger Bienen. Bei den abgeschwärmten Völkern und Nachschwärmen muß man öfter Nachschau halten, ob die junge Königin in die Eierlage eingetreten ist.

Der Handel mit Auslandshonig hat in den letzten Jahren einen riesigen Umfang angenommen, betrug doch die Einfuhr im Jahre 1925 44 761 Doppelzentner. Der ausländische Honig wird zum Preise von etwa 45 Pfennig das Pfund bezogen, erhitzt, wodurch die heilenden Aromastoffe der Nektarien zerstört werden, mit Zucker und des Aromas wegen mit etwas deutschem Honig vermengt.

Es gibt eine Menge von Auslandshonighändlern, die sich mit dem Prädikat „Imker", „Bienenzüchter" oder „Großimker" belegen zu dem Zwecke, dem Publikum vorzutäuschen, als sei der von ihnen unter der Bezeichnung „Reiner Bienenhonig", „Feinster Blütenhonig", „Allerfeinste Auslese" angebotene Honig deutsches Erzeugnis. Bei allen vom vereidigten Gerichtsgutachter Albert Koch in Linden vorgenommenen Untersuchungen handelte es sich fast durchweg um minderwertigen amerikanischen Honig, der in Deutschland mit Zucker vermengt worden war.

Zum Schutze des deutschen Honigs hat nun der Deutsche Imkerbund das Einheitsglas mit Adler, Honigschild und Gewährverschluß eingeführt. Es gibt dem Käufer die Bürgschaft für echten deutschen Honig. Möge das Einheitsglas zur Hebung der deutschen Bienenzucht beitragen und damit auch der Landwirtschaft, dem Obst- und Gartenbau und dem ganzen Vaterland zum Segen gereichen.